

WIRTSCHAFT UND STATISTIK

HERAUSGEGEBEN VOM STATISTISCHEN REICHSAMT, BERLIN W 15, KURFÜRSTENDAMM 193/94

1932 2. September-Heft

Redaktionsschluß: 24. September 1932
Ausgabetag: 28. September 1932

12. Jahrgang Nr. 18

Deutsche Wirtschaftszahlen.

Gegenstand	Einheit	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.
		1931	1932							
Güterzeugung										
Indexziffer d. Produktion wicht. Industriezweige	1928 = 100	59,4	52,9	55,2	56,8	56,5	60,0	56,7	54,5	.
Steinkohlenförderung (ohne Saargebiet)	1 000 t	9 021	8 703	8 380	8 468	8 501	7 977	8 291	8 256	8 463
Braunkohlenförderung	"	11 204	9 596	9 741	9 810	9 395	9 158	10 447	9 940	10 131
Kokserzeugung (ohne Saargebiet)	"	1 658	1 647	1 585	1 609	1 454	1 593	1 572	1 583	1 513
Haldenbestände Ruhrgebiet *) **)	"	10 421	10 318	10 187	10 152	10 488	10 265	10 047	10 036	10 150
Roheisenerzeugung (ohne Saargebiet)	"	352	358	330	314	336	381	310	294	268
Rohstahlerzeugung	"	439	405	448	433	520	625	506	428	416
Kalierzeugung (Reinkali)	"	69,5	68,3	69,8	67,5	61,8	54,7	56,3	44,5	.
Bautätigkeit { Wohnungen, Bauerlaubnisse " " Bauvollendungen Δ " " Gebäud. insges. Δ	96 Groß- und Mittelstädte	1 885	2 270	1 644	1 769	3 468	4 961	4 507	3 990	4 010
		9 061	4 807	2 969	3 081	3 234	3 154	3 948	4 238	4 148
		2 014	1 274	835	858	902	964	1 312	1 267	1 540
Beschäftigungsgrad *)										
Arbeitslose insgesamt	in 1 000	5 668,2	6 041,9	6 128,4	6 034,1	5 739,1	5 582,6	5 475,8	5 392,2	5 223,8
davon Hauptunterstützungsempfänger ●	"	3 147,9	3 481,4	3 525,5	3 323,1	2 906,9	2 658,0	2 484,8	2 111,3	1 992,0
Vollarbeitslose	vH	42,4	43,8	44,3	44,3	43,9	43,3	43,1	43,9	44,0
Kurzarbeiter	auf 100 Gewerkschaftsmitglieder	22,4	22,8	22,7	22,6	22,1	22,9	22,4	23,0	23,2
Außenhandel †)										
Einfuhr (Reiner Warenverkehr)	Mill. RM	490,6	439,6	440,6	363,5	427,2	351,1	364,4	366,2	331,5
davon Rohstoffe und Halbwaren	"	243,1	220,8	229,9	188,3	219,9	175,9	176,1	178,8	174,4
Ausfuhr (Reiner Warenverkehr)	"	738,3	541,6	537,6	527,0	481,4	446,9	454,2	430,7	428,2
davon Fertigwaren	"	589,4	416,8	423,4	417,0	372,4	355,6	361,9	338,8	333,9
Verkehr										
Einnahmen der Reichsbahn	Mill. RM	258,6	216,2	219,7	244,5	230,4	243,4	245,4	253,1	.
davon Personen- und Gepäckverkehr	"	79,2	68,9	62,5	80,9	65,5	90,8	79,9	95,2	.
Güterverkehr	"	147,1	122,9	135,8	144,9	145,8	134,6	144,7	138,1	.
Wagengestellung der Reichsbahn	1 000 Wagen	2 433	2 222	2 334	2 461	2 360	2 395	2 573	2 520	2 599
Binnenwasserstraßenverkehr ††)	1 000 t	8 013	6 365	5 634	6 547	7 809	8 645	9 065	8 067	.
Güterverkehr über See mit dem Ausland ×)	"	2 921	2 439	2 289	2 192	2 312	2 296	2 357	2 219	.
Preise										
Indexziffer der Großhandelspreise		103,7	100,0	99,8	99,8	98,4	97,2	96,2	95,9	95,4
Agrarstoffe	1913 = 100	94,5	92,1	94,6	96,5	94,7	93,4	92,1	92,5	91,0
Industrielle Rohstoffe und Halbwaren		96,5	92,2	91,1	90,4	89,2	87,9	87,1	86,6	87,6
Industrielle Fertigwaren		130,4	125,2	122,3	120,7	119,7	118,8	117,7	116,9	115,8
Produktionsmittel		127,7	122,9	120,3	119,7	119,5	118,8	118,2	118,1	117,7
Konsumgüter		132,4	126,9	123,8	121,5	119,9	118,8	117,3	116,0	114,3
Indexziffer der Lebenshaltungskosten		130,4	124,5	122,3	122,4	121,7	121,1	121,4	121,5	120,3
Lebenshaltungskosten ohne Wohnung	1913/14 = 100	130,1	125,2	122,5	122,6	121,8	121,1	121,4	121,5	120,0
Geld- und Finanzwesen										
Zahlungsverkehr { Geldumlauf *)	Mill. RM	6 637,6	6 283,4	6 219,2	6 224,1	6 164,7	5 961,1	6 025,6	6 023,0	5 864,9
{ Abrechnungsverkehr (Reichsbank)	"	5 803	5 022	4 317	5 367	4 649	4 085	5 010	4 288	4 035
{ Postscheckverkehr (insgesamt)	"	9 844,6	9 318,2	8 414,7	8 790,3	9 119,2	8 389,4	8 617,1	8 375,6	8 156,5
Notenbanken { Gold- und Devisenbestand *)	"	1 229,9	1 166,6	1 151,0	1 094,4	1 062,7	1 064,5	1 035,1	967,5	998,6
{ Notenbankkredite *)	"	4 643,5	3 977,1	3 819,4	3 757,0	3 605,4	3 412,0	3 513,0	3 525,5	3 396,3
Privatdiskont	% p. a.	7,32	6,94	6,67	6,09	5,13	4,87	4,75	4,58	4,50
Aktienindex	1924/26 = 100	—	—	—	—	49,6	50,6	49,7	49,9	52,2
Inlands-emissionen { Aktien (Kurswerte)	Mill. RM	21,5	19,3	5,4	9,4	62,1	6,1	3,0	4,4	8,8
{ Festverzinsl. Wertpapiere (nominal)	"	34	77	67	23	45	74	22	30	80
Sparkassen { Spareinlagen *)	"	9 722,2	9 886,4	9 987,8	9 950,5	9 955,8	9 905,1	9 800,0	9 717,5	.
{ Einzahlungsüberschuß	"	-232,2	-110,2	-60,1	-86,5	-59,3	-69,1	-135,8	-88,3	.
Einnahmen des Reichs aus Steuern usw.	Mill. RM	474,1	730,5	559,1	714,2	555,8	541,1	592,1	578,0	.
Gesamte Reichsschuld *)	"	11 703,6	11 621,5	11 619,5	11 434,0	11 527,9	11 752,9	11 753,3	11 775,4	11 742,9
Konkurse	Zahl	1 178	1 128	1 091	975	929	739	704	629	499
Vergleichsverfahren	"	864	751	789	759	742	627	627	461	386
Bevölkerungsbewegung										
Eheschließungen	auf 1 000 Einw. und 1 Jahr (ohne Ortsfremde)	9,5	5,1	6,9	8,5	8,3	10,1	7,8	8,2	8,8
Geburten (Lebendgeburten)	50 Großstädte	10,6	11,4	12,0	11,6	11,3	11,0	10,9	10,6	10,4
Sterbefälle (ohne Totgeburten)		10,4	10,6	11,2	11,7	11,0	10,0	9,3	9,0	9,1
Überseesische Auswanderung □)		Zahl	496	354	479	381 ¹⁾	622 ¹⁾	441 ¹⁾	315 ²⁾	662 ²⁾

*) Stand am Monatsende. — **) Steinkohle, Koks und Briketts (auf Steinkohle umgerechnet). — Δ) Rohzugang. — ●) Arbeitslosenversicherung und Krisenunterstützung. — †) Einfuhr ohne Ausgleich der Lagerabrechnungen, Ausfuhr vor Juli 1932 einschl. Reparations-Beschlieferungen. — ††) Ein- und Ausladungen in den wichtigeren Häfen. — ×) Ankunft und Abgang. — □) Deutsche Auswanderer über deutsche und fremde Häfen. — ¹⁾) Ohne Antwerpen. — ²⁾) Ohne Antwerpen, Amsterdam und Danzig.

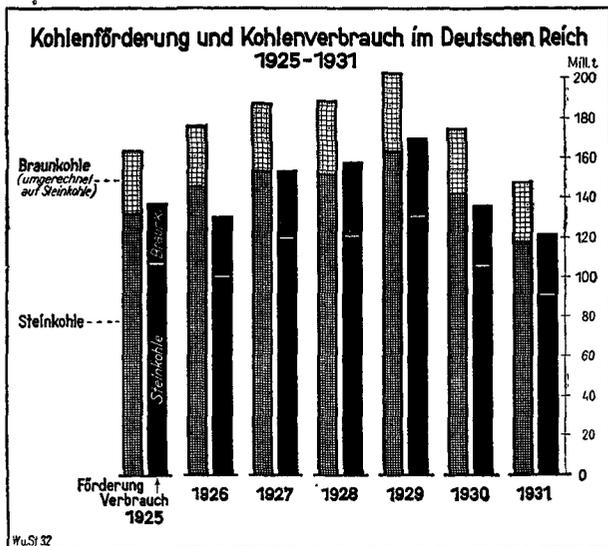
GÜTERERZEUGUNG UND - VERBRAUCH

Der deutsche Kohlenbergbau im Jahre 1931.

Der Rückgang der Kohlenförderung und des Kohlenverbrauchs, der im Jahre 1929 begonnen hatte, war bis Mitte 1932 noch nicht zum Stillstand gekommen. Im Jahre 1931 betrug die gesamte Kohlenförderung (Steinkohle + Braunkohle, auf Steinkohle umgerechnet) rd. 148 Mill. t, d. s. 15 vH weniger als 1930¹⁾. Der Gesamtverbrauch, der im Berichtsjahr rd. 122 Mill. t ausmachte, verminderte sich im gleichen Zeitraum um rd. 10 vH. Hiermit hat der deutsche Verbrauch einen Tiefstand erreicht, der ungefähr der in den ersten Jahren nach der Jahrhundertwende im damaligen Reichsgebiet verbrauchten Menge entspricht. Von dem Rückgang des Verbrauchs wurde lediglich der industrielle Verbrauch²⁾ betroffen, während der Absatz für Hausbrandzwecke einschl. der Lieferungen an das Kleingewerbe über den sogenannten Platzhandel sowie an die Landwirtschaft sich gegenüber 1930 wieder etwas erhöht hat.

Das Gesamtvolumen des Kohlenaußenhandels, das im Jahre 1930 beträchtlich eingeschrumpft war, verringerte sich im Jahre 1931 weniger stark. So ging die Ausfuhr von Steinkohle von 24,4 Mill. t nur auf 23,1 Mill. t im Jahre 1931 zurück. Die Absatzrichtung des Steinkohlenexports veränderte sich weiterhin zugunsten der westeuropäischen Länder (Frankreich, Belgien, Luxemburg), die im Jahre 1931 über 43 vH der Steinkohlenausfuhr aufnahmen, gegenüber fast 37 vH im Jahre 1928. Andererseits nahm der Versand nach Italien abermals anteilmäßig ab, so daß er im Jahre 1931 nur noch 12 vH des gesamten Auslandsabsatzes von Steinkohle ausmachte, gegenüber 19 vH im Jahre 1928. Die Ausfuhr von Steinkohle auf Reparationskonto ist von 9,3 Mill. t im Jahre 1929 auf 4,1 Mill. t im Jahre 1930 und 3,7 Mill. t im Jahre 1931 gesunken. Die Abnahme von 1930 auf 1931 ist ausschließ-

¹⁾ Vgl. »W. u. St.«, 11. Jg. 1931, Nr. 20, S. 722. — ²⁾ Vgl. »Statistische Übersicht über die Kohlenwirtschaft im Jahre 1931«, Reichskohlenrat.



Kohlenförderung und Kohlenverbrauch	1926	1927	1928	1929	1930	1931
	in 1000 t Steinkohlenwert ¹⁾					
Förderung	176 218	187 045	187 658	202 209	175 145	148 265
Verbrauch ²⁾	130 378	153 312	157 440	169 437	136 074	121 584

¹⁾ Inländische Braunkohle auf Steinkohle umgerechnet mit 2: 9, eingeführte (fast ausschließlich tschechische) Braunkohle mit 2: 3, Koks mit 4: 3. — ²⁾ Verbrauch berechnet aus Förderung, Einfuhr, Ausfuhr und den Haldenbeständen usw. Bei der Ein- und Ausfuhr und den Haldenbeständen usw. sind außer Stein- und Braunkohlen auch Koks, Stein- und Braunpreßkohlen in Betracht gezogen worden.

lich auf die Einschränkung der Reparationslieferungen nach Italien zurückzuführen, während die Reparationsausfuhr nach Frankreich erhöht worden ist.

Der gesamte Inlandsabsatz von Kohle ging bereits zu Beginn des Jahres 1931 beträchtlich zurück und hielt sich dann in der zweiten Hälfte des Jahres annähernd auf gleicher Höhe. Im Dezember 1931 erfolgte abermals ein stärkerer Verbrauchsrückgang, der sich dann von Vierteljahr zu Vierteljahr bis Mitte 1932 fortgesetzt hat. Die Produktionsentwicklung von Stein- und Braunkohle verlief bis in die jüngste Zeit folgendermaßen:

Vierteljahr	Steinkohlenförderung	Braunkohlenförderung
	1000 t	
4. Vj. 1930	34 549	36 541
1. » 1931	31 945	30 608
2. »	28 334	31 946
3. »	29 404	35 339
4. »	28 957	35 368
1. » 1932	25 551	29 148
2. »	24 771	29 001

Steinkohlenbergbau.

Die deutsche Steinkohlenförderung betrug im Jahre 1931 118,6 Mill. t im Werte (ab Grube) von 1,55 Mrd. *RM*, gegenüber 142,7 Mill. t im Werte von 2,14 Mrd. *RM* im Jahre 1930. Der Inlandsabsatz nahm etwas stärker als die Förderung ab. Im Jahre 1931 wurden nur noch 101 Mill. t (1930 122,3) Steinkohle (einschl. Deputatkohle und Selbstverbrauch der Gruben) im Inlande abgesetzt. Die Haldenbestände an Rohsteinkohle, die sich im Jahre 1930 auf rd. 4,7 Mill. t erhöht hatten, haben im Berichtsjahr nur noch eine geringe Zunahme erfahren. Die ebenfalls beträchtlichen Haldenbestände an Koks vermehrten sich dagegen um 13 vH auf 6,2 Mill. t. Das Verhältnis der gehaltenen Steinkohlen zur Jahresförderung stellte sich Ende 1931 auf rd. 4 vH. Hiervon wichen vor allem der Sächsische Steinkohlenbezirk und das Aachener Revier stark ab, die zum Schluß des Jahres rund ein Zehntel ihrer Förderung auf Lager hatten. Im Verlaufe des Berichtsjahrs gingen die Haldenvorräte in fast allen Revieren zurück, außer im Aachener und Oberschlesischen Bezirk, die ihre Bestände von Beginn bis Ende 1931 mehr als verdoppelt haben.

Von dem Produktionsrückgang gegenüber 1930 wurden sämtliche Reviere betroffen bis auf den Aachener Bezirk, der abermals eine Steigerung, und zwar um 5,5 vH, aufzuweisen hatte. Der Anteil dieses Reviers an der Gesamtförderung ist damit von 3,7 vH im Jahre 1929 und 4,7 vH im Jahre 1930 auf 6,0 vH im Jahre 1931 gestiegen. Andererseits hat sich der Anteil des Niederrheinisch-Westfälischen Bezirks, dessen Produktionsrückgang gegen 1930 ebenso wie der des Niederschlesischen Reviers rund ein Fünftel ausmacht, abermals vermindert, und zwar von 75,6 vH der Gesamtförderung des Jahres 1930 auf 72,8 im Jahre 1931. Die Förderung in Sachsen und Oberschlesien, die im Jahre 1930 die stärksten Einbußen erlitten hatten, ging im Berichtsjahr nur noch um 12 bzw. 6,5 vH zurück.

	Förderung 1931 1000 t	Ab- oder Zunahme gegen 1930 vH
Niederschlesischer Bezirk	4 539	-21
Niederrheinisch-Westfälischer Bez.	86 348	-20
Sächsischer Bezirk	3 145	-12
Oberschlesischer Bezirk	16 792	+ 6,5
Aachener Bezirk	7 093	+ 5,5
Übrige Bezirke	723	-10

Die Zahl der fördernden Betriebe hat sich von 253 auf 233 vermindert. An diesem Rückgang hatten, wie schon im Jahre 1930, nur der Niederrheinisch-Westfälische und der Sächsische Bezirk teil. Die durchschnittliche Förderung je Betrieb ist in den einzelnen Gebieten sehr verschieden. Am höchsten ist sie in Oberschlesien, wo im Durchschnitt je Betrieb rd. 1 Mill. t Steinkohle gewonnen wurde, während im Ruhrgebiet durchschnittlich nur 0,5 Mill. t auf einen Betrieb entfiel. Im Aachener Bezirk stellte sich die Durchschnittsförderung auf 0,7 Mill. t je Betrieb, in den übrigen Revieren schwankte sie zwischen 0,1—0,4 Mill. t.

Die Mechanisierung des Steinkohlenbergbaus hat weitere Fortschritte gemacht. Von der gesamten Förderung wurden maschinell (mit Abbauhämmern, Schrämmaschinen usw.) gewonnen:

im Jahre 1926	53,1 vH
„ „ 1927	70,9 „
„ „ 1928	76,6 „
„ „ 1929	81,8 „
„ „ 1930	82,5 „
„ „ 1931	84,0 „

Am meisten angewandt wird die maschinelle Gewinnung im Ruhrrevier, wo 96 vH der Förderung auf mechanischem Wege erfolgt. In Oberschlesien entfällt demgegenüber auf den maschinellen Abbau infolge besonderer Flözverhältnisse noch nicht ein Viertel der Förderung. Auch im Sächsischen Steinkohlenbezirk (Land Sachsen) förderten die mechanischen Einrichtungen im Berichtsjahr nur etwa 55 vH sämtlicher Kohle. Hier sind jedoch gegenüber den vorangegangenen Jahren die größten Fortschritte zu verzeichnen. In den übrigen Bezirken ist die maschinelle Gewinnung jeweils zu etwa neun Zehnteln an der Gesamtförderung beteiligt.

Betriebe, Personen und Durchschnittsförderung im Steinkohlenbergbau	Betriebe	Berufsgenossenschaftlich versicherte Personen ¹⁾		Durchschnittliche Förderung	
		insgesamt	Löhne und Gehälter Mill. RM	je Betrieb 1 000 t	je Person t
1926	314	514 807	1 125	463	282
1927	303	542 062	1 235	507	283
1928	294	517 642	1 239	513	291
1929	266	517 401	1 317	614	316
1930	253	469 449	1 135	564	304
1931	233	371 691	813	509	319

¹⁾ Seit 1930 Erweiterung des zur berufsgenossenschaftlichen Versicherungspflicht herangezogenen Personenkreises.

Braunkohlenbergbau.

Die Braunkohlenförderung ist im Jahre 1931 weit weniger als die Steinkohlengewinnung zurückgegangen. Sie erreichte 133,3 Mill. t im Werte von 369 Mill. RM, gegenüber 146 Mill. t im Werte von 422 Mill. RM im Jahre 1930. Die Haldenbestände spielen im Braunkohlenbergbau keine Rolle. Ende 1931 lagen nur 0,2 vH der Jahresförderung auf den Halden. Lediglich im Oberbayerischen Bezirk, wo sog. Pechkohle gewonnen wird, ist eine größere Vorratsbildung möglich, die Ende 1931 fast 7 vH der Förderung ausmachte. Eine um so größere Bedeutung haben dafür die Brikettbestände der Braunkohlenindustrie, die von Anfang bis Ende des Berichtsjahrs um 1 Mill. t, d. h. von rd. 7 vH auf rd. 4 vH der Jahresproduktion von Briketts, gesunken sind. Der Anteil des Inlandsabsatzes von Braunkohle in jeglicher Form (auf Steinkohle umgerechnet) an der gesamten Kohlenversorgung machte im Jahre 1931 etwa ein Viertel aus.

An der Verminderung der Braunkohlenförderung gegenüber 1930 waren sämtliche größeren Bezirke beteiligt. Die größte Abnahme entfiel auf den Niederlausitzer und den Niederrheinischen Bezirk, deren Förderung um 12 bzw. 10 vH gesunken ist. Die kleineren Reviere haben verhältnismäßig geringe Rückgänge aufzuweisen; im Oberhessischen Bezirk ist sogar eine Zunahme zu verzeichnen, die auf den Absatz an das Schmelzwerk in Wölfersheim zurückzuführen ist, das während des ganzen Berichtsjahrs in vollem Betrieb gestanden hat. Von der Abnahme der Förderung wurde fast überall der Untertagebau ein wenig stärker als der Tagebau betroffen.

Die Zahl der fördernden Braunkohlenwerke, die sich seit 1925 ständig im Rückgang befindet, ist abermals, und zwar von 276 im Jahre 1930 auf 255 im Jahre 1931, gesunken. Die Stilllegung

Braunkohlenförderung nach Bezirken	Gesamtförderung in 1 000 t		Davon im Tagebau in vH	
	1930	1931	1930	1931
Thüringisch-Sächsischer Bezirk	48 360	45 500	84,9	85,8
Niederrheinischer Bezirk	46 401	41 567	100,0	100,0
Niederlausitzer Bezirk	31 377	27 674	94,3	95,0
Oberlausitzer Bezirk	7 099	6 913	90,0	90,9
Braunschweigisch-Magdeburger Bezirk	6 473	6 001	83,6	85,8
Niederrheinischer Bezirk	1 876	1 632	44,6	46,2
Oberhessischer und Westerwälder Bezirk	1 261	1 379	82,8	87,8
Oberbayerischer Bezirk	1 318	1 219	0,1	0,0
Oder-Bezirk	1 280	1 179	21,0	10,7
Oberpfälzer Bezirk	565	247	83,9	85,6
Deutsches Reich	146 010	133 311	89,8	90,2

der Werke entfiel fast nur auf den Thüringisch-Sächsischen und den Niederlausitzer Bezirk. Die weitaus größte Jahresförderung je Betrieb hatte der Niederrheinische Bezirk mit durchschnittlich rd. 1,5 Mill. t aufzuweisen, gegenüber 1,7 Mill. t im Jahre 1930. Bei den übrigen wichtigeren Revieren stellte sich die jährliche Durchschnittsförderung auf rd. 0,5 Mill. t, während alle kleineren Bezirke nur rd. 100 000 t und weniger je Betrieb im Jahre förderten.

Betriebe, Personen und Durchschnittsförderung im Braunkohlenbergbau	Betriebe	Berufsgenossenschaftlich versicherte Personen ¹⁾		Durchschnittliche Förderung	
		insgesamt	Löhne und Gehälter Mill. RM	je Betrieb 1 000 t	je Person t
1926	364	76 688	150	382	1 814
1927	338	72 324	149	445	2 081
1928	312	72 589	168	531	2 281
1929	294	73 952	179	593	2 359
1930	276	63 670	149	529	2 293
1931	255	53 489	116	523	2 492

¹⁾ Seit 1930 Erweiterung des zur berufsgenossenschaftlichen Versicherungspflicht herangezogenen Personenkreises.

Im Berichtsjahr wurde wiederum in weiteren Tagebaubetrieben die Abraumgewinnung, -beförderung und -verhaltung vervollkommenet. Wesentliche Verbesserungen sind jedoch nach dem heutigen Stand der Technik²⁾ vorerst nicht zu erwarten.

²⁾ Vgl. Bericht des Deutschen Braunkohlen-Industrie-Vereins.

Die Eisen- und Stahlerzeugung des In- und Auslandes im Juli 1932.

Die im Berichtsmontat fortdauernde Wirtschaftskrise bedingte im allgemeinen einen weiteren Rückgang der Roheisen- und Rohstahlgewinnung in allen wichtigen Produktionsländern. Nur die Monatsproduktion von Roheisen in Luxemburg, Frankreich, Rußland (UdSSR) und Italien war etwas höher als im Juni. In den der Rohstahlgemeinschaft angehörenden Ländern wurden insgesamt 1 181 400 t Roheisen oder um 6,6 vH weniger und 1 330 800 t Rohstahl oder um 11,0 vH weniger als im Vormonat hergestellt. Die arbeitstäglige Produktion betrug 38 112 t Roheisen, um 9,7 vH weniger, und 51 901 t Rohstahl, um 12,0 vH weniger gegen Juni und um 35,6 vH bzw. 32,1 vH weniger als im Juli 1931.

Im Deutschen Reich ohne Saargebiet wurden arbeitstäglich um 8,0 vH weniger Roheisen und um 15,3 vH weniger Rohstahl gewonnen.

Deutsche Roheisen- und Rohstahlerzeugung in 1 000 t	Juli 1932		Juli 1931
	Roheisen	Rohstahl	
Erzeugung nach Sorten	Roheisen		
Hämatiteisen	13,5	14,4	35,8
Gießereiroheisen u. Gußwaren 1. Schmelz. Thomasroheisen	13,1	17,4	29,0
Stahleisen, Mangan-, Siliziumroheisen ..	192,3	199,0	364,9
	75,6	79,1	138,7
	Rohstahl		
Thomasstahl- Bas. Siemens-Martin-Stahl- Tiegel- und Elektrostaht- Stahlformguß	128,3	125,3	273,6
	273,0	349,7	490,8
	7,5	9,0	11,6
	14,5	16,1	16,3
Erzeugung nach Bezirken	Roheisen		
Rheinland und Westfalen	255,6	262,5	466,3
Sieg-, Lahn-, Dillgebiet und Oberhessen	9,7	11,4	25,4
Schlesien	4,5	6,0	5,9
Nord-, Ost-, Mitteldeutschland	9,4	15,7	50,8
Süddeutschland einschl. Bayerische Pfalz	15,3	14,3	20,9
	Rohstahl		
Rheinland und Westfalen	345,1	389,2	641,7
Sieg-, Lahn-, Dillgebiet und Oberhessen	16,7	17,0	20,4
Schlesien	13,7	18,7	30,9
Nord-, Ost-, Mitteldeutschland	25,8	47,8	61,8
Süddeutschland einschl. Bayerische Pfalz Land Sachsen	12,4	12,9	23,5
	14,5	20,2	25,6

¹⁾ Berichtigt.

Im Saargebiet fiel die arbeitstäglige Produktion von Roheisen um 13,0 vH und von Rohstahl um 20,7 vH.

In Belgien sank die arbeitstäglige Gewinnung infolge des Streiks bei Roheisen um 28,3 vH und bei Rohstahl um 28,5 vH.

Infolge Kohlenarbeiterstreiks in Belgien konnte sich in Luxemburg arbeitstäglich die Roheisenerzeugung fast auf derselben Höhe wie im Juni halten, während die Rohstahlgewinnung nur um 4,9 vH sank.

Auch in Frankreich verringerte sich die arbeitstäglich Eisenenerzeugung nur unerheblich, und zwar bei Roheisen um 3,0 vH und bei Rohstahl um 0,6 vH. In Elsaß-Lothringen wurden im Berichtsmonat 159 000 t Roheisen und 140 000 t Rohstahl (darunter 112 000 t Thomasstahl) gewonnen. Der Rückgang belief sich auf 4 000 t Roheisen und 1 000 t Rohstahl.

In Großbritannien war die arbeitstäglich Erzeugung von Roheisen um 9,1 vH, diejenige von Rohstahl um 4,6 vH geringer als im Juni.

In den Vereinigten Staaten von Amerika verminderte sich die Ausnutzung der Kapazität der vorhandenen Hochöfen bis auf 13 vH. Die arbeitstäglich Produktion der unter Feuer stehenden Hochöfen an Roheisen war im Berichtsmonat um 11,8 vH geringer als im Vormonat. Der Beschäftigungsgrad der Stahlwerke fiel von 15,96 vH auf 14,66 vH. Die arbeitstäglich Erzeugung von Siemens-Martin- und Bessemer-Rohstahlblöcken sank um 8,1 vH. Der Bestand der unerledigten Aufträge beim Stahltrust nahm um weitere 69 564 t auf 1 997 861 t ab.

Roheisen- und Rohstahl- erzeugung wichtiger Länder in 1 000 t	Juli	Juni	Juli	Juli	Juni	Juli	31. Juli	30. Juni
	1932		1931		1932		1931	
	Roheisen Insgesamt		Rohstahl Insgesamt		Tätige Hochöfen			
Deutsches Reich (ohne Saargebiet ¹⁾)	294	310	569	428	506	804	36	4)
Saargebiet	100	111	121	104	126	120	17	39
Luxemburg	160	157	177	160	162	182	21	21
Belgien	174	235	289	174	234	284	34	38
Frankreich	453	452	679	465	468	651	81	79
Großbritannien	297	316	322	445	467	436	56	69
Rußland (UdSSR) ²⁾	522	513	410	441	456	413	.	.
Polen	15	15	28	47	4)	109	.	.
Schweden ³⁾)	19	19	35	.	45	40	.	20
Tschechoslowakei ³⁾)	28	35	103	52	4)	66	138	.
Italien ³⁾)	37	35	44	120	125	127	.	.
Ver. Staaten von Amerika ³⁾	581	638	1 487	805	912	1 918	46	46
	Arbeitstäglich		Arbeitstäglich					
Deutsches Reich (ohne Saargebiet)	9,5	10,3	18,4	16,5	19,5	29,8		
Saargebiet	3,2	3,7	3,9	4,0	5,0	4,5		
Luxemburg	5,2	5,2	5,7	6,2	6,5	6,7		
Belgien	5,6	7,8	9,3	6,7	9,3	10,5		
Frankreich	14,6	15,1	21,9	18,6	18,7	25,0		
Großbritannien	9,6	10,5	10,4	17,1	17,9	16,1		
Ver. Staaten von Amerika	18,8	21,3	48,0	32,2	35,1	73,8		

¹⁾ Rohstahl mit Schweißstahl. — ²⁾ Roheisen ohne Ferrolegerungen. —
³⁾ Nur Koksroheisen bzw. Bessemer- und Siemens-Martin-Rohstahlblöcke. —
⁴⁾ Berichtigt.

Saatenstand im In- und Ausland.

Saatenstand im Deutschen Reich Anfang September 1932.
 Unter dem Einfluß der hochsommerlichen Augustwitterung ging die Halmfruchternte fast überall rasch und ungestört vonstatten. Nur in Ostpreußen, wo in der ersten Augushälfte starke Regengüsse in Verbindung mit Hagelschlag die Erntearbeiten erschwerten, sowie in klimatisch ungünstigen Lagen waren noch Bestände an Getreide teils geschnitten, teils ungeschnitten auf dem Felde. Durch Lagerfrucht und teilweise auch durch Auswuchsschäden ist der Körnerertrag in Ostpreußen etwas geschmälert worden. Die Weiterentwicklung der Hackfrüchte ist durch das trockene Augustwetter durchweg beeinträchtigt worden. Auf leichten und durchlässigen Böden sind bei Kartoffeln häufig Trockenschäden entstanden. Auch der Stand der Zuckerrüben wird in den Hauptanbaugebieten etwas ungünstiger als in den Vormonaten beurteilt. Durch die Regenfälle der

Stand der Saaten	Reichsdurchschnitt ¹⁾				Preu- Gen	Mecklen- burg- Schwerin	Thür- rin- gen	Bay- ern	Würt- tem- berg
	Anfang								
Fruchtarten	Sept. 1932	Aug. 1932	Septem- ber 1931	Septem- ber 1930	Anfang September 1932				
Spätkartoffeln	2,6	2,6	2,6	2,6	2,7	2,9	2,6	2,4	2,6
Zuckerrüben	2,6	2,5	2,6	2,5	2,6	3,0	2,4	2,2	2,4
Runkelrüben	2,6	2,5	2,5	2,5	2,7	3,0	2,6	2,4	2,5
Klee	2,8	2,7	2,7	2,7	2,9	3,4	2,5	2,6	2,8
Luzerne	2,7	2,6	2,5	2,5	2,8	3,1	2,7	2,4	2,8
Bewässerungswiesen	2,5	2,4	2,3	2,3	2,8	3,0	2,5	2,2	2,6
Andere Wiesen	2,8	2,7	2,6	2,7	3,0	3,1	2,5	2,4	2,7

¹⁾ Note 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering, 5 = sehr gering.

letzten Tage dürfte aber wieder eine Besserung bewirkt worden sein. Die Futterpflanzen, Wiesen und Weiden haben ebenfalls durch die Trockenheit im August verschiedentlich gelitten. Mit dem 2. Schnitt der Kleefelder und Wiesen ist inzwischen überall begonnen worden. Im allgemeinen steht für die Heuernte ein nach Menge und Güte befriedigendes Ergebnis in Aussicht. Das Auftreten von tierischen und pflanzlichen Schädlingen hielt sich in engen Grenzen.

Stand der Reben im Deutschen Reich Anfang September 1932.

Bei der warmen Witterung im August hat die Entwicklung der Trauben im allgemeinen gute Fortschritte gemacht, bleibt aber gegenüber normalen Jahren meist noch etwas zurück. In Württemberg ist der frühere Rückstand bereits aufgeholt. Am Behang sind durch die Augusthitze vielfach Schäden angerichtet worden, vor allem in den preußischen Weinbaugebieten sowie in der Pfalz und in Sachsen, wo in größerem Umfang Lederbeeren und andere Verbrennungsschäden festgestellt wurden. An Rebschädlingen wird das Auftreten von Peronospora und des Oidium gemeldet. Die hierdurch entstandenen Schäden halten sich jedoch in normalen Grenzen, da die warme Witterung eine Ausbreitung der Pilzkrankheiten verhindert und die Bekämpfung erleichtert hat. Für die Ernte werden die Aussichten im allgemeinen als zufriedenstellend beurteilt.

Die Begutachtung des Rebstandes unter Zugrundelegung der Zahlennoten 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel, lautet für die wichtigsten Gebiete des deutschen Weinbaus wie folgt:

	Anfang		Anfang	
	Sept.	Aug.	Sept.	Aug.
	1932		1932	
Preuß. Rheingaugebiet	2,6	2,4	Unterfranken	2,6
Übrig. Preuß. Rheingebiet	2,5	2,4	Neckarkreis	2,3
Nahgebiet	2,8	2,7	Jagstkreis	2,6
Mosel, Saar- u. Ruwergeb.	2,7	2,7	Sächsische Weinbau- gebiete	2,2
Badische Weinbaugebiete	3,0	2,9	Reichsdurchschnitt	2,8
Rheinhesen	3,2	2,9		
Rheinpfalz	2,8	2,3		

Erntenachrichten des Auslands. Infolge der trockenen Witterung im August hat die Einbringung der neuen Getreideernte in allen Teilen Europas gute Fortschritte gemacht. In vielen Ländern ist das Getreide bereits eingefahren und teilweise auch bereits gedroschen. Über die Ergebnisse der Ernte lauten die Schätzungen in Mitteleuropa zumeist recht befriedigend, insbesondere — außer in Deutschland — auch in Frankreich, wo nach privaten Schätzungen die Weizenernte auf rd. 9 Mill. t gegen 7 Mill. t im Vorjahre veranschlagt wird. Für Italien lauten die letzten amtlichen Schätzungen nunmehr bei Weizen, der Hauptbrotgetreidefrucht, auf 7,2 Mill. t gegen 6,7 Mill. t im Jahre 1931. Auch in Österreich und in der Tschechoslowakei übertreffen die diesjährigen Ernteschätzungen die vorjährigen Ergebnisse der Getreideernte im allgemeinen nicht unerheblich. In Ungarn haben sich die Aussichten für die Getreideernte nach den letzten Meldungen zwar etwas gebessert, sind aber immer noch so ungünstig, daß geringere Ergebnisse sowohl gegenüber dem Vorjahre als auch gegenüber dem Durchschnitt der letzten Jahre erwartet werden. Das gleiche trifft auch für Rumänien und Jugoslawien zu, während in Bulgarien die neue Ernte etwas über dem Durchschnitt der letzten Ernten liegt. Nach Mitteilung des Internationalen Landwirtschafts-Instituts in Rom wird für diese Länder zusammen einschließlich Ungarn auf Grund der bisherigen Ernteschätzungen bei Weizen ein Minderertrag von rd. 3,2 Mill. t gegenüber der vorjährigen Ernte und von rd. 1,8 Mill. t gegenüber den Durchschnittserträgen im vorausgegangenen Jahrfünft angenommen. Dieser Minderertrag, der sich einschließlich der Minderergebnisse in Polen, wo ebenfalls eine geringere Weizenernte als 1931 angenommen wird, auf rd. 4 Mill. t erhöht, wird aber durch die günstigen Ergebnisse in der Mehrzahl der übrigen europäischen Länder (außer Rußland [UdSSR]) voll aufgewogen, und zwar so, daß darüber hinaus noch ein Mehrertrag sowohl gegenüber der Vorjahreernte als auch gegenüber dem Durchschnitt der Jahre 1926/30 verbleibt. Nach den Berechnungen des Internationalen Landwirtschafts-Instituts in Rom ist dieser auf Grund der bisherigen Ernteschätzungen auf rd. 1 Mill. t gegen 1931 und 3,5 Mill. t gegen die Durchschnittsergebnisse der letzten fünf Vorjahreernten zu veranschlagen. Noch höher wird das Mehrergebnis der diesjährigen europäischen Ernte für Roggen und Gerste angenommen, während bei Hafer das Erntergebnis nur gering über eine Durchschnittsernte hinausgeht.

Über die Weizenernte Rußlands (UdSSR) sind die Berichte noch wenig einheitlich. Durch die Hitze sollen verschiedentlich die Spätsaaten bei Sommerweizen gelitten haben, so daß die

Ernte hinter den anfänglichen Schätzungen zurückbleibt. Insbesondere soll dies im Gebiet der schwarzen Erde und im nördlichen Kaukasus der Fall sein; in Teilen der Ukraine und des Dongebiets werden Schädigungen durch starke Regenfälle verzeichnet. Nach amtlichen Berichten waren bis zum 1. September erst 78,6 vH der Getreidefläche abgeerntet.

In Nordamerika haben in den letzten Wochen günstige Witterungsverhältnisse die Durchführung der Weizenernte stark beschleunigt. Am 1. September war die Ernte in der Union an Sommergetreide beinahe beendet. Nach den neuesten Schätzungen wird sie auf rd. 7,4 Mill. t veranschlagt, um 2,8 vH geringer als im Vormonat. Einschließlich Winterweizen würde sich hiernach die Gesamtweizenernte der Vereinigten Staaten auf 19,5 Mill. t stellen, während im Vorjahre eine Weizenernte von 24,3 Mill. t erzielt wurde. Die Qualität der neuen Weizenernte wird im allgemeinen als recht befriedigend beurteilt. Günstig lauten in letzter Zeit auch die Berichte aus Kanada. Nach neuester Schätzung wird eine Weizenernte von 12,7 Mill. t angenommen gegen 8,3 Mill. t im Vorjahre und 11,9 Mill. t im Durchschnitt der letzten fünf Vorjahre. Auch bei Gerste und Hafer stellen sich die neuesten Schätzungen erheblich höher als bisher.

In Nordafrika und Asien verspricht die Weizenernte ungefähr gleichhohe Erträge wie bei der vorjährigen guten Ernte zu bringen.

Auf der südlichen Erdhälfte haben sich die Witterungsverhältnisse für die neue Getreidesaat gebessert. In Argentinien sind nunmehr die ersehnten Niederschläge eingetreten, die eine günstige Weiterentwicklung der jungen Getreidesaaten bewirkten. In einigen Teilen sind allerdings durch starke Regenfälle und durch Heuschreckenfraß Schädigungen in den Saaten erfolgt. Über den Umfang der Getreidebestellung liegt nunmehr die erste amtliche Schätzung vor, die für Weizen auf 7,79 Mill. ha lautet. Danach hat sich der Anbau von Weizen weiterhin um 11,3 vH gegenüber dem Vorjahre vergrößert, bleibt aber um 7,9 vH hinter dem Umfange im Mittel der letzten fünf Jahre zurück. Aus Australien wird im allgemeinen über ein befriedigendes Wachstum der Getreidesaaten berichtet. Teilweise ist die Witterung in den westlichen Gebietsteilen schon zu naß.

Die diesjährige Ernte an Mais verspricht in den europäischen Hauptproduktionsgebieten, in Italien, Ungarn und in den

Balkanländern, sehr gut auszufallen. In Ungarn wird sogar mit einer um 7,9 Mill. dz = 51,8 vH größeren Maisernte als im Vorjahre gerechnet, wodurch sich das Mindereergebnis bei Weizen wieder etwas ausgleicht. Auch in den Vereinigten Staaten von Amerika übertreffen die diesjährigen Schätzungen der Maisernte die Vorjahreernte und auch die Durchschnittsergebnisse im fünfjährigen Mittel 1926/30 erheblich, und zwar um 11,3 bzw. 10,9 vH. Für Argentinien lauten die amtlichen Schätzungen nunmehr auf 72,85 Mill. dz gegen 105,10 Mill. dz im Vorjahre. Trotz des erheblich geringeren Ertrags als 1931 wird aber immer noch mit einer Ausfuhrmöglichkeit von 12,56 Mill. dz gerechnet.

Für die Kartoffelernte liegen bis jetzt erst einzelne Schätzungen vor, von denen die polnische die wichtigste ist. Nach dieser wird für dieses Jahr in Polen ein etwas geringerer Ertrag als im Vorjahre erwartet, wobei allerdings zu berücksichtigen ist, daß die vorjährige Kartoffelernte in Polen hohe Erträge erbracht hat. Auch in Belgien und Luxemburg sowie in der Schweiz werden geringere Erträge gegenüber 1931 angenommen, während in den Niederlanden, in Finnland und in Ungarn mit höheren Erträgen als im Vorjahre gerechnet wird.

Die Zuckerrübenerte wird, soweit bis jetzt Schätzungen vorliegen, in den Niederlanden und in Bulgarien etwas größer als im Vorjahre, in Italien und Ungarn dagegen geringer als 1931 und auch erheblich kleiner als im Mittel der letzten fünf Vorjahre veranschlagt.

Ernteschätzung für Getreide Anfang September 1932.

Nach den Ergebnissen der neuen amtlichen Ernteschätzung zu Anfang September, die sich zu einem großen Teil schon auf Druschproben stützt, ist bei der diesjährigen Getreideernte nach wie vor — rein mengenmäßig — mit einem guten Gesamtertrag zu rechnen. Insbesondere wird die Roggenernte noch um rd. 250 000 t = 3 vH höher veranschlagt als bei der vorhergegangenen Ernteschätzung. Die Weizenernte (einschl. Spelz) wird dagegen jetzt um rd. 60 000 t = 1 vH niedriger angenommen als vorher, was im wesentlichen auf die im August eingetretenen Rost- und Witterungsschäden in Ostpreußen, in Posen-Westpreußen und in Schlesien zurückzuführen ist. In diesen östlichen Gebietsteilen ergibt sich gegenüber der Augustschätzung ein Minderertrag von zusammen rd. 125 000 t = 15 vH, der jedoch zu mehr als der Hälfte durch bessere Beurteilungen in Süddeutschland, in großen Teilen Mittelddeutschlands und in Mecklenburg-Schwerin, Brandenburg, Hannover, Hessen-Nassau und Pommern wieder ausgeglichen wurde. Im Reichsdurchschnitt ergeben sich nach den neuen Ernteschätzungen nunmehr folgende Hektarerträge:

Sept. 1932			Aug. 1932			Nov. 1931			Sept. 1932			Aug. 1932			Nov. 1931																
je ha dz									je ha dz																						
Winterroggen	18,9	18,3	15,4	Spelz	14,7	13,9	11,7	Winterroggen	14,0	13,7	12,2	Wintergerste	25,2	25,1	22,3	Winterweizen	22,3	22,6	19,5	Sommergerste	19,7	20,1	18,0	Sommerweizen	21,5	21,9	19,9	Hafer	20,4	19,9	18,5

Unter Zugrundelegung der amtlich ermittelten Anbauflächen wäre hiernach bei der diesjährigen deutschen Getreideernte mit folgenden Gesamterntemengen im Vergleich mit den letzten Vorjahreernten zu rechnen:

	Endgültige Erntemittlungen im November				
	Sept. 1932	1931	1930	1929	1928
	in Mill. dz				
Roggen	83,8	66,8	76,8	81,6	85,2
Weizen einschl. Spelz	52,4	43,7	39,3	35,0	40,2
Gerste	32,2	30,2	28,6	31,8	33,5
Hafer	67,1	62,0	56,6	73,8	70,0

Gegenüber der Ernte 1931 würde sich somit voraussichtlich ein Mehr bei Roggen von 1,7 Mill. t, bei Weizen (einschl. Spelz) von 870 000 t, bei Brotgetreide insgesamt von 2,6 Mill. t ergeben. Bei den übrigen Getreidearten belaufen sich die Mehrerträge bei Hafer auf rd. 500 000 t, bei Wintergerste auf rd. 115 000 t und bei Sommergerste auf rd. 90 000 t. Hiernach würde in diesem Erntejahre die Eigenversorgung Deutschlands mit Brotgetreide erstmals in den Bereich der Möglichkeit rücken. Aus der Roggenernte werden nicht unerhebliche Überschüsse für die Verfütterung zur Verfügung stehen, was eine starke Verminderung des Futtergetreidezuschußbedarfes bedeuten würde.

Vergleichsweise seien für die letzten 5 Erntejahre (1. August bis 31. Juli) die Prozentsätze aufgeführt, die von den für mensch-

Ernteschätzungen	1932	1931	Durchschn. 1926/30	Ernteschätzungen	1932	1931	Durchschn. 1926/30
Länder	in 1 000 dz			Länder	in 1 000 dz		
Weizen							
England und Wales	11 278	9 767	12 872	Kanada	127 140	82 776	118 592
Jugoslawien	17 639	26 886	22 133	Britisch Indien	91 708	94 543	90 357
Litauen	2 210 ¹⁾	1 866 ¹⁾	1 421	Japan	8 854	8 408	8 083
Niederlande	3 615	1 837	1 660	Algerien	8 750	6 981	8 054
Portugal	4 936	3 538	2 840	Franz.			
Rumänien	20 000	36 823	30 138	Marokko	5 978	8 156	7 508
				Tunis	4 200	3 800	3 132
Roggen							
Finnland	3 251	2 995	3 022	Niederlande	3 419	3 599	3 945
Jugoslawien	2 053	1 934	1 880	Rumänien	3 300	3 546	3 231
Litauen	5 800	4 136	5 129	Kanada	3 142	1 352	3 940
Gerste							
Bulgarien	3 185	3 605	2 997	Ungarn	6 429	4 761	6 045
England und Wales	7 580	7 844	9 208	Kanada	19 170	14 671	24 854
Griechenland	2 400	1 992	1 512	V.St.v.Amerika	65 969	43 149	57 508
Italien	2 468	2 394	2 385	Japan	15 265	16 660	17 631
Jugoslawien	3 868	3 919	3 802	Korea	9 598	8 900	7 991
Österreich	2 901	2 166	2 509	Algerien	6 530	5 893	7 659
Rumänien	17 900	14 144	19 139	Franz.			
Spanien	25 209	19 753	20 532	Marokko	8 111	12 852	9 949
				Tunis	3 400	1 800	1 843
Hafer							
Belgien	6 937	7 023	6 824	Niederlande	2 741	2 872	3 330
Engl. u. Wales	12 132	12 598	14 529	Rumänien	7 600	6 702	11 047
Finnland	5 627	6 660	5 875	Spanien	6 502	6 048	6 048
Italien	6 246	5 931	5 947	Ungarn	2 704	1 940	3 517
Jugoslawien	2 549	2 648	3 303	Kanada	65 162	50 627	61 110
Mais							
Bulgarien	8 304	9 971	6 912	Ungarn	23 033	15 177	16 283
Rumänien	61 200	60 633	46 071	V.St.v.Amerika	724 945	651 096	653 776
Kartoffeln							
Belgien	35 246	35 769	33 630	Schweiz	6 677	7 460	6 791
Finnland	9 265	7 256	7 901	Ungarn	22 798	14 475	18 719
Luxemburg	1 840	2 132	1 656	Ver. Staat. v. Amerika	99 883	102 201	97 032
Niederlande	32 340	27 362	33 000				
Zuckerrüben							
Bulgarien	2 400	1 900	2 722	Niederlande	13 394	10 292	20 847
Italien	20 500	23 706	26 293	Ungarn	8 826	9 662	14 812

¹⁾ Winterfrucht.

liche und tierische Ernährung und für gewerbliche Zwecke jeweils in Deutschland verfügbaren Mengen auf Auslandsgetreide entfielen. Der Auslandsanteil betrug¹⁾ in vH

	Roggen	Weizen ^{*)}	Brotgetreide insgesamt	Gerste	Hafer
1927/28	4,9	43,8	22,8	43,6	0,0
1928/29	0,0	36,2	12,9	34,5	0,0
1929/30	0,0	29,1	7,5	43,1	0,0
1930/31	0,0	19,3	7,0	23,2	0,7
1931/32	6,8	13,8	9,7	18,8	0,2

¹⁾ Über die Berechnungsmethode vgl. I. Viertelj.-H. zur Stat. d. Dt. R., Jg. 1932, S. 35. — ^{*)} Einschl. Spelz.

Bei Beurteilung der obigen Hektarerträge und Erntemengen ist jedoch zu berücksichtigen, daß es sich auch bei den Septemberergebnissen immer noch um vorläufige Ermittlungen handelt, die durch die zu Anfang November auf Grund von weiteren Druschproben vorgenommenen endgültigen Erntermittlungen Abänderungen erfahren können. Zu Anfang November wird bei den Hauptgetreidearten auch eine Qualitätsermittlung durchgeführt, bei der sich die vorwiegend in den östlichen Getreideangebieten durch Krankheiten eingetretenen Beeinträchtigungen in der Beschaffenheit genauer übersehen lassen werden.

Milchanlieferung und Milchverwertung im Deutschen Reich im Juli 1932.

Nach den Berichten von 1344 Molkereien, von denen für Juli 1932 vergleichbare Ergebnisse mit dem gleichen Zeitpunkt des Vorjahres (Juli 1931) vorliegen, hat die bereits im Juni festgestellte Zunahme der Milchanlieferung weiter angehalten. Sie betrug im Reichsdurchschnitt allerdings nur 1,7 vH und blieb somit hinter der Junierhöhung von 3,3 vH nicht unerheblich zurück.

In den einzelnen Gebietsteilen des Reiches zeigte die Entwicklung einen unterschiedlichen Verlauf. Erheblich stärker als im Reichsdurchschnitt war die Vergrößerung in den preußischen Bezirken Osnabrück (+ 14,4 vH), Minden (+ 12,5 vH), Grenz-

mark Poser-Westpreußen (+ 10,9 vH) sowie im württembergischen Jagstkreis (+ 11,5 vH). Demgegenüber war in anderen Gebietsteilen eine nicht unbeträchtliche Minderanlieferung festzustellen, besonders im Freistaat Sachsen (- 7 vH) sowie in den ausgesprochen städtischen Bedarfsgebieten Berlin (- 8,7 vH) und den Hansestädten (- 3,6 vH). Auch in Bayern und Württemberg blieb die Milchanlieferung im Landesdurchschnitt hinter den vorjährigen Mengen zurück. Von der Gesamtmilchanlieferung wurden im Juli 1932 rd. 27 vH als Frischmilch abgesetzt gegen 29 vH in der gleichen Zeit des Vorjahres. Im Reichsdurchschnitt ist im Frischmilchabsatz ein Rückgang um 7,8 vH eingetreten. Das Ausmaß der Verringerung hat sich somit nach der im Vormonat bei einem entsprechenden Jahresvergleich festgestellten starken Abnahme (15,6 vH) wieder vermindert. In erster Linie dürfte dies mit dem erhöhten Trinkmilchverbrauch der Bevölkerung infolge der heißen Juliwitterung in Zusammenhang stehen. In den nordwestdeutschen Weidegebieten konnte sogar eine größere Menge an Trinkmilch abgesetzt werden als im Vergleichsmonat des Vorjahrs, und zwar in den preußischen Regierungsbezirken Schleswig (+ 11,3 vH), Hannover (+ 12,6 vH), Stade (+ 8,7 vH), Aurich (+ 30,3 vH) und in Oldenburg (Landesteil) sogar um 45,8 vH. Der Absatz an Flaschenmilch lag im Reichsdurchschnitt um 22,6 vH niedriger als im Juli 1931. In der Werkmilchverarbeitung ergab sich für das Reich im ganzen eine Steigerung um 5,8 vH, wobei die badischen Bezirke Konstanz, Freiburg und Karlsruhe mit einer Zunahme von durchschnittlich 77 vH wieder besonders hervortreten.

Der größere Werkmilchanfall wirkte sich bei den Molkereiprodukten in der Hauptsache bei der Butterherstellung aus, die gegenüber dem Vorjahr um 7 vH gestiegen ist. Die Erzeugung an Käse war nur beim Weichkäse noch etwas größer (0,7 vH), während die Hartkäseerzeugung einen Rückgang, und zwar um 4,2 vH, erfahren hat. Im Vergleichsmonat des Vorjahres (Juli 1931) lauteten die entsprechenden Angaben bei den damaligen Berichtsbetrieben für Butter + 7,7 vH, Weichkäse - 8,4 vH und Hartkäse + 13,6 vH.

Gegenüber dem Vormonat (Juni 1932) ist die im Durchschnitt je Tag angelieferte Milchmenge im Juli um 12 vH zurückgegangen. Die geringere Milchanlieferung erklärt sich sowohl aus dem stärkeren Eigenverbrauch der Landwirtschaft während der Erntemonate als auch aus dem Nachlassen der

Betriebsergebnisse der Berichtsmolkereien im Juli 1932	Zahl der berichts- tenden Mol- kereien	Milch- anlieferung		Verwertung der Vollmilch				Herstellung von					Absatz von					
		1 000 l	Vor- monat = 100	Werk- milch- vH	Frischmilchabsatz			Butter		Hartkäse		Weichkäse		Hartkäse		Weichkäse		
					ins- gesamt 1 000 l	Vor- monat = 100	davon in Flaschen 1 000 l	Vor- monat = 100	kg	Vor- monat = 100	kg	Vor- monat = 100	kg	Vor- monat = 100	kg	Vor- monat = 100	kg	Vor- monat = 100
im Durchschnitt je Tag																		
Preußen ¹⁾)	925	7 052	87,8	73,2	1 886	103,0	104	96,8	16 1483	84,0	34 417	74,3	13 242	77,0	33 391	97,1	13 369	80,0
Ostpreußen	111	792	84,9	89,9	80	105,0	8	99,5	17 731	90,0	26 817	74,2	172	127,4	24 619	97,5	142	104,4
Berlin	10	489	96,7	17,4	402	98,0	10	88,5	2 548	85,7	—	—	7	50,0	—	—	7	50,0
Brandenburg	54	455	89,2	64,5	161	103,9	3	95,7	9 061	81,9	14	73,7	369	56,6	34	136,0	418	71,3
Pommern	96	741	87,2	78,4	160	112,8	3	115,4	18 763	81,7	520	39,5	2 919	68,8	1 283	111,7	3 276	79,5
Grenzm. Poser-Westpr.	12	66	88,2	84,1	10	106,6	0	96,1	1 821	85,9	202	86,3	295	78,2	182	242,7	331	140,9
Niederschlesien	94	429	89,8	74,9	107	110,8	3	72,8	10 343	81,8	1	—	3 878	72,5	1	—	3 649	69,3
Oberschlesien	15	86	87,7	74,0	22	111,6	1	96,5	2 340	81,3	2	200,0	56	90,3	2	—	58	86,6
Sachsen	104	551	89,4	82,9	94	101,8	20	106,9	15 183	86,4	—	—	327	94,5	—	—	323	92,3
Schleswig-Holstein	124	768	83,9	88,7	87	113,1	5	109,6	22 080	84,4	1 642	68,7	66	68,0	1 615	83,2	64	65,3
Hannover	129	1 141	88,3	89,8	116	109,6	8	97,7	33 475	86,2	1 047	65,8	1 322	100,0	967	72,5	1 293	101,9
Westfalen	71	650	84,5	62,1	245	99,9	4	92,0	13 490	78,5	520	62,4	707	71,8	454	80,4	709	72,1
Hessen-Nassau	18	166	92,0	60,4	66	98,0	4	93,2	2 906	87,1	937	230,8	2 308	83,5	779	174,7	2 261	82,8
Rheinprovinz ¹⁾)	83	714	88,5	62,7	336	100,6	35	94,4	11 126	78,2	2 715	80,7	816	96,1	3 455	96,4	838	97,4
Hohenzollern	4	4	92,6	87,9	0	94,2	—	—	616	93,2	—	—	—	—	—	—	—	—
Bayern ¹⁾)	75	303	91,6	62,3	114	96,1	19	106,2	6 185	88,8	2 468	92,3	4 890	95,3	2 075	107,1	4 225	94,5
Südbayern	57	152	94,9	89,0	17	88,3	0	—	3 979	99,1	2 350	91,0	4 604	100,3	1 957	106,2	3 887	96,6
Nordbayern ¹⁾)	18	151	88,5	35,3	97	97,6	19	105,7	2 206	74,8	118	125,5	286	52,7	118	124,2	338	75,6
Sachsen	32	201	90,9	53,8	92	105,2	21	99,3	2 825	75,8	7	41,2	641	68,8	120	71,4	868	74,6
Württemberg	60	416	95,3	60,0	166	100,6	29	99,3	10 690	81,9	5 749	97,6	7 742	106,7	4 365	79,6	8 836	90,6
Baden	17	318	90,9	29,7	222	100,3	16	104,3	4 997	77,2	141	82,5	1 070	86,4	71	26,7	1 077	90,4
Thüringen	18	84	89,5	79,0	18	101,6	2	97,0	2 455	85,7	—	—	209	75,7	—	—	211	77,6
Hessen	17	109	90,9	57,0	47	100,6	3	119,1	2 147	83,4	—	—	965	91,0	—	—	970	98,7
Mecklenburg-Schwerin	65	458	78,7	81,0	87	110,9	2	114,7	12 051	75,3	1 184	61,6	55	60,4	1 300	91,5	56	68,3
Oldenburg ¹⁾)	46	872	91,0	95,3	41	162,3	5	93,6	29 241	91,0	1 657	84,0	287	69,0	1 223	95,8	280	66,7
Lübeck ¹⁾)	8	28	77,8	61,5	11	97,2	0	84,5	517	76,6	—	—	—	—	—	—	—	—
Braunschweig	36	186	88,7	87,3	24	106,0	4	103,8	5 485	84,6	2	100,0	156	95,7	2	200,0	155	103,3
Anhalt	5	23	94,0	81,6	4	149,0	0	150,0	615	85,1	—	—	—	—	—	—	—	—
Hansestädte	10	105	86,4	46,7	55	97,8	12	89,4	1 239	77,1	—	—	13	72,2	3	—	14	77,8
Lippe	8	60	81,3	92,6	4	108,9	0	117,7	1 969	81,8	—	—	7	100,0	—	—	8	88,9
Mecklenburg-Strelitz	19	91	76,9	67,7	29	104,5	2	106,0	1 965	65,6	18	—	39	31,2	79	129,5	60	75,9
Schaumburg-Lippe	3	31	87,9	92,4	2	98,5	0	58,0	335	70,4	—	—	16	88,9	—	—	16	88,9
Deutsches Reich ¹⁾) ²⁾)	1 344	10 337	88,0	72,8	2 802	103,1	219	98,7	244 199	83,8	45 643	77,1	29 332	86,4	42 629	94,7	30 145	85,3
Juni 1932	1 344	11 745	111,4	76,8	2 717	101,2	222	105,8	291 461	113,3	59 208	128,2	33 954	124,2	45 007	130,5	35 349	122,4

¹⁾ Ohne Saargebiet. — ²⁾ Einschl. Birkenfeld. — ³⁾ Ohne Pfalz. — ⁴⁾ Ohne Oberpfalz und Unterfranken. — ⁵⁾ Oldenburgischer Landesteil.

Milchleistung der Kühe infolge fortschreitender Trächtigkeit. Der Rückgang erstreckte sich einheitlich auf alle Berichtsgebiete. Bei der Verwertung der Milch zeigte der Frischmilchabsatz, wie alljährlich in den Sommermonaten, im Juli eine weitere Steigerung, und zwar um 3,1 vH. Der Absatz an Trinkmilch in Flaschen hat dagegen nach der Vergrößerung im Vormonat

wieder eine leichte Abnahme erfahren, und zwar um 1,3 vH. Die Herstellung von Molkeerzeugnissen ist infolge der geringeren Werkmilchmenge zurückgegangen, und zwar an Butter um 16,2 vH, an Hartkäse um 22,9 und an Weichkäse um 13,6 vH. Den gleichen Verlauf wies auch der Absatz an diesen Erzeugnissen auf.

Braustoffverbrauch und Bierabsatz im Rechnungsjahr 1931/32.

Im Rechnungsjahr 1931/32 ist der deutsche Bierverbranch unter dem Druck der Wirtschaftskrise und der Abgabenerhöhungen weiter erheblich zurückgegangen. Der Malzverbrauch der Brauereien stellte sich nur auf 629 528 t gegen 856 354 t im Vorjahr (— 26,5 vH^{*)}. Davon entfielen 625 452 t (i. V. 850 732 t) auf Gerstenmalz. Zur Herstellung von 1 hl Bier wurden 1931/32 durchschnittlich 17,0 (i. V. 17,6) kg Malz benötigt. Die Verwendung von Zuckerstoffen erreichte im Berichtsjahr 6 582 t gegen 10 015 t in 1930/31 (— 34,3 vH). Die Menge des versteuerten und steuerfrei abgelassenen Bieres betrug 1931/32 37,093 Mill. hl gegen 48,560 Mill. hl im Vorjahr (— 23,6 vH). Gegenüber dem Rechnungsjahr 1929/30, in dem der höchste Bierausstoß der Nachkriegszeit erzielt wurde, verminderte sich 1931/32 der Malzverbrauch um 40,7 vH und die Biererzeugung um 36,1 vH.

Düsseldorf mit 12,5 vH (i. V. 13,2 vH) und Berlin mit 10,3 vH (i. V. 10,5 vH) beteiligt.

Die Anteile des Voll- und Starkbieres am Gesamtausstoß haben sich nur um ein geringes zugunsten des billigeren Einfach- und Schankbieres vermindert. Auf Vollbier, das einen Stammwürzegehalt von 11 bis 14 vH besitzen muß, entfielen 1931/32 95,4 vH der Erzeugung (i. V. 95,5 vH). Das obergärige Bier war am gesamten Ausstoß 1931/32 mit 5,9 vH beteiligt (i. V. 6,2 vH).

Braustoffverbrauch und Absatz deutschen Bieres im R.-J. 1931/32*)	Zur Bierbereitung verwendet		Versteuerte und steuerfrei abgelassene Mengen				Abnahme	
	Malz	Zuckerstoffe ¹⁾ und Farbbier	Einfach- und Schankbier ²⁾	Vollbier	Starkbier	im ganzen	1931/32 gegen 1930/31	1931/32 gegen 1929/30
Landesfinanzamtsbezirke	Tonnen		1 000 Hektoliter				vH	
Berlin	62 269	1 138	310	3 486	33	3 829	-25,0	-37,3
Brandenburg	9 426	329	147	469	4	620	-18,2	-32,3
Breslau	19 897	672	143	1 108	11	1 262	-20,6	-32,7
Darmstadt	9 979	11	1	564	1	566	-33,8	-49,9
Dresden	17 675	547	70	1 084	7	1 161	-23,9	-39,3
Düsseldorf	27 701	378	13	1 546	1	1 560	-28,3	-42,0
Hannover	23 684	277	68	1 414	4	1 486	-22,1	-30,7
Karlsruhe	21 755	4	0	1 285	3	1 288	-33,4	-47,6
Kassel	11 873	63	16	726	1	743	-32,2	-46,8
Köln	16 801	138	17	970	0	987	-26,8	-40,5
Königsberg	9 546	281	20	504	3	527	-16,7	-28,0
Leipzig	25 350	239	32	1 484	17	1 533	-21,4	-34,6
Magdeburg	27 017	618	91	1 598	6	1 695	-22,8	-36,0
Mecklenburg-Lübeck	5 518	120	8	319	5	332	-24,1	-33,2
München	102 557	6	183	5 332	56	5 571	-19,1	-29,9
Münster	52 493	724	5	3 049	2	3 056	-27,7	-41,4
Nürnberg	71 436	14	81	3 870	15	3 966	-18,1	-28,2
Oberschlesien	6 872	241	12	387	1	410	-22,6	-34,9
Oldenburg	1 589	1	5	85	0	90	-12,4	-17,3
Schleswig-Holstein	11 701	128	4	776	6	786	-26,0	-34,9
Stettin	7 942	256	22	448	5	475	-18,5	-28,7
Stuttgart	31 959	5	4	1 828	1	1 833	-23,3	-36,7
Thüringen	18 644	146	67	993	8	1 068	-20,1	-32,2
Unterelbe	5 460	137	6	339	3	348	-30,4	-43,5
Unterweser	8 237	352	0	567	2	569	-25,5	-35,0
Würzburg	22 147	4	158	1 171	3	1 332	-26,9	-42,0
Zus. im R.-J. 1931/32	629 528	6 829	1 493	35 402	198	37 093	-23,6	-36,1
April/Juni 1931	223 056	2 828	581	11 339	27	11 947	-18,9	-22,0
Juli/Sept.	162 766	1 995	516	9 993	10	10 519	-25,0	-40,8
Okt./Dez.	107 304	1 011	157	7 714	65	7 936	-26,6	-39,3
Jan./März 1932	136 402	995	239	6 356	96	6 691	-25,5	-43,8

*) Vorläufige Ergebnisse. — ¹⁾ In den Ländern Bayern, Württemberg und Baden von der Verwendung ausgeschlossen. — ²⁾ Davon entfielen auf Schankbier in 1 000 hl: R.-J. 1931/32: 240 (i. V.-J.: 81, 2. V.-J.: 30, 3. V.-J.: 15, 4. V.-J.: 114).

Die Bräutätigkeit hat sich im R.-J. 1931/32 — wie im Vorjahr — am wenigsten in Oldenburg (— 12,4 vH) und am meisten in Hessen (— 33,8 vH) verringert. In den südwestdeutschen Gebieten, in denen der Verbrauch von Wein, Most und Obstwein besonders stark mit dem Bierkonsum konkurriert, hat der Bierausstoß wiederum die größten Rückschläge erfahren; in den Landesfinanzamtsbezirken Darmstadt, Karlsruhe und Kassel hat das Braugewerbe nahezu 50 vH des Absatzes von 1929/30 eingebüßt. Dagegen ist in den ostdeutschen Gebieten die Einschränkung des Trinkbranntweinverbrauchs vermutlich weiterhin dem Bierkonsum etwas zugute gekommen.

An der insgesamt versteuerten und steuerfrei abgelassenen Biermenge waren die drei bayerischen Landesfinanzamtsbezirke mit 29,3 vH (im Vorjahr 27,9 vH), die Bezirke Münster und

Gesamtausstoß nach Bierarten	R.-J. 1929/30 1000 hl	Rechnungsjahr 1930/31		Rechnungsjahr 1931/32		Zu- bzw. Abnahme in vH	
		1000 hl	vH	1000 hl	vH	1931/32 gegen 1930/31	1931/32 gegen 1929/30

Untergäriges Bier							
Einfachbier	193	182	0,4	230	0,7	+ 26,1	+ 19,0
Schankbier	119	164	0,4	151	0,4	- 8,0	+ 27,2
Vollbier	53 528	44 857	98,5	34 317	98,3	- 23,5	- 35,9
Starkbier	518	335	0,7	195	0,6	- 41,6	- 62,2
Zusammen	54 358	45 538	100,0	34 893	100,0	- 23,4	- 35,8

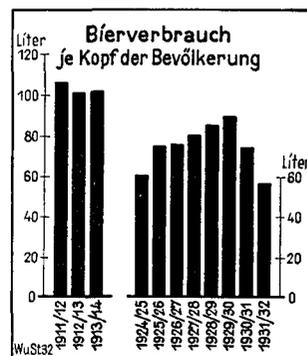
Obergäriges Bier							
Einfachbier	1 670	1 419	47,0	1 023	46,5	- 27,9	- 38,7
Schankbier	140	94	3,1	89	4,1	- 5,2	- 36,4
Vollbier	1 903	1 505	49,8	1 085	49,3	- 27,9	- 43,0
Starkbier	7	4	0,1	3	0,1	- 23,4	- 56,0
Zusammen	3 720	3 022	100,0	2 200	100,0	- 27,2	- 40,8

Untergäriges und obergäriges Bier zusammen							
Einfachbier	1 863	1 601	3,3	1 253	3,4	- 21,8	- 32,8
Schankbier	259	258	0,5	240	0,7	- 7,0	- 7,3
Vollbier	55 431	46 362	95,5	35 402	95,4	- 23,6	- 36,1
Starkbier	525	339	0,7	198	0,5	- 41,4	- 62,2
Zusammen	58 078	48 560	100,0	37 093	100,0	- 23,6	- 36,1

Die Nachfrage nach ausländischen Bieren ist verhältnismäßig noch stärker gesunken als die Nachfrage nach Inlandsbier. Nach den Ergebnissen der Handelsstatistik wurden 1931/32 79 159 hl (i. V. 145 646 hl) im Werte von 2,4 (i. V. 4,5) Mill. *R.M.* aus dem Ausland eingeführt, und zwar wie bisher hauptsächlich aus der Tschechoslowakei und aus Großbritannien.

Die Ausfuhr von Bier aus dem deutschen Wirtschaftsgebiet erreichte 1931/32 nur noch 430 739 hl (i. V. 548 027 hl) im Werte von 23,4 (i. V. 31,3) Mill. *R.M.* Von der Gesamtmenge entfielen 247 531 hl (i. V. 345 435 hl) auf Flaschenbier. Die Ausfuhr von Flaschenbier richtete sich im Berichtsjahr hauptsächlich nach Niederländisch-Indien (64 141 hl), Belgisch-Kongo (31 739 hl), Britisch-Westafrika (27 970 hl), Britisch-Indien (23 614 hl) und Ägypten (14 167 hl). Dagegen ging Bier in Fässern zum größten Teil nach europäischen Ländern, und zwar insbesondere nach Belgien (54 430 hl), den Niederlanden (37 573 hl), der Schweiz (25 122 hl), Frankreich (15 300 hl), Großbritannien (11 618 hl) und Italien (10 073 hl).

Der Bierverbrauch ist 1931/32 nach vorläufiger Feststellung um 11,4 Mill. hl = 23,6 vH auf 36,7 Mill. hl gesunken. Auf den Kopf der Bevölkerung entfielen im Berichtsjahr 56,8 l Bier gegen 74,7 l in 1930/31 und 90,0 l in 1929/30. Die deutsche Bevölkerung genoß demnach an Bier 1931/32 sogar weniger als im ersten Jahr nach der Währungsstabilisierung (1924/25: 60,7 l) und fast nur noch halb so viel wie vor dem Kriege.



¹⁾ Vgl. »W. u. St.«, 11. Jg. 1931, Nr. 19, S. 688.

An inländischem Bier wurden 1931/32 nach den vorläufigen Ergebnissen 36,0 Mill. hl (i. V. 47,2 Mill. hl) versteuert. Das Steuersoll berechnet sich für diese Mengen auf 366,5 Mill. *RM* (i. V. 478,4 Mill. *RM* einschließlich 1,5 Mill. *RM* Nachsteuer). Die durchschnittliche Belastung des versteuerten Inlandsbieres betrug demnach 1931/32 10,18 *RM* je hl gegen 10,14 *RM* im Vorjahr.

Die Isteinnahmen des Reichs aus der Biersteuer blieben infolge der großen Verbrauchseinschränkung im Rechnungsjahr 1931/32 mit 368,3 Mill. *RM* um 27,8 vH hinter dem ersten Voranschlag (510 Mill.), um 19,9 vH hinter dem zweiten Voranschlag (460 Mill.) und um 22,2 vH hinter dem Ertrag des Vorjahrs (473,3 Mill.) zurück. Einschließlich der Zollerträge (1931/32 1,7 Mill. *RM* gegen 2,8 Mill. *RM* i. V.) stellten sich die Reichsabgaben vom Bier 1931/32 auf 370 Mill. *RM* (i. V. 476,1 Mill. *RM*) oder 5,72 *RM* (i. V. 7,39 *RM*) je Kopf der Bevölkerung.

Getreide- und Mehlvorräte in Mühlen und Lagerhäusern Ende August 1932.

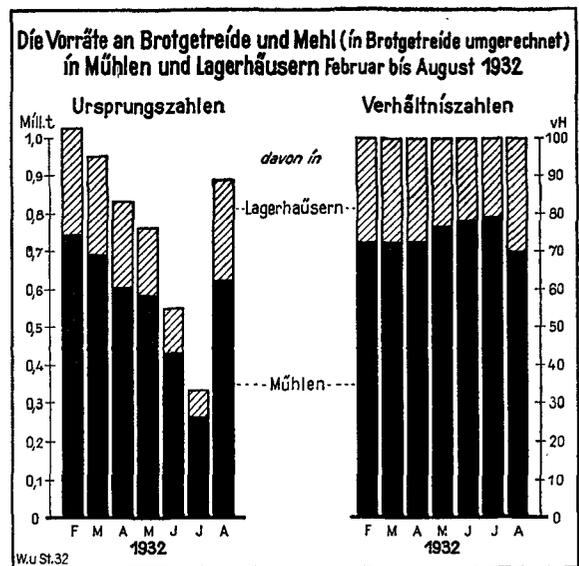
In den Mühlen mit mehr als 10 t Tagesleistungsfähigkeit, den Lagerhäusern über 500 t Fassungsvermögen sowie sämtlichen genossenschaftlichen Lagerhäusern wurden Ende August folgende Getreide- und Mehlvorräte (in 1000 t) ermittelt:

	Inländischer Herkunft	Ausländischer Herkunft	unverzollt
Weizen	308,2	25,3	38,6
Roggen	312,5	8,9	80,6
Hafer	31,5	0,0	2,7
Gerste	91,3	1,5	8,5
Weizenbackmehl	77,4	0,2	0,0
Roggenbackmehl	37,0	0,2	0,1

Im August hatten die Vorräte der zweiten Hand bei allen Getreidearten erhebliche Zugänge aus der neuen Ernte zu verzeichnen. Infolgedessen stiegen die Bestände an Brotgetreide, namentlich an Roggen, auf ein Mehrfaches der im Vormonat vorhandenen Mengen. Wie bisher entfiel der größere Teil der Lagerhaltung auf die Mühlen, doch war der Zuwachs bei den Lagerhäusern verhältnismäßig größer. Insgesamt hatten die Vorräte an Brotgetreide Ende August mit rd. 720 000 t den Umfang von Ende Februar nahezu wieder erreicht. Die Wiederauffüllung der Gerstenbestände, die schon im Juli begonnen hatte, setzte sich im August weiter fort. Bei Hafer blieb die Zunahme mit rd. 53 vH noch in verhältnismäßig engen Grenzen.

Die Roggenmehlvorräte haben ebenfalls eine Zunahme um rd. 65 vH, die Bestände an Weizenmehl dagegen eine weitere Verminderung um rd. 10 vH erfahren.

Die unverzollt lagernden Mengen an Brotgetreide, die seit dem April ständig zurückgegangen sind, haben sich auch im August weiter verringert. Dagegen weisen die unverzollten Bestände an Gerste und besonders an Hafer Zugänge auf.



Getreide- und Mehlvorräte in Mühlen und Lagerhäusern in 1000 t	Inländischer und ausländischer Herkunft, verzollt			Ausländischer Herkunft, unverzollt		
	August	Juli	Juni	August	Juli	Juni
Weizen	351,0	108,8	208,8	38,6	47,5	60,4
davon in Mühlen	221,0	88,7	156,3	27,2	36,0	44,5
in Lagerhäusern	130,0	20,1	52,5	11,4	11,5	15,9
Roggen	367,2	61,2	115,6	80,6	99,1	114,1
davon in Mühlen	259,6	47,2	92,7	7,2	4,8	6,6
in Lagerhäusern	107,6	14,0	22,9	73,4	94,3	107,5
Hafer	35,8	23,4	46,9	2,7	0,9	0,7
davon in Mühlen	10,4	7,5	12,7	0,1	0,0	0,0
in Lagerhäusern	25,4	15,9	34,2	2,6	0,9	0,7
Gerste	101,8	62,9	25,8	8,5	7,9	17,0
davon in Mühlen	28,3	23,4	10,4	1,3	1,1	2,3
in Lagerhäusern	73,5	39,5	15,4	7,2	6,8	14,7
Weizenbackmehl	81,4	91,4	115,6	0,0	0,0	0,0
davon in Mühlen	66,1	72,5	94,3	0,0	0,0	0,0
in Lagerhäusern	15,3	18,9	21,3	0,0	0,0	0,0
Roggenbackmehl	41,9	25,5	46,4	0,1	0,3	0,0
davon in Mühlen	35,5	19,8	37,0	0,1	0,2	0,0
in Lagerhäusern	6,4	5,7	9,4	0,0	0,1	0,0

Die vorstehende Übersicht enthält auch die Vorräte der Mühlen von 5 bis 10 t Tagesleistungsfähigkeit und der Lagerhäuser von 150 bis 500 t Fassungsvermögen. Diese Mengen wurden wie in den Vormonaten an Hand der Ergebnisse der Februarerhebung, die die kleineren Betriebe mit umfaßt, durch Schätzung ermittelt. Es besteht die Möglichkeit, daß diese verhältnismäßig unbedeutenden Vorräte tatsächlich etwas höher gewesen sind, als angenommen wurde, da in den Monaten nach der Ernte mit einer stärkeren Inanspruchnahme der kleineren Betriebe zu rechnen ist. Nicht einbezogen sind die bei den industriellen Verbrauchern (Mälzereien, Kornkaffeeabriken, Nahrungsmittelwerken usw.) lagernden Getreidemengen, die Mehlvorräte der Bäcker sowie die rollenden und schwimmenden Mengen.

HANDEL UND VERKEHR

Der deutsche Außenhandel im August 1932.

Die Einfuhr, die im August 331 Mill. *RM* beträgt, ist gegenüber dem Vormonat um 35 Mill. *RM* zurückgegangen. Den stärksten Anteil an diesem Rückgang haben mit einer Abnahme um 24 Mill. *RM* die Lebensmittel, deren rückläufige Einfuhr, wenn auch nicht in dem eingetretenen Umfange, aus Saisonsgründen zu erwarten war. Die Fertigwareneinfuhr ist um 7 Mill. *RM*, die Rohstoffeinfuhr um 4 Mill. *RM* gesunken. Die Abnahme der Gesamteinfuhr um rd. 10 vH des Wertes und 8 vH des Volumens ist ganz überwiegend die Folge mengenmäßig geringerer Einfuhren an Lebensmitteln (— 18 vH) und Fertigwaren (— 16 vH); die Rohstoffeinfuhr ist der Menge nach nicht zurückgegangen. Das durchschnittliche Preisniveau der eingeführten Rohstoffe und halbfertigen Waren ist noch um 3 vH gesunken, läßt also für den Berichtsmontat im ganzen noch nicht die Auswirkungen der in jüngster Zeit gestiegenen Rohstoffpreise erkennen. Bei den einge-

führten Lebensmitteln zeigt das durchschnittliche Preisniveau gegenüber dem Vormonat keine Veränderung.

Soweit sich schon überblicken läßt, gehören zu den Bezugsgebieten, aus denen die Einfuhr in stärkerem Umfang abgenommen hat, die Vereinigten Staaten von Amerika, Argentinien, Niederländisch Indien, Brasilien und die Niederlande. Rückläufig ist ferner die Einfuhr aus Britisch Indien, Rußland (UdSSR), Großbritannien und Polen. Eine, wenn auch nur geringe, Zunahme hat die Einfuhr aus Schweden und Dänemark erfahren.

Die Ausfuhr beträgt im August 428 Mill. *RM* und hat gegenüber dem (berichtigten) Juliergebnis um 2,5 Mill. *RM* abgenommen. Einem Rückgang der Fertigwarenausfuhr um 5 Mill. *RM* steht dabei eine Zunahme der Lebensmittelausfuhr um 2,5 Mill. *RM* gegenüber. Der Wertrückgang der Gesamtausfuhr um etwa 1/2 vH ist jedoch lediglich die Folge eines weiteren Absinkens des

Der deutsche Außenhandel (Spezialhandel) im August 1932.

Warenbenennung	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr	Warenbenennung	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr
	Werte in 1000 RM		Mengen in dz			Werte in 1000 RM		Mengen in dz	
Lebende Tiere	2 559	935	46 975	9 971	Uedle Metalle:				
Pferde	680	44	1 588	112	Eisen	507	986	94 043	287 108
Rindvieh	1 002	343	8 576	1 395	Kupfer	6 616	1 980	143 133	41 341
Schweine	8	385	106	4 528	Blei	861	259	50 327	14 594
Sonstige lebende Tiere	869	163	11 077	350	Zinn	1 269	460	7 981	2 357
Lebensmittel und Getränke	104 842	14 615	4 841 076	1 528 241	Zink	1 320	168	69 694	9 378
Weizen	10 310	2 868	984 704	403 161	Aluminium	108	157	1 814	1 349
Roggen	5 164	1 277	604 297	193 769	Sonstige unedle Metalle	470	1 480	5 573	24 944
Gerste	1 438	2	156 287	81	Eisenhalbzeug u. dgl.	575	276	80 062	22 693
Hafer	20	—	1 877	—	Kalisalze	1	3 360	149	641 702
Mais, Dari	4 852	—	594 027	—	Thomasphosphatmehl	1 196	515	455 847	150 459
Reis	3 657	884	321 406	52 479	Schwefelsaures Ammoniak	—	1 800	—	250 203
Malz	64	99	2 091	3 770	Sonstige chemische Rohstoffe und Halbzeuge ..	1 767	3 238	161 105	208 572
Mehl und andere Mülerei-erzeugnisse	113	470	3 761	33 329	Sonstige Rohstoffe und halbfertige Waren	9 283	5 672	381 865	674 398
Kartoffeln, frisch	452	55	89 609	8 477	Fertige Waren	49 652	333 901	838 188	3 501 138
Speisebohnen, Erbsen, Linsen	516	—	42 382	—	Kunstseide und Florettseidengarn	3 068	3 370	6 960	6 965
Küchengewächse	5 737	174	408 308	9 904	Garn aus:				
Obst	12 315	623	477 313	26 837	Wolle und and. Tierhaar	2 278	2 951	6 489	5 092
Süßfrüchte	6 732	30	219 621	941	Baumwolle	2 733	1 464	9 808	5 302
Zucker	1 296	713	57 860	56 202	Flachs, Hanf u. a.	763	509	7 630	4 299
Kaffee	8 627	82	79 021	697	Gewebe u. a. nicht genähte Waren aus:				
Tee	415	—	2 431	—	Seide, Kunstseide	776	7 519	296	4 057
Kakao, roh	1 804	2	44 047	392	Wolle und and. Tierhaar	1 467	10 517	1 101	11 160
Fleisch, Speck, Wurst	2 202	175	1 034	1 034	Baumwolle	2 275	9 856	2 234	11 274
Fische und Zubereitungen	4 836	489	136 344	13 232	Flachs, Hanf und and.	127	658	1 481	7 989
Milch	49	30	2 049	637	Kleidung, Wäsche	467	8 950	223	4 245
Butter	7 398	8	52 416	37	Flizhüte, Hutstumpen	165	1 594	34	638
Hart- und Weichkäse	3 836	108	46 889	1 338	Sonstige Textilwaren	254	3 174	504	8 157
Eier von Federvieh	8 609	8	109 017	63	Leder	2 152	7 737	3 453	8 284
Schmalz, Oleomargarin	4 803	—	78 932	—	Schuhe und andere Lederwaren	489	2 868	264	1 930
Rinder-, Schaf- und Preß- talg	657	34	19 726	751	Polze und Pelzwaren	3 749	7 866	1 114	1 860
Margarine, Speisefette	867	708	24 822	13 092	Paraffin und Waren aus Wachs oder Fetten	761	1 957	21 962	20 485
Pflanzliche Öle und Fette (auch technische)	2 928	1 512	98 213	40 401	Holzwaren	1 028	3 552	15 149	38 955
Gewürze	630	19	6 956	78	Kautschukwaren	590	4 460	1 678	12 282
Branntwein, Spiritus	80	124	46 889	481	Celluloid und Waren daraus (ohne Filme)	349	3 432	1 280	5 055
Wein und Most	1 411	367	49 304	3 023	Filme	406	3 144	138	1 651
Bier	128	1 193	7 847	43 979	Papier, Papierwaren	915	15 049	14 306	314 735
Sonstige Lebensmittel und Getränke	2 896	2 561	86 682	620 056	Bücher, Musiknoten	592	2 404	1 683	4 716
Rohstoffe und halbfertige Waren	174 432	78 782	22 656 464	30 370 656	Farben, Firnis, Lack	1 579	14 328	26 723	107 476
Roh- und Florettseide	1 304	392	2 184	1 737	Schwefelsaures Kali, Chlor- kalium	—	3 499	—	286 968
Wolle und and. Tierhaare	14 713	2 526	119 956	13 725	Sonstige chemische u. phar- mazoutische Erzeugnisse	4 370	25 895	200 048	550 866
Baumwolle	13 696	4 765	215 949	71 750	Ton- und Porzellanwaren	380	4 225	17 841	80 850
Flachs, Hanf und and.	3 510	206	109 819	4 552	Glas und Glaswaren	1 012	9 613	8 383	72 291
Lamm- und Schaffelle	492	140	5 600	2 586	Waren aus Edelmetallen ..	115	1 716	5	69
Kalb- und Rindhäute	5 693	1 192	114 081	21 746	Waren aus Eisen:				
Felle zu Pelzwerk, roh	4 606	1 711	3 337	1 781	Röhren und Walzen	300	5 900	16 866	180 693
Sonstige Felle und Häute	1 946	86	12 573	497	Stab- und Formeisen	2 634	6 092	246 930	342 740
Federn und Borsten	1 653	388	4 948	846	Blech und Draht	2 218	6 778	149 018	320 689
Tierfett und Tran, für ge- werbliche Zwecke	2 427	442	104 266	20 510	Eisenbahnoberbau- material	100	295	8 620	25 807
Därme, Magen u. dgl.	3 051	717	30 034	3 806	Kessel; Teile und Zube- hör von Maschinen	514	9 599	3 457	72 519
Hopfen	10	57	111	587	Messerschmiedewaren	26	2 438	30	3 253
Rohtabak	10 760	18	61 924	159	Werkzeuge und landwirt- schaftliche Geräte	224	3 432	1 243	19 443
Nichtöhlhaltige Sämereien	507	194	12 309	3 534	Sonstige Eisenwaren	1 535	28 045	15 585	357 020
Ölfrüchte, Ölsaaten	25 814	66	2 032 254	3 215	Waren aus Kupfer	727	10 527	1 272	68 368
Ölkuchen	4 451	695	471 050	69 894	Vergoldete und versilberte Waren	76	1 346	23	990
Kleie und ähnliche Futter- mittel	799	15	102 046	1 634	Sonstige Waren aus uned- len Metallen	503	4 644	6 984	27 214
Bau- und Nutzholz	7 353	1 551	1 259 676	465 949	Textilmaschinen	521	5 722	1 665	23 306
Holz zu Holzmasse	3 612	55	1 768 426	35 894	Dampflokotiven	—	62	—	668
Holzschliff usw.	1 242	2 779	93 189	224 889	Werkzeugmaschinen	201	13 088	619	74 291
Gerb- und Färb- und -auszüge	1 592	154	101 358	5 612	Landwirtschaftl. Maschinen	244	728	1 280	6 916
Harz, Kopale, Schellack, Gummi	1 462	599	63 008	6 580	Sonstige Maschinen (ohne elektrische)	1 408	21 400	5 144	138 340
Kautschuk, Guttapercha	1 518	125	43 608	2 763	Elektrische Maschinen	289	5 289	1 094	19 462
Steinkohlen	5 097	19 362	3 474 550	14 813 180	Elektrotechn. Erzeugnisse ..	1 263	18 151	1 566	54 387
Braunkohlen	1 128	5	1 055 710	3 960	Kraftfahrzeuge, -räder	482	2 656	2 051	11 379
Koks	1 117	7 528	757 290	4 680 270	Fahrräder, Teile	101	1 360	364	7 250
Preßkohlen	138	3 194	108 090	2 051 180	Wasserfahrzeuge	15	1 014	35	220
Steinkohlenteer, -öle und Derivate	1 846	1 560	82 875	203 336	Musikinstrumente	131	1 344	134	2 572
Minerale	15 189	2 536	2 773 167	246 556	Uhren	323	2 351	40	4 352
Mineralphosphate	566	8	250 719	1 229	Sonstige Erzeugnisse der Feinmechanik	587	4 319	358	3 751
Zement	254	495	89 750	238 629	Kinderspielzeug	42	4 777	170	23 368
Sonstige Steine und Erden	2 989	3 906	1 160 557	4 291 645	Sonstige fertige Waren	3 328	10 737	22 888	134 709
Erze, Metallaschen:					Reiner Warenverkehr	331 485	428 233	28 382 703	35 410 006
Eisenerze	5 037	27	3 220 970	14 910	Hierzu				
Kupfererze	774	79	209 200	29 659	Gold und Silber	39 021	17 589	2 746	626
Zinkerze	150	292	27 349	71 881	(nicht bearb., -Münzen)				
Schwefelkies	891	25	455 857	13 200					
Manganerze	245	27	76 037	2 216					
Sonst. Erze u. Metallasch.	2 827	514	731 044	415 461					

1) Ohne Pferde. — 2) Stück. — 3) Einschl. Brennspritus. — 4) Ohne Wasserfahrzeuge. — 5) Apparate, Instrumente, Schreibmaschinen u. dgl. — 6) Außerdem Pferde und Wasserfahrzeuge in obengenannten Stückzahlen.

Warenverkehr im Spezialhandel	Einfuhr				Ausfuhr ¹⁾				
	Reiner Warenverkehr	Lebensmittel	Rohstoffe	Fertigwaren	Reiner Warenverkehr	Lebensmittel	Rohstoffe	Fertigwaren	
	Mill. RM								
April 1932....	427,2	143,0	219,9	61,8	481,3	15,4	92,0	372,4	
Mai	351,1	115,9	175,9	56,8	446,9	12,0	77,9	355,6	
Juni	364,4	128,2	176,1	57,9	454,1	11,4	79,8	361,9	
Juli	366,2	128,9	178,9	56,3	430,7	12,0	79,0	338,8	
August	331,5	104,8	174,4	49,7	428,2	14,6	78,8	333,9	
Monatsdurchschnitt	1931	560,6	164,1	289,8	102,1	799,9	29,9	151,1	615,0
	1930	866,1	247,4	459,0	149,8	1 003,0	40,0	204,1	753,1
Jan./Aug. 1932	3 084,1	1 007,1	1 564,2	493,7	3 847,5	118,6	698,4	3 019,8	
	1931	4 820,7	1 381,2	2 532,0	869,9	6 397,8	226,0	1 272,0	4 864,7

¹⁾ Vor Juli 1932 einschl. Reparations-Sachlieferungen.

durchschnittlichen Preisniveaus um 2 vH; der Menge nach hat die Ausfuhr um 1 1/2 vH (die Fertigwarenausfuhr um 1 vH) zugenommen. Saisonmäßig hätte jedoch mit einer stärkeren Steigerung der Ausfuhr gerechnet werden müssen. Diese hat sich indessen, und zwar auch wertmäßig, nur bei Textilerzeugnissen und einigen anderen Fertigwaren durchgesetzt; in der Gesamtausfuhr wird diese Steigerung ausgeglichen durch einen weiteren Rückgang der Ausfuhr von Eisenwaren und Maschinen nach Rußland (UdSSR).

Neben Rußland (UdSSR) war auch die Ausfuhr nach Frankreich und der Schweiz weiterhin rückläufig. Gestiegen ist dagegen die Ausfuhr nach Großbritannien, Schweden, Dänemark und den Vereinigten Staaten von Amerika.

Die Handelsbilanz schließt im August mit einem Ausfuhrüberschuß in Höhe von 97 Mill. RM gegenüber (berichtigt) 65 Mill. RM im Juli ab.

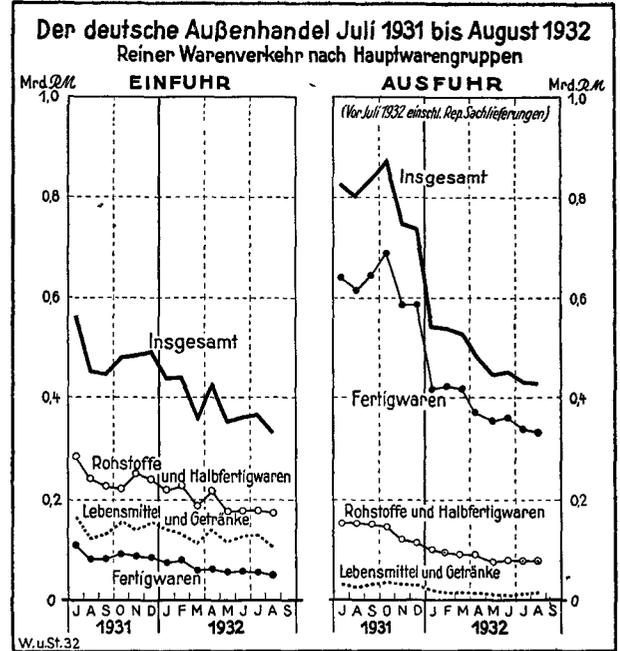
An dem Rückgang der Lebensmitteleinfuhr sind vornehmlich Weizen (- 5 Mill. RM), Küchengewächse, Kaffee, frische Kartoffeln (jeweils - 4 Mill. RM), Roggen (- 3 Mill. RM), Gerste, Reis und Süßfrüchte (jeweils - 2 Mill. RM) beteiligt. Zugenommen hat die Einfuhr von Obst (+ 4 Mill. RM) und Butter (+ 2 Mill. RM).

Der Güterverkehr im Juli 1932.

Reichsbahn. Im Juli setzte sich im Güterverkehr der Reichsbahn die rückläufige Bewegung fort. Es wurden insgesamt 2,1 vH weniger Wagen gestellt, die Beförderungsmenge ließ um 5,2 vH, im öffentlichen Verkehr um 5,8 vH, nach, und die tonnenkilometrischen Leistungen waren um 6,3 vH, im öffentlichen Verkehr um 7,4 vH, niedriger als im Vormonat. Der Rückgang war hauptsächlich dadurch bedingt, daß der Kohlenversand besonders aus Mitteldeutschland, Sachsen und dem rheinischen Braunkohlengbiet mit dem Abbau der Sommerpreise stärker zusammenschumpfte. Er erforderte im ganzen im Berichtsmonat nur 793 000 Wagen gegenüber 888 000 im Vormonat. Auch der Versand von künstlichen Düngemitteln war saisongemäß erheblich schwächer (18 500 Wagen gegenüber 25 000). In geringerem Maß abgenommen hat der Verkehr mit Baustoffen sowie mit Brotgetreide und Mehl. Belebt hat sich dagegen der Jahreszeit entsprechend hauptsächlich der Versand von frischem Obst, Gemüse, Beeren, ferner von Kartoffeln, für deren Abtransport 16 100 (im Vormonat 9 400) Wagen bereit gestellt wurden, und von Zucker, der 5 900 (4 800) Wagen erforderte.

Güterverkehr der Reichsbahn	Juli 1932 ¹⁾	Juni 1932 ¹⁾	Mai 1932	Juli 1931	Monatsdurchschnitt 1931
Wagengestellung ²⁾ in 1000 Wagen ³⁾	2 520	2 573	2 395	3 011	2 862
je Arbeitstag	96,9	99,3	101,1	111,5	112,6
Güterwagenschkilometer ⁴⁾ in Mill.	1 072	1 090	983	1 286	1 200
darunter beladen	751	761	698	903	852
Beförderte Güter in Mill. t	22,41	23,63	21,87	27,75	27,13
dar. im öffentl. Verkehr	18,86	20,02	18,50	24,38	23,84
Verkehrsleistungen in Mill. tkm	3 563	3 804	3 432	4 356	4 267
dar. im öffentl. Verkehr	3 045	3 288	2 963	3 872	3 792
Mittl. Versandweite in km (öffntl. Verk.)	161	164	160	159	159
Einnahmen in Mill. RM ⁵⁾	136,36	144,23	135,02	198,65	192,29
in RM je tkm (öffntl. Verk.) ⁶⁾	4,48	4,39	4,56	5,13	5,07

¹⁾ Vorläufige Zahlen. — ²⁾ Endgültige Ergebnisse. — ³⁾ Im August 1932: 2599, je Arbeitstag 96,3. — ⁴⁾ Ausschl. Verkehrssteuer; einschl. Nebenträge.



Unter den Rohstoffen hat die Einfuhr von Tierfett und Tran, Rohtabak, Ölfrüchten und Ölsaaten um jeweils 3 Mill. RM abgenommen. Gestiegen ist die Einfuhr von Mineralölen (+ 4 Mill. RM) und Wolle (+ 2 Mill. RM).

Die Fertigwareneinfuhr verzeichnet bei den Textilien eine Abnahme um 4 Mill. RM.

Bei der Fertigwarenausfuhr steht einer Abnahme der Ausfuhr von Eisenwaren um 8 Mill. RM (Blech und Draht - 5, Stab- und Formeisen - 1 Mill. RM) und von Werkzeugmaschinen um 1 1/2 Mill. RM eine Steigerung der Ausfuhr von Textilfertigwaren um 8 Mill. RM (Kleidung und Wäsche + 4, Wollgewebe + 2 Mill. RM) sowie von schwefelsaurem Kali und Chlorkalium, Pelzen und Pelzwaren, Kinderspielzeug um jeweils 1 Mill. RM gegenüber.

Binnenschifffahrt. In den wichtigeren Häfen ist der Verkehr gegen den Vormonat ebenfalls stark zurückgegangen. Die Abnahme beträgt insgesamt rd. 1 Mill. t oder 11 vH. An der Abnahme sind beteiligt Kohlen mit rd. 400 000 t (- 9,2 vH), Getreide mit 237 000 t (- 40,8 vH), Eisen und Eisenwaren mit 154 000 t (- 35,7 vH) und Erze mit 137 000 t (- 19,4 vH). Düngemittel und Holz weisen eine geringe Zunahme auf. Im Ver-

Binnenschifffahrtstraftsätze ¹⁾	Güterart	1931			1932
		1918	Juli	Juni	
von — nach					
		in RM je t			
Rotterdam-Ruhrhäfen	Eisenerz	0,92	0,51	0,49	0,47
„ -Köln	Getreide	1,39	1,10	1,19	1,19
„ -Mannheim		3,06	1,70	1,64	1,57
Ruhrhäfen ²⁾ -Rotterdam	Kohlen		0,60	0,60	0,60
„ -Antwerpen	„	1,43	1,10	1,00	1,00
„ -Mannheim	„	1,76	1,60	1,56	1,55
Mannheim-Rotterdam	Salz, Abbrände	1,63	1,10	0,98	0,94
Hamburg-Berlin } Unterspree	Kohlen	2,85	2,29	2,60	2,40
„ -Magdeburg	Getreide	3,21	2,89	3,30	3,10
„ -Halle	Massengut	2,19	2,29	2,50	2,00
„ -Riesa	„	4,05	4,57	4,10	4,05
„ -Tetschen	„	4,15	4,06	4,80	4,00
Magdeburg-Hamburg	„	5,10	5,07	6,24	4,95
Dresden, Riesa-Hamburg	³⁾ Salz	1,70	1,70	1,50	1,50
Kösel ⁴⁾ -Groß-Berlin	³⁾ Massengut	2,24	2,48	⁴⁾ 2,00	²⁾ 2,00
„ -Stettin	Kohlen	⁵⁾ 5,54	⁵⁾ 6,20	5,25	5,25
Breslau, Malsch ⁶⁾ -Stettin	„	4,58	4,25	3,50	3,50
Stettin-Kösel	„	2,90	2,85	2,10	2,10
„ -Berlin	Eisenerz	4,55	3,48	2,90	2,90
	Kohlen	1,90	1,60	1,50	1,50

Indexziffern der Binnenschifffahrtstraften

Alle Wasserstraßen	100	90,4	78,6	77,1
Rheingebiet	100	81,6	74,6	73,5
Elbe-Oder-Gebiet	100	95,7	81,8	79,2

¹⁾ Kahnfrachten einschl. Schlepplöhne. — ²⁾ Durchschnittsfrachten aus Notierungen der Schifferbörse Duisburg. — ³⁾ Grundfrachten. — ⁴⁾ Gültig für Ladungen ab 600 tons. — ⁵⁾ Vom Frachtausschuß für die Oder festgesetzte Schiffsfrachten (Grundfrachten) einschl. Abfertigungsgebühren. — ⁶⁾ Gültig nur bis Berlin-Oberspree. — ⁷⁾ Niederschlesische Kohlen.

gleich mit dem Juli des Vorjahrs beträgt der Rückgang, an dem überwiegend Erze und Kohlen beteiligt sind, fast 2 Mill. t (— 20 vH).

Außer den in der Übersicht aufgeführten Waren sind noch folgende zu nennen: Abgang von Erzen insgesamt 104 000 t (davon aus Emden 27 000 t und vom »Übrigen Niederrhein« 15 000 t); Abgang von Getreide 128 000 t (Hamburg 50 000 t); Anknf von Eisen und Eisenwaren 101 000 t (Rhein-Ems-Kanäle 17 000 t und Duisburg-Ruhrort 11 000 t). Der Holzverkehr belief sich in der Anknf auf 155 000 t (Mannheim 23 000 t) und im Abgang auf 57 000 t (Karlsruhe 13 000 t); der Verkehr mit Düngemitteln in der Anknf auf 55 000 t (Hamburg 20 000 t und Duisburg-Ruhrort 10 000 t) und im Abgang auf 95 000 t (»Übrige Elbhäfen« 20 000 t).

Güterverkehr der wichtigeren Binnenhäfen ¹⁾ im Juli 1932 in 1 000 t	Ankunft				Abgang		
	Alle Güterarten	davon			Alle Güterarten	davon	
		Stein- und Braunkohle	Erze	Getreide		Stein- und Braunkohle	Eisen- und Eisenwaren
Königsberg i. Pr.	44	2	—	0	34	20	0
Übriges Ostpreußen (5) ..	48	24	5	0	13	0	0
Kosel	31	—	23	1	158	148	1
Breslau	20	1	—	2	20	—	0
Mittlere Oder u. Warthe ²⁾ (6)	16	4	0	1	35	14	0
Stettin und Swinemünde ..	79	31	1	8	104	55	4
Berlin insgesamt	382	132	0	7	67	2	2
Übrige märk. Häfen (9) ..	35	17	—	1	118	12	4
Dresden und Riesa	57	1	1	7	39	7	3
Magdeburg ³⁾	61	16	—	7	38	8	1
Übrige Elbhäfen (9)	37	3	3	11	68	4	0
Hafen Hamburg	266	37	5	24	344	53	4
Halle	12	—	—	0	9	1	0
Lübeck	22	5	3	0	20	5	1
Holstein (5)	31	12	—	9	13	0	0
Ober- u. Mittelweser (4) ..	24	16	—	2	33	21	0
Bremen	84	37	0	7	37	5	1
Übrige Unterweser (5) ..	29	9	0	2	20	0	0
Ems-Weser-Kanal (5) ..	74	58	—	2	42	0	1
Rhein-Ems-Kanäle (18) ..	237	15	114	9	1 014	926	36
Emden	182	164	1	0	33	2	0
Kehl	119	86	0	16	31	6	1
Karlsruhe	208	185	—	0	18	1	2
Mannheim	322	185	2	32	62	8	3
Ludwigshafen	145	75	9	12	37	0	11
Mainz	84	54	1	0	32	—	2
Übriger Mittelrhein (16) ..	143	51	0	6	317	199	3
Köln	85	10	4	6	152	111	12
Düsseldorf	78	2	0	11	51	6	13
Duisburg-Ruhrort	116	7	13	10	740	677	16
Übriger Niederrhein (14) ..	501	7	279	11	449	276	47
Heilbronn und Jagstfeld ..	8	5	—	0	11	—	0
Bayerischer Main (3)	60	40	—	0	13	—	1
Frankfurt u. Umgegend (4)	168	114	—	9	49	0	3
Regensburg und Passau ..	8	0	0	3	30	1	4
Alle Häfen	3 816	1 405	464	216	4 251	2 568	176
Dagegen Juni 1932	4 340	1 612	531	378	4 725	2 764	286
„ Juli 1931	4 854	1 410	1 015	283	5 183	3 010	301
Eingang							
Grenze Emmerich	1 143	170	360	193	1 651	1 026	110
Dagegen Juni 1932	1 181	171	361	231	1 699	970	173
„ Juli 1931	1 563	177	694	205	2 372	1 366	192
Ausgang							

¹⁾ Bei den Hafengruppen ist in Klammern die Zahl der Häfen angegeben. — ²⁾ Landsberg a. W. unvollständig. — ³⁾ Darunter für Juni, ab: alle Güterarten 7. — ⁴⁾ Nachtrag für Mai, an: alle Güterarten und Steinkohlen 24; für Januar, ab: alle Güterarten und Kohlen 7, Februar 6, März 9, April 3 und Mai 14. — ⁵⁾ Berichtigt.

Seeverkehr. Der Güterverkehr über See ist im Juli (ankommend und ausgehend) zum Teil erheblich zurückgegangen. Am

stärksten wurde der Gütereingang betroffen, der um 137 000 t oder 7 vH, aus dem Auslande um 98 000 t (6 vH) gesunken ist. Die ungünstige Entwicklung dürfte u. a. auf die saisonmäßig abnehmenden Spinnstofftransporte sowie den geringen Umschlag anderer Massengüter, wie Getreide und Kohlen zurückzuführen sein.

In den Ostseehäfen hat sich die im März eingetretene Besserung des Gütereingangs fortgesetzt, der Versand dagegen hat nachgelassen. Insgesamt war der Güterumschlag kleiner, größer nur in Stettin, Kiel und Flensburg.

Im Gegensatz zu den Ostseehäfen nahm in den Nordseehäfen auch der Gütereingang ab. Außer Rendsburg, Bremerhaven, Nordenham und Wilhelmshaven, die eine Zunahme erfahren haben, zeigen die Häfen teilweise erhebliche Rückgänge. Absolut am größten war der Verkehrsrückgang in Hamburg; hier beläuft sich der Güterausfall gegenüber Juni auf 106 000 t, wobei der Verlust in ankommender Richtung 123 000 t, im Auslandeempfang 93 000 t beträgt. Emden büßte im ausgehenden Verkehr 84 000 t — darunter 58 000 t Auslandeversands — ein.

Bei der Gegenüberstellung des Umschlages der einzelnen Güterarten gegen Juni zeigt sich ein Rückgang u. a. an Getreide (in Königsberg, Hamburg, Bremen), an Kohlen (Königsberg, Hamburg), an Erz (Emden, Lübeck, Hamburg), an Spinnstoffen (Bremen, Hamburg), an Salzen (Lübeck), an Chlorsalpeter, Benzin, Gas- und Heizöl (Hamburg) in ankommender, an Getreide (in Königsberg, Emden, Hamburg), Kohlen und Eisen (Emden) und stickstoffhaltigen Düngemitteln (Hamburg) in ausgehender Richtung. Gestiegen ist der Empfang an Holz (in Königsberg), an Kohlen (Lübeck), an Reis, Ölfrüchten, Roh- und Schmieröl (Hamburg) und der Versand an Kali (aus Bremen, Hamburg), an Kohlen (Bremen), an Reis, Roh- und Schmieröl aus Hamburg.

In Rotterdam gingen die seewärts ankommenden Güter zurück; im Ausgang trat eine geringe Besserung ein. Besonders rückläufig war der Umschlag an Getreide, Erdöl, Metall und Metallwaren; die Verkehrsziffern für Erz und Kohle lagen dagegen höher als im Juni. Antwerpen hatte u. a. geringeren Verkehr an Getreide, Kohlen, an Metall und Metallwaren, der Empfang an Mineralölen ist stark gestiegen.

Güterverkehr über See wichtiger Häfen im Juli 1932	Verkehr insgesamt		Davon mit dem Auslande		Veränderung gegen den Vormonat (= 100) Güter- (Schiffs-)verkehr	
	an	ab	an	ab		
	in 1 000 t					
Ostseehäfen	461,3	160,4	301,4	101,6	96	95
Königsberg	81,8	31,4	38,3	13,5	78	90
Stettin	276,6	75,1	201,7	44,7	106	103
Saßnitz	¹⁾ 4,3	7,1	¹⁾ 4,3	7,1	101	101
Rostock	¹⁾ 7,2	9,7	¹⁾ 5,0	6,5	84	92
Lübeck	46,3	32,1	25,4	28,5	80	101
Kiel	30,9	3,8	15,8	0,9	115	73
Flensburg	14,2	1,2	10,9	0,4	190	136
Nordseehäfen	1 271,6	926,9	1 118,0	679,6	91	102
Rendsburg	8,1	0,4	6,9	0,4	144	38
Hafen Hamburg	966,8	544,2	899,9	475,3	93	98
Bremen	153,9	109,1	129,0	93,5	99	102
Bremerhaven	45,3	7,5	43,5	5,6	111	127
Bremische Häfen	(199,2)	(116,7)	(172,5)	(99,1)	(101)	(112)
Brake	5,8	3,2	4,9	1,8	23	30
Nordenham	7,1	33,0	5,8	32,3	122	119
Wilhelmshaven	10,3	0,3	4,0	0,1	133	170
Emden	42,9	196,9	37,9	60,4	73	83
Rheinhäfen	31,4	32,3	4,7	10,2	93	..
Deutsche Häfen aus.	1 733	1 087	1 438	781	92	101
Juni 1932 ²⁾	1 870	1 188	1 536	822	106	106
Juli 1931 ²⁾	2 089	1 215	1 845	971	97	101
Rotterdam	1 067,7	769,3	.	.	98	.
Antwerpen	781,3	596,7	.	.	94	.

¹⁾ Geschätzte Zahlen. — ²⁾ Berichtigte Zahlen. — ³⁾ Ausschl. Rendsburg und Wilhelmshaven.

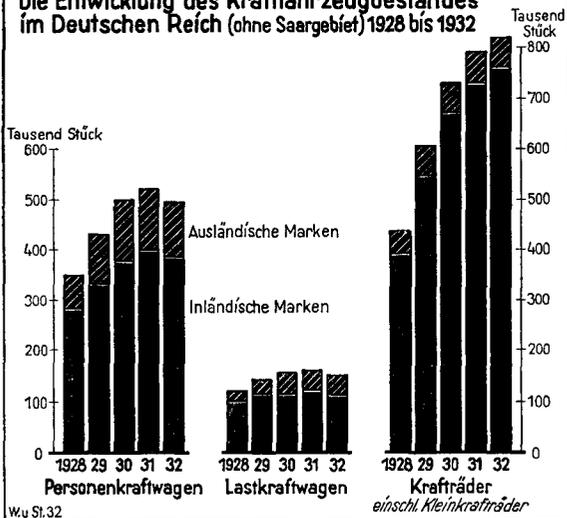
Die Kraftfahrzeuge im Deutschen Reich im Jahre 1932.

Der Gesamtbestand an Kraftfahrzeugen im Deutschen Reich, der bisher von Jahr zu Jahr, allerdings immer weniger stark, gestiegen war, ist zum erstenmal gegen das Vorjahr¹⁾ zurückgegangen; im Gegensatz zu der allgemeinen Entwicklung hat sich allein die Zahl der Kleinkrafttrader sowie einiger Spezialfahrzeuge weiter erheblich erhöht. Am 1. Juli 1932 befanden sich im Deutschen Reich im Verkehr insgesamt 1 499 724 Kraftfahrzeuge, 0,5 vH weniger als im vergangenen Jahr (1 507 129). Davon waren 497 275 Personenkraftwagen (— 4,9 vH), 152 420 Lastkraftwagen (— 5,4 vH), 385 619 Krafttrader mit mehr als 200 ccm Hubraum (— 7,7 vH), 433 559 Kleinkrafttrader (+ 15,8 vH) und 30 851 andere Kraftfahrzeuge (— 0,6 vH)²⁾.

Neben diesen Kraftfahrzeugen, die am Stichtage der Erhebung in Betrieb waren, wurde ein Bestand von vorübergehend abgemeldeten Kraftfahrzeugen gezählt, der 63 767 Personenkraftwagen, 21 527 Lastkraftwagen und 46 839 Krafttrader (ohne Kleinkrafttrader) umfaßte. Nimmt man diese Zahlen der für kürzere Zeit aus dem Verkehr gezogenen Kraftfahrzeuge und den Bestand der im Betrieb befindlichen zusammen, dann bildet von dieser Gesamtsumme die Zahl der vorübergehend abgemeldeten Kraftfahrzeuge bei den Personenkraftwagen einen Anteil von 11,4 vH,

¹⁾ Vgl. »W. u. St.«, 11. Jg. 1931, Nr. 18, S. 662f. — ²⁾ Die Hauptveröffentlichung der Kraftfahrzeugstatistik 1932 erscheint im »III. Vierteljahrsheft zur Statistik des Deutschen Reichs«. Ein Sondervorabdruck ist bereits jetzt zu beziehen vom Verlag Reimar Hobbing, Berlin SW 61, Großbeerenstr. 17.

Die Entwicklung des Kraftfahrzeugbestandes im Deutschen Reich (ohne Saargebiet) 1928 bis 1932



Der Bestand an Kraftfahrzeugen ¹⁾ in den Ländern und Landesteilen am 1. Juli 1932 und 1931	Krafträder		Personenkraftwagen (einschl. Kraftomnibusse)		Lastkraftwagen		Zu- bzw. Abnahme der Kraftfahrzeuge ²⁾ 1932 gegen 1931 (1931 = 100)	Im Jahre 1932 entfällt auf je ... Einwohner
	1932	1931	1932	1931	1932	1931		
Ostpreußen	21 334	19 484	11 257	11 429	2 146	2 277	104,7	64
Stadt Berlin	44 113	42 631	51 585	54 834	16 135	16 488	98,0	38
Brandenburg	51 049	48 926	20 578	21 001	6 640	6 491	102,2	32
Pommern	22 145	20 855	11 134	11 279	2 517	2 662	102,6	53
Grenzmark								
Posen-Westpr.	4 429	4 396	1 873	1 908	303	293	100,7	50
Niederschlesien	48 238	45 843	19 799	20 513	4 421	4 643	101,9	44
Oberschlesien	9 959	9 727	4 607	5 225	1 232	1 244	97,8	91
Sachsen	54 252	52 209	26 086	26 533	6 909	7 079	101,7	38
Schleswig-Holst.	21 185	20 626	12 117	12 993	4 852	5 058	98,7	39
Hannover	48 230	46 772	26 239	27 314	6 631	6 740	100,3	40
Westfalen	42 646	40 548	27 416	28 826	9 886	10 384	100,3	63
Hessen-Nassau	27 165	26 569	21 485	22 666	5 714	6 215	98,1	46
Rheinprovinz ³⁾	65 184	63 463	52 814	56 759	22 868	24 729	97,2	53
Hohenzollern	916	869	146	156	146	137	101,8	47
Preußen⁴⁾	460 845	442 918	287 478	301 796	90 400	94 440	99,9	46
Bayern ⁵⁾	117 255	115 275	55 980	58 944	15 188	16 579	98,8	40
Sachsen	82 689	79 540	47 474	49 166	15 686	16 520	100,4	34
Württemberg	35 887	34 573	25 397	26 502	7 205	7 332	99,5	38
Baden	28 391	29 051	20 630	22 478	5 734	6 393	94,5	43
Thüringen	23 872	22 719	13 470	13 752	3 134	3 203	102,0	40
Hessen	15 715	15 166	10 583	10 821	3 185	3 382	100,4	46
Hamburg	12 568	11 801	12 791	13 657	5 472	6 015	97,7	39
Mecklb.-Schwerin	10 856	10 004	4 901	4 981	983	1 031	104,2	40
Oldenburg	7 698	7 797	3 781	4 236	897	936	95,7	46
Braunschweig	7 229	7 589	4 639	5 657	1 389	1 467	90,5	37
Anhalt	5 522	5 228	2 493	2 549	609	576	103,2	41
Bremen	3 694	3 475	4 161	4 547	1 488	1 588	97,1	36
Lippe	3 336	3 437	1 305	1 494	322	370	93,8	33
Lübeck	1 427	1 449	1 136	1 223	502	505	99,6	44
Mecklb.-Strelitz	1 550	1 425	718	782	134	136	102,7	43
Schaumb.-Lippe	644	628	338	358	132	99	99,4	44
Deutsches Reich⁶⁾	819 178	792 075	497 275	522 943	152 420	161 072	99,5	43

¹⁾ Einschließlich Reichspost und Wehrmacht. — ²⁾ Einschließlich der anderen Kraftfahrzeuge (Zugmaschinen, Kraftwagen für Feuerlöschzwecke und Straßenreinigungsmaschinen). — ³⁾ Ohne Saargebiet.

bei den Lastwagen von 12,4 vH und bei den steuerpflichtigen Kraftködern von 10,8 vH.

In den einzelnen Ländern und Landesteilen war die Entwicklung ungleichmäßig. Im allgemeinen haben die Bezirke, die vorwiegend landwirtschaftlichen Charakter haben, noch Zunahmen im Kraftfahrzeugbestande zu verzeichnen. Das gilt insbesondere von den Provinzen Ostpreußen, Pommern und Grenzmark Posen-Westpreußen, die im Verhältnis zur Einwohnerzahl immer noch einen geringen Bestand haben, sowie von den Ländern Mecklenburg-Schwerin und -Strelitz. Unter den Bezirken, in denen die in der Industrie tätige Bevölkerung überwiegt, haben die Rheinprovinz, Berlin und die Hansestädte sowie vor allem Braunschweig stärkere Rückgänge im Bestand aufzuweisen, während in den Ländern Sachsen, Thüringen, Anhalt und der Provinz Westfalen die Zahl der Kraftfahrzeuge gestiegen ist. Von den übrigen Gebieten, in denen Landwirtschaft und Industrie sich etwa die Waage halten, haben die Provinzen Brandenburg,

Niederschlesien, Sachsen und Hannover sowie das Land Hessen den Bestand an Kraftfahrzeugen vermehrt. In der Provinz Oberschlesien, die im Deutschen Reich bei weitem am dünnsten mit Kraftfahrzeugen besetzt ist, hat der Bestand eine erhebliche Verminderung erfahren.

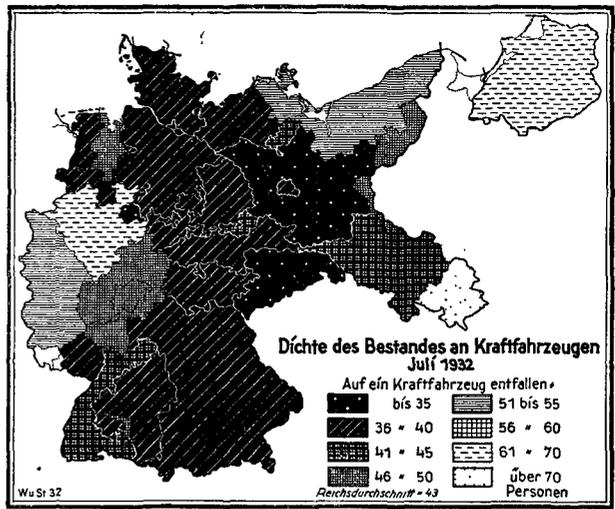
Unter den Großstädten, deren Bestand im ganzen stärker als der Reichsdurchschnitt abgenommen hat, haben einen besonders fühlbaren Rückgang Braunschweig (— 26 vH), Ludwigshafen a. Rh. (— 23 vH), Hindenburg in O. S. (— 16 vH), Lübeck (— 14 vH), Solingen (— 14 vH) und Wuppertal (— 12 vH) zu verzeichnen, während hauptsächlich in Augsburg, Magdeburg, Gelsenkirchen, Altona, München, Königsberg i. Pr., Dresden, Bielefeld und Plauen in diesem Jahr mehr Kraftfahrzeuge als im Vorjahr gezählt wurden.

In der Gliederung des Bestandes nach Größenklassen hat sich die Entwicklung in Richtung einer weiteren Verstärkung des Anteils der kleineren Fahrzeugtypen fortgesetzt. Bei den Kraftködern steht der großen Steigerung der Zahl der Klein-

Bestand an Kraftfahrzeugen ¹⁾ in den Großstädten am 1. Juli 1932	Personenkraftwagen (ohne Kraftomnibusse)	Kraftomnibusse	Lastkraftwagen	Kraftködern (ohne Klein-kraft-räder)	Klein-kraft-räder	Andere Kraftfahrzeuge ²⁾	Insgesamt	Dagegen 1931	Im Jahre 1932 entfällt auf je ... Einwohner ³⁾
Berlin	50 933	652	16 135	25 256	18 857	2 210	114 043	116 320	38
Hamburg	11 987	199	5 211	6 397	5 097	512	29 403	30 136	39
Köln	8 396	220	3 145	4 226	2 223	227	18 437	19 111	40
München	10 839	201	3 320	8 663	7 294	296	30 613	29 955	24
Leipzig	7 859	108	2 777	4 459	3 788	278	19 269	20 455	37
Essen	3 049	35	1 569	1 269	1 885	116	7 923	8 358	82
Dresden	7 887	179	3 083	4 354	3 427	287	19 217	18 850	33
Breslau	5 083	56	1 306	3 580	2 929	132	13 086	13 146	47
Frankfurt a. M.	7 794	118	2 200	3 880	2 531	182	16 705	17 071	32
Dortmund	2 855	29	1 500	1 347	2 094	98	7 923	8 027	67
Düsseldorf	5 086	45	2 183	2 199	2 046	137	11 696	12 382	40
Hannover	6 039	81	1 497	2 511	2 223	152	12 503	12 842	36
Duisburg									
Hamborn	1 996	33	1 048	1 280	1 672	57	6 086	6 479	72
Nürnberg	5 046	74	1 565	4 193	2 500	128	13 506	13 626	31
Wuppertal	3 315	67	1 666	1 312	679	60	7 099	8 066	58
Stuttgart	7 233	62	2 106	2 692	1 691	81	13 865	14 031	29
Chemnitz	4 291	82	1 795	2 427	1 718	76	10 389	10 474	35
Gelsenkirch.	1 231	22	760	917	1 165	66	4 161	4 016	80
Bochum	1 388	40	724	777	1 055	41	4 025	4 053	80
Bremen	3 699	66	1 332	1 491	1 672	194	8 454	8 748	37
Magdeburg	3 155	36	1 025	1 693	1 692	154	7 755	7 430	40
Königsberg i. Pr.	2 515	45	747	1 222	1 032	80	5 641	5 527	53
Mannheim	3 126	24	958	1 606	1 068	109	6 891	6 994	39
Stettin	2 348	13	854	1 290	768	115	5 388	5 454	50
Altona	1 863	40	1 219	1 322	1 182	128	5 754	5 562	42
Kiel	1 531	49	635	1 039	879	33	4 166	4 161	53
Halle a. S.	2 054	64	746	1 177	889	53	4 983	5 254	41
Gladbach									
Rheydt	1 546	24	662	813	920	46	4 011	4 070	50
Oberhausen	644	13	446	458	757	33	2 351	2 338	83
Augsburg	1 363	32	445	1 155	1 184	35	4 214	4 031	42
Kassel	1 881	62	511	696	459	21	3 630	3 855	48
Krefeld									
Uerdingen	1 518	26	628	617	885	50	3 724	3 949	45
Karlsruhe	1 972	30	634	1 120	779	60	4 595	4 629	34
Braunschw.	1 885	74	733	975	890	55	4 612	6 201	34
Aachen	1 789	28	639	760	678	40	3 934	3 933	39
Wiesbaden	1 760	102	500	1 017	633	29	4 041	4 228	38
Hagen i. W.	1 018	11	552	383	294	27	2 285	2 453	64
Erfurt	1 743	48	470	982	543	34	3 820	4 011	37
Solingen	1 248	9	519	635	352	33	2 796	3 244	50
Mainz	1 429	31	545	576	482	44	3 107	3 153	43
Mülheim a. Ruhr	601	4	395	359	436	21	1 816	1 891	74
Hindenburg i. O. S.	306	10	141	310	299	15	1 081	1 280	122
Lübeck	996	13	435	665	466	31	2 606	3 034	50
Münster i. W.	1 555	32	266	583	616	40	3 092	3 110	39
Bielefeld	1 744	44	478	643	609	20	3 538	3 476	34
Plauen	1 290	41	513	586	388	13	2 831	2 805	41
Harb.-Wilhelmsbg.	715	17	401	715	491	36	2 375	2 501	48
Gleiwitz	423	12	202	472	360	16	1 485	1 518	75
Ludwigs-haf. a. Rh.	781	11	263	419	465	38	1 977	2 576	55
Remscheid	838	8	307	308	169	15	1 645	1 744	62
Zusammen	201 643	3 322	71 791	107 826	87 211	6 754	478 547	490 558	41
Dagegen Deutsches Reich	486 001	11 274	152 420	385 619	433 559	30 851	1 499 724	1 507 129	43

¹⁾ Einschließlich Reichspost und Wehrmacht. — ²⁾ Zugmaschinen, Kraftwagen für Feuerlöschzwecke und Straßenreinigungsmaschinen. — ³⁾ Fortgeschriebene Wohnbevölkerung nach dem Stande vom 1. Januar 1932.

Der Bestand an Kraftfahrzeugen ¹⁾ im Deutschen Reich		am 1. Juli	
		1932	1931
Krafträder bis 75 ccm Hubraum } Kleinkraft- über 75 » 200 » » } räder { .. » 200 » 350 » » » 350 » 500 » » 500 ccm Hubraum	37 841	374 506	
	395 718		
	169 665		
	172 148		
	43 806		
Zusammen		819 178	792 075
Personenkraftwagen (ausschl. Kraftomnibusse) mit Antrieb durch Verbrennungsmaschinen			
bis 1 000 ccm Hubraum		63 282	62 823
über 1 000 » 1 500 »		135 793	242 618
» 1 500 » 2 000 »		110 211	
» 2 000 » 2 500 »		41 057	
» 2 500 » 3 000 »		64 454	
» 3 000 » 4 000 »		54 815	
» 4 000 ccm Hubraum		16 216	19 026
Zusammen		485 828	510 608
Personenkraftwagen (ausschl. Kraftomnibusse) mit Antrieb durch Elektromotoren oder andere Maschinen			
		173	232
Kraftomnibusse		11 274	12 103
Lastkraftwagen bis 1 000 kg Eigengewicht			
über 1 000 bis 2 000 kg Eigengewicht		19 014	20 146
» 2 000 » 3 000 »		71 292	75 189
» 3 000 » 4 000 »		22 733	21 895
» 4 000 » 5 000 »		12 717	15 322
» 5 000 kg Eigengewicht		14 946	19 439
Elektrokaren		8 284	9 081
		3 434 ²⁾	
Zusammen		152 420	161 072
Zugmaschinen mit Antrieb durch Verbrennungsmaschinen bis 2 500 kg Eigengewicht			
über 2 500 » 5 000 »		14 188	14 472
» 5 000 kg		9 950	9 633
		573	683
Zusammen		24 711	24 788
Zugmaschinen mit Antrieb durch Elektromotoren, Dampf- oder andere Maschinen			
		1 447	1 898
Kraftwagen für Feuerlöschzwecke			
		3 116	2 779
Selbstfahrende Straßenreinigungsmaschinen			
		1 577	1 574
Kraftfahrzeuge insgesamt		1 499 724	1 507 129



kraftäder (Personen- und Geschäftskraftäder) ein besonderer Rückgang in der Klasse der Kraftäder mit über 200 bis 350 ccm Hubraum gegenüber (- 11 vH). Unter den Personenkraftwagen hat die Zahl der kleinen Fahrzeuge mit bis zu 2000 ccm Hubraum noch eine Erhöhung zu verzeichnen, während die mittelgroßen Typen (2 bis 3 000 ccm Hubraum) stärker zurückgetreten sind. Bei den Lastkraftwagen hat sich der Bestand in den Größenklassen über 3 t Eigengewicht sehr erheblich vermindert, während die Zahl der Wagen bis 2 t schwächer abgenommen, die der Wagen mit 2 bis 3 t sogar zugenommen hat.

Anmerkungen zu nebenstehender Übersicht.

¹⁾ Einschließlich Reichspost und Wehrmacht. — ²⁾ Die Elektrokaren sind in den vorhergehenden Zahlen der Lastkraftwagen mitenthalten.

PREISE UND LÖHNE

Großhandelspreise Anfang September 1932.

Die Gesamtindexziffer der Großhandelspreise, die in der zweiten Augushälfte mit 94,8 ihren seither tiefsten Stand erreicht hatte, ist bis Anfang September auf 95,6 gestiegen. Diese Erhöhung des Preisniveaus wurde in der Hauptsache durch das weitere Anziehen der Weltrohstoffpreise bewirkt. Die Indexziffer der Preise industrieller Rohstoffe und Halbwaren hat sich seit ihrem tiefsten Stand von Ende Juli (86,5) um 3,1 vH auf 89,2, d. h. etwa auf den Stand von Mitte April d. J., gehoben. Wie im Juli und August beschränkte sich auch Anfang September der Preisauftrieb hauptsächlich auf internationale Spekulationswaren, wie Nichteisenmetalle, Textilrohstoffe, Häute und Kautschuk. Zum Teil hat sich die Befestigung der Märkte auch auf die Weltmarktpreise für Kohle und Eisen übertragen. Die überwiegend inlandsbestimmten Rohstoffpreise (vgl. Nr. 14 S. 435) verharteten im Juli und August auf einem Tiefstand von 102,6 (1913 = 100), während die überwiegend auslandsbestimmten Rohstoffpreise sich von ihrem Tiefstand im Juni und Juli (59,4) im August auf 61,8 erhöht haben.

An den landwirtschaftlichen Märkten haben sich Anfang September die Preise für Brotgetreide infolge verbraucherwirtschaftlicher Maßnahmen und die Preise für Butter und Eier aus saisonmäßigen Gründen leicht erhöht. Zum Teil waren auch die Preise für Kolonialwaren (Kaffee, Kakao und Margarineöle) befestigt.

Der Rückgang der Fertigwarenpreise hat sich Anfang September im ganzen weiter verlangsamt. Bei den Konsumgütern wirkte weiteren Preisermäßigungen die zu erwartende Erhöhung der Rohstoffkosten entgegen. Für Produktionsmittel wurden dagegen weitere Preisermäßigungen (Maschinen, Handwerkzeug, landwirtschaftliche Geräte, Wagen und Karren) gemeldet. Auch die Preise für Kraftwagen wurden vereinzelt ermäßigt.

Indexziffern der Großhandelspreise 1913 = 100	August 1932			Sept. 1932		
	Monatsdurchschnitt	Veränderung in vH gegen Vormonat	31.	7.	14.	
I. Agrarstoffe						
1. Pflanzliche Nahrungsmittel	108,6	- 6,9	105,1	105,5	104,2	
2. Schlachtvieh	71,5	+ 7,2	70,0	68,8	68,0	
3. Vieherzeugnisse	90,3	+ 1,0	93,5	94,7	95,1	
4. Futtermittel	90,5	- 3,9	87,4	87,9	87,5	
Agrarstoffe zusammen	91,0	- 1,6	89,7	89,9	89,2	
5. II. Kolonialwaren	83,4	- 0,7	83,5	84,0	85,4	
III. Industrielle Rohstoffe und Halbwaren						
6. Kohle	114,7	+ 0,4	114,7	115,9	115,9	
7. Eisenrohstoffe und Eisen	102,1	- 0,4	102,1	102,2	102,3	
8. Metalle (außer Eisen)	48,8	+ 7,3	51,7	54,4	52,3	
9. Textilien	62,7	+ 7,0	67,0	68,2	65,8	
10. Häute und Leder	58,0	+ 2,1	58,5	59,1	61,3	
11. Chemikalien	104,2	- 0,4	¹⁾ 104,6	²⁾ 104,2	²⁾ 104,2	
12. Künstliche Düngemittel	68,5	+ 1,2	68,5	69,2	69,2	
13. Technische Öle und Fette	96,3	0,0	95,0	96,1	96,9	
14. Kautschuk	6,0	+ 9,1	6,9	7,1	6,4	
15. Papierstoffe und Papier	93,9	- 0,7	93,9	93,9	93,9	
16. Baustoffe	106,8	- 0,4	106,8	106,8	107,2	
Industr. Rohst. u. Halb. zus.	87,6	+ 1,2	88,5	89,2	88,9	
IV. Industrielle Fertigwaren						
17. Produktionsmittel	117,7	- 0,3	117,4	117,2	117,1	
18. Konsumgüter	114,3	- 1,5	113,9	113,9	114,0	
Industr. Fertigwaren zus.	115,8	- 0,9	115,4	115,3	115,3	
V. Gesamtindex	95,4	- 0,5	95,2	95,6	95,3	

¹⁾ Monatsdurchschnitt Juli. — ²⁾ Monatsdurchschnitt August.

Am inländischen Getreidemarkt haben sich die Brotgetreidepreise unter dem Einfluß von Stützungskäufen der Getreidehandels-Gesellschaft wieder befestigt. An der Berliner Börse hat sich der Roggenpreis, der in der zweiten Augushälfte auf 154 *R.M.* je t zurückgegangen war, auf etwa 162 *R.M.* gehoben. Gleichzeitig stieg der Weizenpreis von 202 *R.M.* auf etwa 210 *R.M.* je t.

Die von der DGH aufgekaufte Roggenmenge soll nicht eingelagert, sondern sofort der Verfüterung zugeführt werden. Der Roggen wird osiniert, kraftfrei der im nordwestdeutschen Schweinemastgebiet gelegenen Vollbahnstationen zum Preise von 140 RM je t, eif Küstenhafens des Mästereigebiets zu 137 RM je t abgegeben. Zum Ausgleich des Unterschieds zwischen dem höheren Einstands- und dem niedrigeren Abgabepreis der DGH werden dieser Gersteneine zu Verfügung gestellt, die zur zollverbilligten Einfuhr von Futtergerste berechtigen. Mit Wirkung vom 9. September 1932 wurde verordnet, daß der Bezug von 1 dz gekennzeichnetem Inlandsroggen oder von 1 dz Inlandsgerste zur Einfuhr von 1 dz Gerste zur Viehfütterung zum Zollsatz von 4 RM berechtigt und daß der gekennzeichnete Roggen oder die Inlandsgerste von der DGH zu beziehen ist. Die DGH wird die Gersteneine jedoch erst nach und nach verwerten, wenn es die Marktlage in der zweiten Wirtschaftshälfte des Wirtschaftsjahrs gestattet.

Noch stärker als die Brotgetreidepreise haben sich die Preise für Futtergerste erhöht (in Berlin von 159,5 auf etwa 170 RM je t).

Zur Erleichterung der Lage der Geflügelwirtschaft wird von der Reichsmaisstelle Mais zum ermäßigten Preis, der sich aus dem (Auslands-) Tagespreis zuzüglich des Zolls (25 RM je t) und eines Monopolzuschlags von 5 RM für die t ergibt, abgegeben.

Für 100 zum Verkauf gelangende Hühnereier, die den Vorschriften über gesetzliche Handelsklassen für Hühnereier entsprechen, werden bis auf weiteres je 20 kg Mais zum verbilligten Preis abgegeben. Die gleiche Menge wird für 100 an die Genossenschaften abgelieferte Enteneier sowie den staatlich anerkannten Geflügelzucht- und Geflügelwirtschaften für eine Zuchtstamme für das Jahr geliefert.

Die Kartoffelpreise sind Anfang September im allgemeinen weiter zurückgegangen. Besonders stark waren die Rückgänge am Berliner Markt, an dem die Preise seit Mitte August zum Teil

Großhandelspreise im August 1932 in RM.

Sortenbezeichnungen, Handelsbedingungen und vergleichbare Vorkriegspreise s. 12. Jahrg. 1932, Nr. 4, S. 107, einzelne Änderungen s. Nr. 6, S. 171 (Kakao), Nr. 12, S. 370 (Schrott).

Table with 12 columns: Ware und Ort, Menge, Monats-durchschnitt, Meßziffer (1913 = 100), Ware und Ort, Menge, Monats-durchschnitt, Meßziffer (1913 = 100), Ware und Ort, Menge, Monats-durchschnitt, Meßziffer (1913 = 100). Rows are categorized into 1. Lebens-, Futter- und Genußmittel, 2. Industriestoffe, and Noch: Industriestoffe.

1) 2. Monatshälfte. — *) Zoll 1913 = 13 RM je t. Hauptsächlich erhobener Zoll für Gerste zur Viehfütterung 40 RM je t gegen Vorlage eines Gerstenbezugscheins. Neue Scheine, die zur Einfuhr zollbegünstigter Gerste berechtigen, wurden ab 8. August von der DGH nicht mehr ausgestellt. — *) Frühkartoffeln. — *) Vergleichbarer Preis für 1913 liegt nicht vor. — *) Berichtigung: Ungefährter Preis Juli 1932 128 RM (Meßz. 39,5). — *) Ungefährter Preis. — *) Ohne Steuer (10,50 RM) und ohne Sack (0,50 RM). — *) 1. Monatshälfte. — *) Für Industrie und Hausbrand; für Bunkerzwecke 13,30 RM. — *) Preise für Hausbrand im Kerngebiet; für fruchtungsünstige Absatzgebiete werden je nach der Marktlage Preisnachlässe gewährt. Für Industriezwecke 12,60 RM. — *) Marktpreis nach neueren Feststellungen seit Oktober 1931 = 16,50 RM, neue Abschlüsse wurden jedoch nicht getätigt. — *) Nominell. — *) Vgl. Heft 12, S. 370, Anm. 11. — *) Unter Berücksichtigung der ab Dezember 1931 bei ausschließlicher Bezug von Verbandsmaterial gewährten Sondervergütungen. (Vgl. Heft 8, S. 171.) — *) Ab Dezember 1931 wird bei ausschließlicher Bezug von Verbandsmaterial die Sondervergütung von 5 RM gewährt; sie wird vom Rechnungsbetrag (Grundpreis + Stärkeraufschlag — dieser beträgt z. B. bei Feinblechen von 0,5 mm 50 vH des Grundpreises) abgezogen. — *) Ab 16. Juli 1932 wird den Bestellern bei Barzahlung außer einem — auch in der Vorkriegszeit gewährten — Abzug von 1 1/2 vH noch eine Sondervergütung von 1 vH gewährt, wenn sie auf die Ausfallgarantie, welche das Reich in Verbindung mit den Düngemittelsyndikaten bei Eintritt von Zahlungsschwierigkeiten der Verbraucher übernommen hat, verzichten. — *) Unter Berücksichtigung der bei Barzahlung gewährten Sonderrabatte, die von den angegebenen Preisen nicht abgezogen sind. — *) Der Preis gilt bei 28. 8. 32 bei Abnahme von weniger als 250 t innerhalb zweier Monate und ab 29. 8. bei monatlicher Abnahme von 2 Kesselwagen und mehr. — Anm. 13) — 23) siehe Heft 16, S. 505. — *) Bis 14. August 468, ab 15. August 480 RM.

Großhandelspreise für Spelsekartoffeln.
Durchschnittspreise für 50 kg in *R.M.*

Marktort ^{†)}	Handelsbedingung	Sorte	1932				
			Aug. M.-D.	August		September	
				15.-20.	22.-27.	29. 8.-3.	5.-10.
Bamberg ...	Großhandelseinkaufspreise ab fränk. Station	weiße gelbe	1,69 1,83	1,70 1,85	1,70 1,85	1,70 1,85	1,70 1,85
Berlin**)	Erzeugerpreise waggonfrei märk. Station	weiße gelbe ¹⁾ " " " " " "	1,72 1,98 2,26 1,81	1,75 2,00 2,25 1,80	1,48 1,75 2,10 1,60	1,30 1,60 1,98 1,50	1,25 1,50 1,80 1,35
Breslau*)	Erzeugerpreise ab Erzeugerstation	weiße rote gelbe	1,49	1,53	1,40	1,00 1,10 1,20	1,00 1,10 1,20
Frankfurt a. M.**)	Großhandelspreise Frachtlage Frankfurt a. M. bei Waggonbezug	gelbe ²⁾	2,24	2,35	1,90	—	1,88 1,78
Gleiwitz**)	frachtfrei Gleiwitz	weiße rote gelbe	1,95 2,16 2,37	1,80 2,00 2,20	1,70 1,90 2,10	1,50 1,60 1,70	1,50 1,60 1,70
Hamburg**)	Erzeugerpreise ab Erzeugerstation	gelbe ³⁾ " " " " " "	1,95 1,78	1,65 1,85	1,50 1,80 1,70	1,50 ⁴⁾ 1,70 1,70	1,40 1,65 1,65
Karlsruhe*)	waggonw. Frachtlage Karlsruhe	— ⁴⁾	2,41	2,38	2,20	2,20	2,20
Kiel	Erzeugerpreise ab holstein. Station waggonweise	gelbe ⁵⁾ " " " " " "	1,90	1,80	1,80	1,80	1,80 1,70
Köln*)	Großhandelspreise frachtfrei Köln. Bahnstation in Waggonlad. von 15 t ohne Sack	gelbe ¹⁰⁾ " " " " " " " " " " " " " " " " " "	3,04 2,61 2,46 3,00	3,00 2,60 2,60	2,85 2,38 2,40	— — 2,30 ¹²⁾ 2,95	— — 2,30 2,90
Magdeburg**)	Erzeugerpreise fr. Waggon nahgeleg. Stat. ohne Sack	gelbe ⁶⁾ " " " " " "	2,03 1,62	1,85 1,55	— 1,45	1,40	1,78 ¹⁴⁾ 1,43
München ...	Erzeugerpreise fr. Bahnstation	weiße gelbe ⁷⁾ " " " " " "	1,70 1,83	1,70 1,85	1,70 1,80	1,58 1,70	1,45 1,60 1,80
Nürnberg ...	Erzeugerpreise fr. Bahnstation	weiße gelbe	1,78 1,93	1,75 1,85	1,65 1,75	1,65 1,75	1,65 1,75
Worms	bahnfrei Worms ...	gelbe	1,91	1,88	1,63	1,63	1,56
Würzburg...	Erzeugerpreise fr. Bahnstation	— ⁴⁾ gelbe	1,79	1,79	1,73	1,73	1,73 1,60

†) An den mit *) bezeichneten Märkten amtliche Börsennotierungen; an den mit **) bezeichneten Märkten amtliche Notierungen der Landwirtschaftskammer, der Handelskammer oder des Magistrats; an den übrigen Märkten nichtamtliche Preisfeststellungen (Notierungen oder durch Umlage). — 1) Runde. — 2) Lange. — 3) Odenwälder Blau. — 4) Frühkartoffeln ohne nähere Bezeichnung. — 5) Böhms Allerfrühste. — 6) Industrie. — 7) Juli-nieren. — 8) 2. Monatshälfte. — 9) Erstlinge. — 10) Rheinische Erstlinge. — 11) Hessische und pfälzische runde. — 12) Auch für rheinhessische und pfälzische Böhms. — 13) Rheinische Nieren. — 14) Nierenkartoffeln. — 15) Verschiedene Sorten (außer Erstlingen oder Nierenkartoffeln).

um 25 vH gesunken sind. Die Preise liegen in Berlin um etwa 10 vH niedriger als zur gleichen Zeit des Vorjahrs. Zur Entlastung des Kartoffelmarkts wird die DGH rd. 110 000 t Kartoffelflocken aufnehmen, die an Schweinemäster und Getreidebrennereien abgegeben werden sollen. Für die zur Herstellung dieser Kartoffelflocken von den Flockenfabriken aufzukaufenden Kartoffelmengen muß ein Preis von 9 *Rpf* je 50 kg und Stärkeprozent bezahlt werden. Für andere Fabrikkartoffeln wurde Anfang September am Berliner Markt ein Preis von 8 *Rpf* frei Fabrikstation notiert. (Der Unterschied gegenüber den früher notierten Preisen ab Erzeugerstation beträgt ungefähr 1 *Rpf*.) In Breslau wurden für Fabrikkartoffeln ab Erzeugerstation 6,5 *Rpf* notiert.

Die Berliner Butternotierung wurde Anfang September von 214 *R.M* je 100 kg für erste Qualität auf 222 *R.M* heraufgesetzt. Die Ursache dieser Aufwärtsbewegung liegt einmal in der saisonmäßigen Abnahme des inländischen Angebots, zum anderen aber auch darin, daß das Einfuhrkontingent für dänische Butter annähernd erschöpft ist. Gleichzeitig haben sich auch die Welt-

Ware und Marktort	Großhandelspreise landwirtschaftlicher Erzeugnisse		Juli		Aug.		Meßziffern für			
	1932		1925/29		1913		1925/29		1913	
	<i>R.M</i>		<i>R.M</i>		1913	1925/29	1913	1925/29	1913	1925/29
Roggen, märk., Berlin 1 t Weizen, " " " " " "	177,80 238,10	159,20 210,60	224,80 252,00	204,30 252,00	79	109	78	102	121	84
Man. II, cif Hbg. " " " " " "	88,10	92,80	265,80	263,70	33	52	35	55	52	55
Gerste, Industr., Bresl. " " " " " "	159,90	169,10	190,30	190,50	84	110	89	116	84	116
Hafer, märk., Berlin " " " " " "	161,30	146,50	229,30	197,80	70	102	74	92	102	84
Mais, La Plata*) Hbg. " " " " " "	169,20	165,60	199,00	197,60	85	118	84	116	85	118
Kartoffeln*), Berlin 50 kg " " " " " "	3,33	2,16	6,07	3,59	55	118	60	122	55	118
Zucker*), Magdebg. " " " " " "	21,28	21,50	20,37	20,96	104	186	103	186	104	186
Ochsen, a 1, b 1, Bln. " " " " " "	37,70	35,80	60,50	58,40	62	71	61	67	62	71
Kühe, a, b, Bln. " " " " " "	24,00	24,40	45,00	45,20	53	51	54	53	53	51
Schweine, c, Bln. " " " " " "	42,10	45,90	75,90	81,10	55	70	57	74	55	70
Kälber, c, München " " " " " "	36,00	33,80	73,80	70,20	49	60	48	55	49	60
Butter, Ia, Bln. 100 kg Eier*), Bln. 100 St.	213,38 8,00	208,88 8,15	331,63 14,46	356,28 14,77	64	101	59	96	64	101

1) Preise für Juli und August 1913 s. *W. u. St.*, 11. Jg. 1931, Nr. 16, S. 605 und Nr. 18 S. 667; vergleichbare Preise Juli und August 1913 in *M* für Wintergerste, Breslau 145,50, 145,30 und Mais, La Plata, loco Bremen 143,30, 142,80. — 2) Gelbfleischige weiße. — 3) Interpoliert nach Hamburg. — 4) Wintergerste. — 5) 1925/26 und 1928/29. — 6) Verzollt. — 7) Ohne Steuer und Sack. — 8) Trinkeier über 65 g.

marktpreise für Butter erhöht. Immerhin liegen die Butterpreise noch erheblich niedriger als zur gleichen Zeit des Vorjahrs (Berlin I. Qual. 244 bis 252 *R.M* je 100 kg). Im Monatsdurchschnitt August stand der Butterpreis um 4 vH niedriger als im August 1913 und um 41 vH niedriger als im Durchschnitt August der Jahre 1925/29.

An den Schlachtviehmärkten lagen die Preise für Rinder und Schweine Anfang September überwiegend schwächer. Bei den Rindern ist diese Preisbewegung durch die Zunahme des Auftriebs gegen Ende der Weidezeit saisonmäßig bedingt. Bei den Schweinepreisen, die sowohl saisonmäßig wie zyklisch in der Aufwärtsbewegung begriffen sind, dürfte der Preisdruck außer vom Rindermarkt auch von der Nachfrage ausgehen, die infolge der Erhöhung der Fleischpreise (Schlachtsteuer) bei weiter gedrückten Verbrauchereinkommen vermutlich nachgelassen hat.

Am Eisenmarkt war die Inlandsnachfrage anhaltend gering. Im Ausfuhrgeschäft haben sich die Preise etwas gebessert. Die Ausfuhrpreise für Stabeisen belgischer Qualität haben von Anfang Juli bis Ende August von etwa 42 *R.M* auf etwa 47 *R.M* je t angezogen. In Rheinland-Westfalen sind die Preise für Schrott Anfang September um 10 vH gestiegen. Der Plan der Abwrackung von etwa 400 000 Br.-Reg.-T. veralteten Schiffsrums hat einen Preisdruck am Schrottmrkt nicht bewirkt, weil über die Abnahme des anfallenden Schrotts vertragliche Abmachungen getroffen sind und bei Überangebot auch ein Teil des Schrotts zur Ausfuhr gelangen dürfte.

Die seit Anfang August anhaltende Steigerung der Preise für Nichteisenmetalle erreichte Anfang September ihren Höhepunkt. Seitdem sind die Preise zum Teil wieder erheblich zurückgegangen. So gab der Preis für Elektrolytkupfer bis Mitte September von 59 auf 56,75 *R.M*, der Preis für Blei von 20,25 auf 18,25 *R.M*, für Zink von 23,38 auf 20,50 *R.M* und für Zinn von 236,50 auf 226,50 *R.M* je 100 kg nach. Die Preise liegen jedoch noch erheblich über dem Tiefstand Mitte des Jahres (vgl. Heft 17 S. 539). An den Textilmärkten sind ebenfalls Rückschläge eingetreten. Der Baumwollpreis, der in Bremen am 6. September mit 0,95 *R.M* je kg seinen höchsten Stand erreichte, ist bis Mitte des Monats wieder auf 0,79 *R.M* zurückgegangen (tiefster Punkt am 10. Juni mit 0,56 *R.M*). Weiter befestigt waren die Preise für Wolle und Rohseide. Die Preise für Häute und Felle haben ihre Aufwärtsbewegung zum Teil noch fortgesetzt, zum Teil wurden weitere Preiserhöhungen nicht mehr gemeldet. Die Lederpreise sind dagegen in Auswirkung der vorangegangenen Rohstoffpreiserhöhung überwiegend gestiegen.

Großhandelspreise an ausländischen Märkten im August 1932.

Die Aufwärtsbewegung der Weltmarktpreise hat sich im August verstärkt fortgesetzt. Außer Getreide, Vieh und Kohle sind fast alle Waren im Preis gestiegen. Besonders starke Preissteigerungen ergaben sich hauptsächlich für Textilien (Baumwolle, Seide, Jute), Metalle, Kautschuk und Zucker.

Nahrungsmittel. An den Weltgetreidemärkten lagen die Weizenpreise nach stärkeren Schwankungen Ende August etwas höher als Ende Juli, da sich die Ernteaussichten infolge ungünstiger

Witterung (Trockenheit in Südosteuropa) vielfach verschlechtert haben. Die erste Schätzung der neuen Welternte (London Grain, Oil and Seed Reporter) lautet auf 125 Mill. t gegen 128 Mill. t im Vorjahr. Im übrigen sind die Preise infolge günstiger Ernteschätzungen zurückgegangen.

Die Aufwärtsbewegung der Zuckerpreise hat sich bei der Unklarheit über die Annahme der Ostender Beschlüsse durch Kuba beträchtlich verlangsamt; die New Yorker Notierung für

Kubazucker 96°, unverzollt, zog nur noch um knapp 10 vH im Laufe des Monats an. Die Preissteigerungen für Kaffee setzten sich bei weiterer Verknappung des Angebots infolge der Unruhen in Brasilien fort; für Santoskaffee wurden in New York Ende August um etwa 15 vH höhere Preise bezahlt als zur gleichen Zeit des Vormonats. Auch die Preise für Kakao zogen etwas an, während die Teepreise überwiegend leicht nachgaben.

Die Preise für Fleisch konnten sich im allgemeinen nicht auf dem Stand von Ende Juli halten. Immerhin waren die Preisrückgänge zumeist gering. Schweineschmalz zog etwas im Preis an. Die Preise für Butter und Eier sind im August überwiegend unter Saisoninflüssen gestiegen.

Industrielle Rohstoffe. Von den Textilrohstoffen hat vor allem Baumwolle eine starke Preissteigerung erfahren. Unter dem Einfluß der niedrigen ersten Ernteschätzung des amerikanischen Farm Board und der im Laufe des Monats weiter ungünstigen Wetterberichte zog die Notierung für middl. upl. in New York von 6,05 cts je lb Ende Juli auf 9,20 cts am 29. August an, ging

dann aber wieder auf 8,40 cts zurück. Neben dem schlechten Ernteausfall trugen zu der starken Befestigung auch neue Stützungspläne bei, die darauf hinauslaufen, 3 Mill. Ballen Baumwolle aus dem Markt herauszunehmen. An den Märkten für Jute und Rohseide zogen die Preise ebenfalls beträchtlich an. Weniger stark war die Befestigung der Preise für Wolle und Flachs. An den Hanfmärkten lagen Ende August die Preise für Harthanf überwiegend etwas höher, für Weichhanf dagegen etwas niedriger als Ende Juli.

Die Ende Juli eingetretene Preisbefestigung für Häute und Felle setzte sich im August verstärkt fort. In Chicago zogen die Preise teilweise um 25 vH und mehr an; gegenüber dem tiefsten Stand des Vormonats haben sich die Preise vereinzelt nahezu verdoppelt.

Am Kautschukmarkt hat die Belegung der Nachfrage ebenfalls zu Preiserhöhungen geführt. In New York stieg die Notierung für crepe von 4 cts je lb Ende Juli auf 5 cts Ende August an.

Großhandelspreise an ausländischen Märkten im August 1932.

Ware	Berichts-ort, Land	Marktpreise				Preise in RM je 100 kg ¹⁾		Ware	Berichts-ort, Land	Marktpreise				Preise in RM je 100 kg ¹⁾	
		Menge	Wäh-rung	Juli 1932	Aug. 1932	Juli 1932	Aug. 1932			Menge	Wäh-rung	Juli 1932	Aug. 1932	Juli 1932	Aug. 1932
Weizen, einh. gr. arer.	London	112 lbs	s d	6 6	6 6	9,53	9,33	Koks, Hochofen	Belgien ²⁾¹⁰⁾	t	fr	120,00	110,00	14,01	12,84
» nächste Sicht	Liverpool	100 lbs	s d	4 10 1/4	5 5 1/8	7,97	8,76	» V. St. v. A. ¹¹⁾	V. St. v. A. ¹¹⁾	sht	\$	2,00	2,00	9,25	9,25
» North. Man. 2	London	480 lbs	s d	24 11 1/8	26 9	8,54	8,97	Petroleum, Pennsylv. Rohöl	V. St. v. A. ¹¹⁾	bbl	\$	2,05	2,00	5,42	5,28
» » 2	Winnipeg	60 lbs	cts	51,68	53,50	6,94	7,23	» stand. white	New Ork. ²⁾	am. gall	cts	4,00	4,00	4,44	4,44
» Hardw. 2	Rotterdam	100 kg	fl	4,90	5,20	8,27	8,77	» P. L. 3	New Ork. ²⁾	am. gall	cts	4,25	4,30	4,72	4,77
» » 2	New York	60 lbs	cts	59,25	62,50	9,14	9,64	Roheisen, Cleveland 3 r	Gr. Brit. 2) 8)	lt	s d	58 6	58 6	42,91	42,03
» Plata, Rosafé nächste Sicht	London	480 lbs	s d	24 6 1/8	26 7 1/8	8,40	8,93	» » »	Frankr. 2)	t	fr	212,50	209,00	34,96	34,38
Weizenmehl, stand ex mill	Buenos-A.	100 kg	Pap.-Pes.	6,54	6,89	7,07	7,44	» » »	Belgien 2)	t	fr	305,50	298,50	35,66	34,84
Roggen, einheim.	London	280 lbs	s d	21 9	22 6	12,76	12,93	» » »	Antwerpen	lt	s d	—	—	—	—
» Western 2	Posen	100 kg	Zloty	20,00	15,33	9,42	7,22	» » »	Philadcl. 5)	lt	\$	14,97	14,54	61,87	60,09
» » 2	Rotterdam	100 kg	fl	4,00	4,07	6,74	6,87	Knüppel, Thomasgüte	Antwerpen 2)	lt	£ s d	101 18 6	101 17 9	38,70	37,95
Hafer, Plata f. a. q.	London	320 lbs	s d	14 4 1/2	15 0	7,38	7,54	» 2-2 1/2 p	Gr. Brit. 2) 8)	lt	£ s d	6 12 6	6 12 6	97,19	95,20
Gerste, Donau 3 1/2	London	400 lbs	s d	—	—	—	—	» » »	Gr. Brit. 2)	lt	£ s d	6 5 3	6 5 0	91,88	89,81
» Can. 3	London	400 lbs	s d	19 10 1/2	19 10 1/2	8,17	8,00	» » »	Frankreich 2) 10) 13)	t	fr	530,00	530,00	87,19	87,19
» amer. 2	Rotterdam	100 kg	fl	5,01	4,91	8,45	8,29	» » »	Belgien 2)	t	fr	414,00	420,00	48,33	49,03
Mais, Donau, Gal.-Fox	London	480 lbs	s d	—	—	—	—	» » »	Antwerpen 2)	lt	£ s d	2 2 9	2 3 6	42,98	43,73
» Plata, gelb	London	480 lbs	s d	18 4 1/2	19 1 1/2	6,29	6,41	Bleche, Grob- 3/16" Ausf.	V. St. v. A. ¹¹⁾	1 lb	cts	1,60	1,60	148,15	148,15
» nächste Sicht	Buenos-A.	100 kg	Pap.-Pes.	4,85	4,97	5,24	5,36	» Weiß-, Inl.	Gr. Brit. 12)	box	s d	15 3	15 3	232,06	227,27
» mixed 2	New York	56 lbs	cts	38,25	37,50	6,32	6,20	Schrott, heavy steel	Nordengland	lt	£ s d	1 15 0	1 15 0	25,67	25,14
Reis, Burma 2	London	112 lbs	s d	8 0	8 1	11,74	11,60	» heavy melting steel	V. St. v. A. ⁹⁾	lt	\$	8,25	8,60	34,10	35,54
» Japan	New York	1 lb	cts	4,50	4,00	41,67	37,04	Kupfer, standard, per Kasse	London	lt	£ s d	26 3 10	31 10 0	38,42	45,26
Rinder, Färsen u. Ochsen I.	Kopenhagen	100 kg	Kr	33,00	33,50	26,65	26,07	» » »	New York	1 lb	cts	5,25	5,43	48,61	50,28
Schweine, leichte	Posen	100 kg	Zloty	93,50	97,80	44,03	46,06	» » »	Europ. Häfen	1 lb	cts	5,17	5,57	47,87	51,57
» » »	Chicago	100 lbs	\$	4,96	4,75	45,93	43,98	Zinn, per Kasse	London	lt	£ s d	126 2 8	142 5 0	185,04	204,40
Rindfleisch, Kühl, argent.	London	8 lbs	s d	3 9	4 2	77,13	83,88	» » »	New York	1 lb	cts	20,97	22,95	194,17	212,50
Hammlfleisch, gef., neu-seel.	London	8 lbs	s d	2 8	2 7	54,89	51,79	Zink, per Kasse	London	lt	£ s d	11 11 3	13 11 3	16,94	19,48
Schweinefleisch	Kopenhagen	1 kg	Öre	82,00	103,00	66,23	80,13	Blei, per Kasse	New York	1 lb	cts	2,56	2,75	23,70	25,46
» » »	London	8 lbs	s d	4 0	4 1	82,19	82,19	Aluminium, Ausf. 10)	London	lt	£ s d	80 0 0	80 0 0	160,84	160,84
» » »	London	8 lbs	s d	3 3	3 4	66,71	66,99	Silber	New York	1 lb	cts	22,90	22,90	212,04	212,04
Bacon, dän.	London	112 lbs	s d	52 3	64 3	76,66	92,33	» » »	London	1 oz	d	16,93	18,00	33,80	35,20
Schmalz, p. Western	New York	1 lb	cts	5,55	5,68	51,39	52,59	Baumwolle, ostind. Gurt F. 6	Liverpool	1 lb	d	4,39	5,38	60,05	72,06
Butter, Molkerei	Kopenhagen	100 kg	Kr	169,50	171,50	136,91	133,43	» » »	Liverpool	1 lb	d	4,70	5,68	64,37	76,19
» » »	Leuw. (Holl.)	1 kg	fl	0,88	0,76	148,49	128,24	» » »	Liverpool	1 lb	d	5,92	7,04	81,07	94,39
» » »	London	112 lbs	s d	112 3	113 0	164,69	162,38	» » »	Liverpool	1 lb	d	6,80	8,00	93,08	107,34
» » »	London	112 lbs	s d	103 6	108 0	151,84	155,18	» » »	New York	1 lb	cts	5,88	7,44	54,44	68,89
Eier I	Kopenhagen	20 St.	Öre	133,75	146,00	5,40	5,68	Baumwollgarn, 32'	Manchester	1 lb	d	8 1/4	9 1/4	112,97	124,04
» » »	Roermond	100 St.	fl	3,12	3,72	5,26	6,28	Wolle, N. S. W. gr. sup.	London	1 lb	d	11,00	11,00	150,69	147,50
» » »	London	120 St.	s d	11 7 1/2	12 3	7,23	7,44	» » »	London	1 lb	d	9,25	9,50	125,73	127,23
Zucker, Kuba 96° unrer.	New York	1 lb	cts	1,06	1,14	9,81	10,56	» » »	London	1 lb	d	5,00	5,00	67,93	66,99
» » »	London	112 lbs	s d	7 9 1/4	8 0	11,46	11,50	» » »	Bradford	1 lb	d	22,00	22,25	301,19	298,37
» » »	Hamburg 2)	112 lbs	s d	7 6	8 1 1/2	11,00	11,68	» » »	Le Harre	100 kg	fr	437,50	467,50	71,97	76,90
» » »	London	112 lbs	s d	10 10 1/2	11 3	15,96	16,17	Seide, Japan	London	1 lb	s d	7 6	9 3	12,32	14,89
Kaffee, Rio 7	New York	1 lb	cts	7,90	8,47	73,14	78,43	» » »	London	1 lb	s d	7 3	8 3	11,91	13,29
» » »	New York	1 lb	cts	10,44	12,00	96,67	111,11	» » »	London	1 lb	s d	8 6	9 3	13,96	14,89
» » »	London	112 lbs	s d	65 3	—	95,72	—	» » »	New York	1 lb	\$	1,24	1,60	11,48	14,82
» » »	London	112 lbs	s d	90 0	91 3	132,04	131,11	Kunstseide, I	Mailand	1 kg	Lire	22,00	21,80	4,71	4,68
Kakao, Accra	New York	1 lb	cts	4,50	4,85	41,67	44,91	Flachs, Rigaer	London	lt	£ s d	41 0 0	42 2 0	60,15	60,49
» » »	London	112 lbs	s d	23 9	25 0	34,84	35,93	» » »	London	lt	£ s d	18 3 9	19 2 0	26,68	27,44
Tee, Indian Pekoe, good	London	1 lb	s d	0 5 1/2	0 5 1/2	76,56	76,56	Hanf, Manila	London	lt	£ s d	14 19 6	15 13 3	21,97	22,51
Leinsaat, Plata	London	lt	£ s d	7 16 9	8 7 9	11,49	12,05	» » »	London	100 kg	Lire	275,00	275,00	58,93	59,06
Baumwollsaat, ag. schw.	Hull	lt	£ s d	6 10 9	7 4 9	9,59	10,40	Jute, nat. I	London	lt	£ s d	14 18 9	18 0 3	21,91	25,86
Kopra, Ceylon	London	lt	£ s d	15 3 3	15 7 3	22,24	22,07	Häute, Ochsen-, beste	London	1 lb	d	4,00	4,50	54,80	60,43
Palmerkerne	London	lt	£ s d	10 10 0	10 16 9	15,40	15,57	» » »	Chicago	1 lb	cts	5,00	6,50	46,30	60,19
Erdnüsse, Bold Bombay	London	lt	£ s d	14 19 6	14 17 9	21,97	21,39	Kautschuk, Plant. crepe	London	1 lb	d	2 1/2	2 1/2	35,09	37,72
Sojabohnen, mauschur.	London	lt	£ s d	6 16 3	8 5 3	9,99	11,87	» » »	New York	1 lb	cts	3,80	4 38	35,19	40,56
Ölkuchen, Leinsaat	Kopenhagen	100 kg	Kr	13,00	14,25	10,49	11,08	Holzstoff, Papiermasse einh	fob Göteborg.	lt	Kr	78,00	70,00	5,88	5,17
Kohle, North. unscr. 15)	Newcastle 2)	lt	s d	12 4	12 4	9,04	8,86	Salpeter, Chile	London	lt	£ s d	9 5 0	9 5 0	13,57	13,29
» » »	Donat 3)	t	fr	113,00	113,00	18,59	18,59	» » »	New York	100 lbs	\$	1,77	1,66	16,39	15,37
» » »	Belgien 3)	t	fr	140,00	140,00	16,34	16,34								
» » »	Rotterdam 2)	t	fl	8,10	7,80	13,67	13,16								
» » »	V. St. v. A. 4)	sht	\$	1,88	—	8,70	—								

Handelseinheiten: 1 lb 453,593 g; 1 oz (Unze) Feinsilber 31,1 g; 1 t 1 000 kg; 1 lt 2 240 lbs 1 016,048 kg; 1 sht 2 000 lbs 907,19 kg; 1 bbl (barrel) 42 gall.; 1 amerik. gall. 3,785 l; 1 box Weißblech 108 lbs.

Anmerkungen: 1) Für Kohle, Roheisen und Walzwaren je 1 000 kg; für Silber, Seide und Kunstseide je 1 kg, für Petroleum und Benzin je 100 l, für Eier je 100 Stk. — 2) fob. — 3) Frei Wagen. — 4) Ab Werk. — 5) Frei Bestimmungsstation. — 6) Frei Werk. — 7) Connellsville. — 8) Middlesbrough. — 9) Ab Longwy. — 10) Verbandspreis. — 11) Ab Pittsburg Werk. — 12) Cardiff. — 13) Ab ostl. Werk. — 14) Ab Bohrfield. — 15) Höchster erzielter Preis. — 16) In Goldfund. — 17) Berichtigt. — 18) Vorläufiger Preis.

An den Weltkohlenmärkten gingen die Preise weiter zurück. Westfälische Bunker Kohle fob Rotterdam kostete Ende Juli 8,05, Ende August 7,75 hfl je t. Leicht angezogen haben dagegen die Preise für Erdöl und Erdölprodukte. Leuchtpetroleum, water white, fob Golf, stieg von 4,125 auf 4,25 cts je Gallone, Benzin 60/62 B6 von 4,25 auf 4,375 cts je Gallone. Die Befestigung scheint darauf zurückzuführen zu sein, daß Rumänien die auf der Pariser internationalen Konferenz der Erdölproduzenten gefaßten Beschlüsse (Produktionseinschränkung) angenommen hat.

Die Preise für Eisen und Stahl gingen zunächst zurück. In der zweiten Monatshälfte wurde die Nachfrage lebhafter, so daß die Preise fast durchweg anzogen. Der Preis für Stabeisen stieg an der Brüsseler Eisenbörse von 42 Goldschilling je lt Mitte August auf 46,75 Goldschilling Ende des Monats. Außer in Belgien hat die

festere Preistendenz vom Weltmarkt auf die Binnenmärkte noch nicht übergreifen. Für Roheisen sind in Frankreich und in den Vereinigten Staaten von Amerika zum Teil sogar noch weitere Preisrückgänge eingetreten.

Teilweise ungewöhnlich stark gestiegen sind die Preise der Nichteisenmetalle. In London lagen Ende August die Preise für Standardkupfer um etwa 35 vH, für Blei um 30 vH, für Zink um 20 vH und für Zinn um 10 vH höher als zur gleichen Zeit des Vormonats. Dem Kupferkartell war es dank der lebhaften Nachfrage möglich, zunächst den Preis für die Sonderkontingente auf den Preis der gewöhnlichen Kontingente und dann diesen Anfang September auf den seit Monaten unveränderten, aber nicht mehr maßgeblichen offiziellen Kartellpreis von 6,25 cts je lb heraufzusetzen.

Indexziffern der Großhandelspreise.

Bei dem Vergleich der Indexziffern für verschiedene Länder ist zu beachten, daß Höhe und Bewegung der Indexziffern durch die unterschiedlichen Berechnungsmethoden (zeitliche Basis, Art und Menge der berücksichtigten Waren, Wägung der Preise) beeinflußt sind.

Land	Bearbeiter	Basis (= 100)	Zeitpunkt *)	1931				1932				Land	Bearbeiter	Basis (= 100)	Zeitpunkt *)	1931				1932			
				Juli	Aug.	Mai	Juni	Juli	Aug.	Juli	Aug.					Mai	Juni	Juli	Aug.				
Deutsches Reich	Statist. Reichsam.	1913	D.	112	110	97	96	96	95	Österreich	Bundesamt f. Stat.	I. H. 1914	M.	114	110	116	115	112	112				
Belgien	Ministère de l'Ind. et du Travail	IV. 1914	2.H.	635	616	526	514	512	Polen	Stat. Amt *)	I. 1914	E.	83	82	78	73	72	81					
Bulgarien	Dir. générale	1914	D.	2 348	2 282	2 113	2 112	2 112	Schweden	Kommerkollegium	1913	D.	110	109	109	108	108	108					
Dänemark	Stat. Departement	1913	D.	80	77	72	72	72	Schweiz	Eidgen. Arb.-Amt	VII. 1914	E.	110	108	96	95	94	95					
Estland	Riigistatistikubüro	1913	D.	110	109	86	84	83	Spanien	Jefatura Sup. de Estadística	1913	M.	175	177	177	174	172	172					
Finnland	Stat. Centr. Byran	1926	D.	82	81	88	87	89	Tschechoslowakei	Stat. Staatsamt	VII. 1914	E.	737	719	666	670	669	669					
Frankreich	Statistique générale	1913	E.	457	446	413	400	396	Ungarn	Stat. Centr. Amt	1913	E.	95	92	97	96	94	89					
Großbritannien	Board of Trade	1913	D.	102	100	101	98	98	Australien (Melbourne)	Bur. of Cons. a. St. *)	1913	D.	131	129	129	128	128	128					
Italien	Cons. prov. dell'Es. (Hist. Istituto)	1913	D.	337	331	313	304	300	Brit. Indien (Bombay)	Labour Office	VII. 1914	E.	108	107	111	109	111	109					
Jugoslawien	Banque nationale	1926	E.	74	74	65	65	66	China (Shanghai)	Nat. Tariff Commission	1926	M.	127	130	117	116	114	114					
Lettland	Bur. de Statist.	1913	D.	85	86	89	89	89	Japan	Bank von Japan *)	1913	D.	116	115	114	111	111	111					
Litauen	Stat. Centr. Bur.	1913	D.	95	94	81	77	75	Kanada	Dom. Bur. of Stat.	1926	D.	71	71	68	67	67	67					
Niederlande	Centr. Bur. v. d. Stat	1913	D.	97	94	79	78	76	Ver. Staaten von Amerika	Bur. of Labor Stat.	1913	D.	103	103	92	92	92	92					
Norwegen	Stat. Centralbyrå *)	1913	M.	120	120	120	122	123		Bur. of Labor Stat.	1926	D.	72	72	64	64	65	65					
				120	120	83	81	80		Irving Fisher	1913	D.	100	99	87	85	87	89					
				120	120	83	81	80		Irving Fisher	1926	D.	70	69	61	60	60	62					

*) M. = Monatsmitte, E. = Monatsende, D. = Monatsdurchschnitt, 2.H. = 2. Monatshälfte. — *) Von der anders lautenden Originalbasis umgerechnet. — *) Die amtlich für den Monatsanfang berechnete Indexziffer ist hier zur besseren Vergleichbarkeit jeweils als Indexziffer für Ende des Vormonats eingesetzt. — *) In Gold, Parität des Basisjahrs der Indexziffer. — *) Neuer Index, erweiterte Warenbasis. — *) Neue Reihe. — *) 784 Waren.

Rabattwesen im Einzelhandel.

Ein Beitrag zum Vergleich der Lebenshaltungskosten in der Gegenwart mit denen der Vorkriegszeit.

Bereits lange vor dem Kriege ist es in einigen Zweigen des Einzelhandels üblich gewesen, den Verbrauchern — unter gewissen Voraussetzungen — Rabatte einzuräumen. In den Kriegs- und Inflationsjahren hat die Rabattgewährung nahezu aufgehört; unmittelbar nach Stabilisierung der Währung ist sie vereinzelt wieder in Übung gekommen. In den darauffolgenden Jahren hat sich das Rabattwesen erneut ausgedehnt.

Um einen Überblick über das Rabattwesen zu gewinnen, hat das Statistische Reichsam vor einiger Zeit an die 72 Gemeinden, die an der Statistik der Lebenshaltungskosten beteiligt sind, eine besondere Umfrage gerichtet sowie auch andere Erkundigungen eingezogen; die wichtigsten Ergebnisse sind im folgenden wiedergegeben.

Zweck der Rabattgewährung. Der Rabatt dient hauptsächlich der Kundenwerbung. Soweit es sich um die selbständige Rabattgewährung einzelner Geschäfte handelt, ist der Rabatt ein Mittel des Konkurrenzkampfes von Einzelhandelsbetrieb zu Einzelhandelsbetrieb. Bei den in Rabattsparvereinen zum Zwecke der gemeinsamen Rabattgewährung zusammengeschlossenen Einzelunternehmen richtet sich der Rabatt hauptsächlich gegen die Konkurrenz der Geschäfte anderer Betriebsformen, so gegen den genossenschaftlichen Einzelhandel (Konsumgenossenschaften, Werkskonsumvereine u. dgl.), die Warenhäuser, die Einheitspreisgeschäfte, die Markthallen, die Wochenmärkte und den organisierten und den nichtorganisierten Straßenhandel.

Über die Kundenwerbung hinaus ist der Rabatt — bei der selbständigen Rabattgewährung von Einzelbetrieben — meist

auch ein Mittel der Kundenerhaltung; die Auszahlung der Rabatte wird häufig an Bedingungen geknüpft (z. B. bestimmter Einkaufsbetrag in einer bestimmten Zeit), die nur bei einem regelmäßigen Einkauf im gleichen Geschäft erfüllt werden können.

Die Rabatte bezwecken weiterhin die Förderung der Barzahlung und damit die Bekämpfung der Kreditkäufe, da eine Rabattgewährung grundsätzlich nur bei Barzahlung erfolgt¹⁾.

Arten der Rabattgewährung²⁾. Allgemein kann man zwischen Sofortrabatten und nachträglichen Rabatten sowie zwischen Barrabatten, Warenrabatten und Leistungrabatten unterscheiden.

Bei den Sofortrabatten wird der Rabatt von der Kaufsumme in Abzug gebracht; der Rabatt kommt somit einer unmittelbaren Preisermäßigung sehr nahe. Meistens handelt es sich dabei um sogenannte »Vereinsrabatte«, d. h. es werden zwischen größeren Vereinen — z. B. Sport-, Beamten-, Lehrervereinen — und einzelnen Geschäften Vereinbarungen getroffen, nach denen die Mitglieder dieser Vereine gegen Vorweis der Mitgliedskarte Rabatte in bestimmter Höhe erhalten. Den Sofortrabatten ähnlich sind die Zugaben, soweit sie beim Einkauf sofort geleistet werden (z. B. Seife, Schokolade, Konfekt, Gewürze).

Sofortrabatte kommen verhältnismäßig selten vor; in der Regel erfolgt die Rabattgewährung erst nachträglich, nachdem

¹⁾ Ganz vereinzelt wird auch dem Borgkunden ein Rabatt gewährt; dieser ist jedoch gegenüber dem Rabatt für den bar zahlenden Kunden niedriger. — ²⁾ Die Rabatte während der Inventur und Saisonauverkäufe, bei Geschäftsverlegung, bei Geschäftsaufgabe u. dgl. bleiben bei dieser Betrachtung unberücksichtigt, da sie nur vorübergehend geleistet werden.

noch weitere Bedingungen erfüllt sind. Sehr verbreitet ist die Rabattgewährung nach dem Rabattmarkensystem. Es werden z. B. für je 20 oder 25 *Rpf* Einkauf Rabattmarken über je 1 *Rpf* ausgegeben; die Rabattmarken werden vom Käufer in besondere Rabattsparte eingeklebt und — sobald das Heft voll ist — zur Einlösung vorgelegt. Das Rabattsparte hat oft 400 bis 500 Felder, so daß die Rabattgewährung erst erfolgt, wenn die Kaufsumme auf 100 *R.M.* angewachsen ist; in vielen Fällen werden auch Rabattsparte mit weniger Feldern ausgegeben oder aber dem Käufer steht es frei, bereits bei einer geringeren Kaufsumme die Anzahlung zu verlangen. Es kommt auch vor, daß die Rabattmarken am Wochen- oder Monatsende, ohne Rücksicht auf die Höhe der erreichten Kaufsumme, eingelöst werden. Mitunter wird die Rabattausszahlung nur einmal im Jahr — z. B. kurz vor Weihnachten — vorgenommen. Häufig ist die Gültigkeit der Rabattmarken befristet; der Anspruch verfällt also, wenn die für die Einlösung erforderliche Zahl von Rabattmarken in der vorgeschriebenen Zeit nicht erreicht wird.

Weiterhin ist die Rabattgewährung auf Gutscheine zu erwähnen; wie die Rabattmarken werden die Gutscheine beim Einkauf ausgehändigt und später eingelöst. Vielfach werden auch Kassenbons ausgegeben, die einen Rabattsanspruch enthalten.

Weniger üblich ist das »Anschreibesystem«; das Geschäft führt über die Einkäufe seiner Kunden Buch und gewährt, wenn ein bestimmter Betrag erreicht ist oder nach einer gewissen Zeit, eine Vergütung.

Die Rabattgewährung erfolgt entweder unorganisiert, d. h. jedes Geschäft gibt eigene Rabattmarken, Gutscheine oder Kassenbons aus, oder aber organisiert, d. h. die Geschäfte sind in Rabattspartevereinen oder dergleichen zusammengeschlossen und verteilen einheitliche Rabattmarken. Die organisierte Rabattgewährung ist für den Käufer besonders vorteilhaft, da er zum Auffüllen seines Markenheftes nicht auf ein bestimmtes Geschäft angewiesen ist. Um den Käufer vor Verlust des Rabattsanspruchs nach Möglichkeit zu schützen, werden beispielsweise die vom Reichsverband der Handelsschutz- und Rabattspartevereine Deutschlands ausgegebenen Rabattmarken, wenn die Laufzeit zu Ende geht, aufgerufen und unabhängig von der Zahl der geklebten Marken eingelöst.

In diesem Zusammenhang ist auch der Firmen- oder Fabrikrabatt zu erwähnen. Dieser Rabatt wird nicht vom Einzelhandel, sondern unmittelbar von der Fabrik gewährt. So werden z. B. von einer Margarinefabrik den Packungen Gutscheine beigegeben, die zu einer in der Fabrik stattfindenden Verlosung berechtigen. Andere Fabriken fügen ihren Originalpackungen Gutscheine bei, die gegen Schokolade, Porzellan, Glassachen, Unterhaltungsspiele, Stickereimuster oder dgl. zu Lasten der Fabrik eingetauscht werden können.

Die Einlösung der Rabatte erfolgt in der Regel in Waren oder in bar. Besonders in letzter Zeit wird es dem Käufer häufig anheimgestellt, ob er den Rabatt in Waren oder in bar ausgezahlt haben will. Bei der Auszahlung in Waren werden dem Käufer häufig Waren des eigenen Geschäfts zur Verfügung gestellt, wobei ihm meistens auch die Auswahl überlassen bleibt. Sofern er hierbei Waren des laufenden Bedarfs auswählt — und das wird vielfach der Fall sein — liegt praktisch kaum ein Unterschied gegenüber der Barauszahlung vor. In zahlreichen Fällen stehen auch Waren einer anderen Geschäftsgruppe zur Auswahl zur Verfügung, oder die Rabattgewährung ist hierauf überhaupt beschränkt; so liefern z. B. Lebensmittelgeschäfte Geschirr, Porzellangefäße, Löffel, Bestecke, Kaffeebüchsen, Kaffeemaschinen, Zigarren, Nähzeug, Haushaltungsgegenstände, Tischwäsche, Spielsachen¹⁾. An die Stelle einer reinen Barauszahlung tritt im Einzelfall auch einmal Gutschrift auf ein Sparkonto. Eine im ganzen seltener vorkommende Art der Rabattgewährung ist der Leistungsrabatt. Es werden beispielsweise Gutscheine ausgegeben, die den Inhaber berechtigen, sich kostenlos photographieren zu lassen. Oder beim Kauf eines Anzugs erhält man

eine Bügelkarte, die zum ein- oder mehrmaligen kostenlosen Aufbügeln des Anzugs berechtigt. Zeitungen und Zeitschriften gewähren ihren Abonnenten eine Unfallversicherung.

Umfang der Rabattgewährung. Im Vergleich zur Vorkriegszeit hat die Gewährung selbständiger Rabatte einzelner Firmen eine größere Verbreitung gefunden, während die gemeinsame Rabattgewährung in Rabattspartevereinen den Vorkriegsumfang nicht wieder erreicht haben dürfte²⁾.

Die verhältnismäßig größte Bedeutung hat das Rabattwesen nach den Mitteilungen der Städte hauptsächlich im Lebensmittelhandel erlangt. Dabei spielt die Rabattgewährung in den einzelnen Zweigen und Betriebsformen dieser Branche eine ganz verschiedene Rolle. Am stärksten verbreitet ist sie bei dem Handel mit Kolonialwaren, und zwar sowohl in den selbständigen Unternehmen als auch in den Filialbetrieben. In einigen Städten gewähren fast sämtliche Kolonialwarengeschäfte Rabatte. Die Rabattgewährung erstreckt sich allerdings nur selten auf alle Waren, in der Regel sind ausgenommen die Markenwaren der Gruppe A des Markenschutzverbandes — Nestle, Biomalz u. ä. —, ferner Zucker und Butter, häufig auch Eier, Käse, Wurst, Schmalz und Salz. Auch in der Vorkriegszeit war die Rabattgewährung besonders im Kolonialwarenhandel verbreitet. In der Mehrzahl der befragten Gemeinden ist hier der Umfang der Rabattgewährung in der Gegenwart etwas größer als in der Vorkriegszeit. Im Handel mit Kartoffeln, Gemüse und Obst ist eine Rabattgewährung nicht üblich. Gegenwärtig mögen vereinzelt Ausnahmen bestehen; vor dem Kriege dürfte der Rabatt in diesen Geschäften überhaupt keine Rolle gespielt haben. Auch der Handel mit Milch und Milcherzeugnissen steht dem Rabattwesen im allgemeinen ablehnend gegenüber; nur an ganz wenigen Stellen wird eine Rabattgewährung angetroffen. Das gleiche gilt für den Handel mit Fischen, Wild und Geflügel. In den Lebensmittelabteilungen der Warenhäuser werden fast nirgends Rabatte gewährt. Auch in den Markthallen, auf den Wochenmärkten und im Straßenhandel ist die Rabattgewährung nahezu unbekannt.

Bei dem Handwerkshandel (Bäcker, Fleischer) war schon vor dem Kriege das Rabattwesen kaum entwickelt. Mitunter haben die Bäcker Semmel oder Kuchen bei bestimmten Einkäufen zugeben; bei den Fleischern war es in einigen Städten üblich, dem Stammkunden am Jahresende z. B. einen Sonntagsbraten kostenlos zu liefern. In der Nachkriegszeit ist das Zugabewesen hier im allgemeinen — auch in dem geringen Umfang — nicht wieder aufgekommen. Erst in der letzten Zeit sind die Bäcker in einigen Städten aus Gründen der Konkurrenz gegen die Konsumvereine und Brotfabriken zur Rabattgewährung übergegangen. Eine der an der Erhebung beteiligten Gemeinden berichtet, daß die Bäcker an Mitglieder des Bundes der Kinderreichen Zugaben verabfolgen. Im ganzen scheint der Umfang der Rabattgewährung beim Handwerkshandel gegenüber der Vorkriegszeit zurückgegangen zu sein.

Höhe des Rabatts. Bei dem Barabbatt bewegen sich die Rabattsätze im allgemeinen zwischen 2 und 8 vH. Eine Unterschreitung oder Überschreitung dieser Sätze kommt verhältnismäßig selten vor. Am häufigsten wird ein Rabattsatz von 4 bis 5 vH angetroffen. In der Vorkriegszeit bewegten sich die Rabattsätze etwa in den gleichen Grenzen.

Zwischen dem Rabattsatz und dem Rabatt, der dem Verbraucher bei der Deckung seines Bedarfs tatsächlich zugute kommt, besteht ein nicht unerheblicher Unterschied. Ganz abgesehen davon, daß ein großer Teil von Geschäften Rabatte nicht gewährt, ist zu berücksichtigen, daß, auch wo Rabatte üblich sind, diese im ganzen niemals ausgenutzt werden können. Der Ausschluß einzelner Waren von der Rabattgewährung vermindert den Durchschnittsrabatt. Bei dem Rabattmarkensystem tritt durch Abrundung der Beträge, für die Rabattmarken abgegeben werden — etwa auf 20 oder 25 *Rpf* — ein Verlust ein; der Verlust ist um so größer, je geringer die Beträge bei den einzelnen Einkäufen sind. Der Rabattsanspruch geht verloren, wenn z. B. der für die Einlösung erforderliche Betrag überhaupt nicht oder in der vorgeschriebenen Zeit nicht erreicht wird. Eine nicht unerhebliche Rolle werden hier auch die in der Person des

¹⁾ Nach der Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutze der Wirtschaft vom 9. März 1932 (RGBl. I Nr. 15 vom 10. März 1932) ist die Zugabe von Waren einer anderen Geschäftsgruppe verboten, soweit es sich nicht lediglich um Reklamegegenstände von geringem Wert, um geringfügige Kleinigkeiten, um handelsübliches Zubehör zur Ware oder um handelsübliche Nebenleistungen handelt, oder aber, soweit dem Käufer freigestellt ist, an Stelle der Zugabe eine Barleistung zu verlangen. Diese Verordnung ist am 10. Juni 1932 in Kraft getreten; eine erschöpfende Aussage über ihre Auswirkung kann noch nicht gemacht werden. Soweit es sich schon überschauen läßt, sind auf Grund dieser Verordnung viele Geschäfte dazu übergegangen, den Warenrabatt — falls es vom Kunden gewünscht wird — in bar zur Auszahlung zu bringen.

²⁾ Zum Reichsverband der Handelsschutz- und Rabattspartevereine Deutschlands gehörten beispielsweise vor dem Kriege 490 Rabattspartevereine mit 78 000 Mitgliedern; heute umfaßt dieser Verband nur noch 250 Rabattspartevereine mit 33 000 Mitgliedern.

Käufers liegenden Gründe spielen. Rabattmarken werden nicht in das Rabattsparbuch eingeklebt, auch Bons u. dgl. gehen oft verloren. Ferner kaufen viele Verbraucher — trotz des bestehenden Rabattsystems — auch weiterhin auf Kredit und haben so von der Rabattgewährung keinen Nutzen. Im allgemeinen dürfte nach den vorliegenden Unterlagen bei einem Rabattsatz von 4 bis 5 vH der effektive Rabatt schon für die dem Rabatt unterliegenden Waren höchstens nur 2,5 bis 3 vH betragen.

Eine Berechnung der Rabattsätze beim Warenrabatt ist außerordentlich schwierig. Soweit der Rabatt in Waren der gleichen Geschäftsgruppe gewährt wird und dem Verbraucher das Recht der freien Auswahl zusteht, könnte für die Feststellung des Rabattsatzes der Kleinverkaufspreis der Waren berücksichtigt werden. Handelt es sich dagegen um Waren aus anderen Geschäftsgruppen, so wird man sie geringer bewerten müssen, da ein unmittelbares Bedürfnis meist kaum vorliegt. Im ganzen dürfte der Warenrabatt den Wert des Barrabatts nicht erreichen.

Nach einer überschlägigen Berechnung auf Grund des von den Erhebungsgemeinden vorgelegten Materials ergibt sich,

wenn man von dem Verbrauchsschema der Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten ausgeht, für die Gegenwart, daß durch die Rabattgewährung in bar und in Waren im großen Durchschnitt eine Verringerung der Ausgaben für Ernährung in einer Größenordnung von etwa 0,6 bis 0,8 vH und der Ausgaben für die Gesamtlebenshaltung¹⁾ in einer Größenordnung von etwa 0,3 bis 0,4 vH eintritt. In der Vorkriegszeit war die Verbilligung im ganzen ein wenig geringer (etwa 0,5 bis 0,7 und 0,3 bis 0,4 vH). Wollte man die Rabatte bei der Berechnung der Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten — ungeachtet der Schwierigkeiten im einzelnen — berücksichtigen, so müßte dies selbstverständlich sowohl für die Ausgangszeit (1913/14) wie für die Gegenwart geschehen. Da Unterschiede in der Auswirkung der Rabatte damals und heute kaum bestehen, würde die Indexziffer selbst nicht nennenswert beeinflusst werden.

¹⁾ Ohne direkte Steuern und gesetzliche Versicherungen.

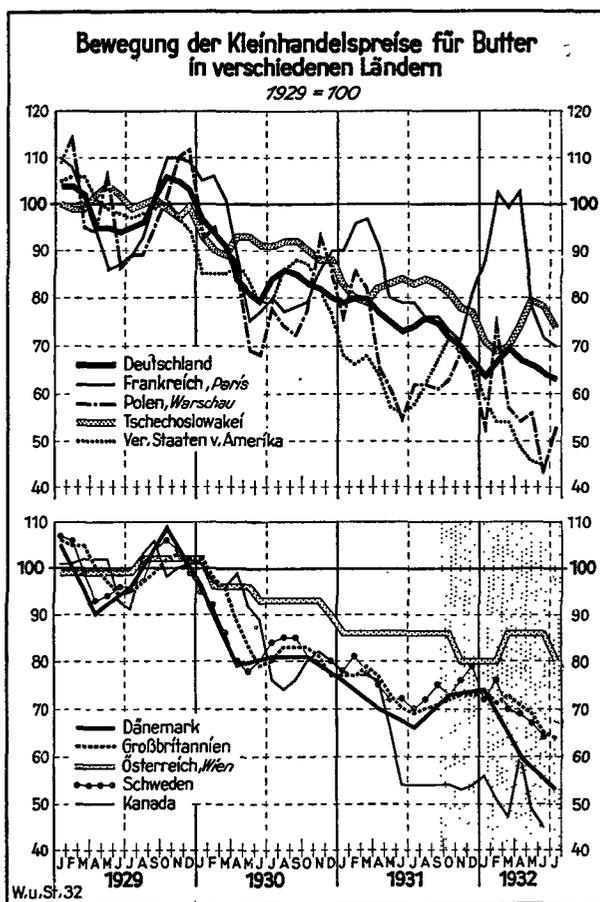
Die Lebenshaltungskosten in wichtigen Ländern im 2. Vierteljahr 1932.

In den Goldwährungsländern und in den Ländern, deren Währung nur unbedeutenden Schwankungen des Goldwerts unterworfen war, haben sich die Lebenshaltungskosten während des 2. Vierteljahrs 1932 überwiegend so geringfügig verändert, daß von einem Stillstand gesprochen werden kann. Das gilt insbesondere für Frankreich, die Tschechoslowakei, die Niederlande, Dänemark, Großbritannien und Deutschland. Im übrigen herrschte die sinkende Tendenz vor. So standen z. B. einer Erhöhung in Polen (um 2,9 vH) Rückgänge in Italien (um 1,7 vH), Belgien (2,1 vH), der Schweiz (2,8 vH), den Vereinigten Staaten von Amerika (3,0 vH) und Britisch Indien (3,6 vH) gegenüber. Von den Ländern mit schwankender Valuta hatten Schweden und Norwegen trotz Abschwächung der Krone eine leichte Senkung der Lebenshaltungskosten zu verzeichnen, während die Indexziffer für Ungarn, wohl hauptsächlich infolge des starken Rückgangs des Pengokurses, um 1,3 vH anzog. Bei Besserung der Valuta ist das Niveau der Lebenshaltungskosten in Österreich leicht gestiegen, in Finnland dagegen um 4,5 vH gefallen. Insgesamt dürfte sich in der Welt die konjunkturelle Abwärtsbewegung der Lebenshaltungskosten während der letzten Monate verlangsamt haben, zumal die eingetretenen Preisrückgänge teilweise (Molkereiprodukte, Eier, Heizstoffe) auf Saisoneinflüsse zurückzuführen sind.

Die Verlangsamung des Rückgangs der Lebenshaltungskosten beruht in erster Linie auf der Entwicklung der Nahrungsmittelpreise. Vor allem infolge von Preissteigerungen für Fleisch und Fleischwaren sind die Indexziffern für Ernährungskosten in einer Reihe von Ländern gestiegen, und zwar besonders stark in Polen (5,6 vH), Ungarn (3,9 vH) und Österreich (3,7 vH). Geringer war die Erhöhung der Ausgaben für Ernährung in Danzig, im Saargebiet, in der Tschechoslowakei und in den Niederlanden. Daß die Länder, in denen sich die Indexziffern der Ernährungskosten weiter gesenkt haben, der Zahl nach noch überwiegen, dürfte — abgesehen von Finnland, wo die Besserung der Valuta von Einfluß war — zu einem guten Teil jahreszeitlich bedingt sein. Soweit Unterlagen über die Entwicklung der Kleinhandelspreise vorliegen, sind im allgemeinen die Preisrückgänge für die saisonabhängigen Produkte, wie Milch, Butter, Eier, bei weitem am stärksten.

Eine Abschwächung der sinkenden Tendenz ist teilweise auch bei den Bekleidungskosten festzustellen. Sie sind zwar außer in Dänemark, Danzig, Polen und Schweden, wo die Gruppenindexziffer für Bekleidung nach zumeist stärkeren Rückgängen während der ersten Monate des Jahres im Laufe des 2. Vierteljahrs 1932 unverändert blieb, durchweg weiter gesunken; doch waren die Rückgänge vielfach geringer als in den vorausgegangenen Monaten. So ermäßigten sich z. B. die Bekleidungskosten in Deutschland von März bis Juni um 1,6 vH gegen 7,7 vH im Vorvierteljahr, in Belgien um 1,4 vH (2,8 vH), im Saargebiet um 4,5 vH (7,1 vH) und in Ungarn um 2,3 vH (2,5 vH). Verstärkt gesunken sind die Indexziffern der Bekleidungskosten vor allem in der Schweiz, in der Tschechoslowakei und in Japan sowie in geringerem Grad in Österreich und Großbritannien.

Die Ausgaben für Heizung und Beleuchtung haben sich hauptsächlich infolge der Sommerabatte im Kohlenhandel in der Mehrzahl der Länder ermäßigt. In Italien, Österreich, der



Anm.: Die Meßziffern beruhen auf den Preisen in der Landeswährung. Die Schwankungen der Valutakurse sind nicht ausgeschaltet. Die Rasterung umfaßt den Zeitraum nach Aufhebung des Goldstandards in Großbritannien.

Tschechoslowakei und im Saargebiet hatten die Indexziffern für Heizung und Beleuchtung im Juni den gleichen Stand wie im März. Erhöhungen sind, soweit Angaben vorliegen, in keinem Lande zu verzeichnen. Im Vergleich zum Vorjahr scheint sich die Verbilligung von Heizung und Beleuchtung in Deutschland, Belgien, Finnland, Polen und der Tschechoslowakei verlangsamt, in Dänemark, Schweden, der Schweiz und Ungarn dagegen verstärkt zu haben.

Die Ausgaben für Wohnungsmiete blieben während des 2. Vierteljahrs 1932 in fast allen Ländern gleich. Soweit Veränderungen eingetreten sind, bestanden sie in einer Senkung, wie in Finnland (8,0 vH), Italien (1,7 vH), Belgien (0,2 vH) und Deutschland (0,1 vH).

Indexpfiffern der Ernährungs- und Lebenshaltungskosten wichtiger Länder.

Beim Vergleich der Indexpfiffern für verschiedene Länder ist zu beachten, daß Höhe und Bewegung der Indexpfiffern durch die unterschiedlichen Berechnungsmethoden (zeitliche Basis, Art und Menge der berücksichtigten Waren, Wägung der Preise) beeinflußt sind.

Länder	Basis (=100)	a) auf Grund der Landeswägung b) in Gold*	Ernährung										Lebenshaltung***)							
			1931			1932							1931			1932				
			April	Mai	Juni	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	April	Mai	Juni	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli
Deutsches Reich	1913/14	a	129	130	131	114	114	113	113	113	114	137	137	138	122	122	122	121	121	122
Saargebiet (Saarbrücken)	Juli 1914	a	617	615	642	555	551	550	547	560	531	626	625	638	579	570	570	568	571	555
		b	125	125	131	113	112	112	112	114	.	127	127	129	118	116	116	116	117	113
Belgien	1921	a	180	176	176	152	149	144	145	144	.	205	202	201	184	182	179	179	178	.
Dänemark	Juli 1914	a	123	—	—	—	—	115	—	—	115	157	—	—	—	—	155	—	—	154
		b	—	—	—	—	—	89	—	—	84	—	—	—	—	—	120	—	—	113
Danvig	1913	a	110	111	114	101	97	96	98	99	96	125	125	126	117	114	114	115	115	111
Estland	1913	a	96	95	93	81	83	83	81	.	.	98	106	104	96	97	97	96	.	.
Finnland	Juli 1914	a	841	820	814	882	885	857	846	841	856	974	959	942	975	977	959	951	932	942
		b	110	107	106	72	76	78	76	75	71	127	125	123	80	84	78	86	84	78
Frankreich (Paris)	Juli 1914	a	641	634	632	565	564	566	562	548	534	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		b	130	129	128	115	115	115	114	111	108	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1. Hj. 1914	a	—	642	—	561	—	567	—	—	—	—	—	589	—	534	—	535	—	—
		b	—	130	—	114	—	115	—	—	—	—	120	—	109	—	108	—	—	—
Griechenland	1914	a	1 592	1 590	1 576	1 526	1 560	1 594	1 654	1 777	.	1 682	1 678	1 668	1 631	1 657	1 697	1 757	1 834	.
		b**)	107	107	105	103	105	107	111	120	.	113	113	112	110	111	114	118	123	.
Großbritannien ¹⁾	Juli 1914	a	129	127	130	129	126	125	123	125	123	147	145	147	146	144	143	142	143	141
		b	—	—	—	92	98	94	93	93	89	—	—	—	104	112	108	108	106	102
Italien (Rom)	1. Hj. 1914	a	448	452	442	424	429	432	430	424	.	454	454	448	443	446	447	442	438	.
		b	122	123	120	114	115	115	115	112	.	123	123	122	119	120	119	118	116	.
Letland (Riga)	1. Juni 1927	a	83	81	83	79	79	79	78	.	.	86	85	86	85	85	84	83	.	.
Litauen (Kowno)	1913	a	122	122	125	98	94	88	.	.	.	100	99	100	96	93	91	96	.	.
Niederlande (Amsterdam) (Der Haag)	1911/13	a	—	—	141	—	119	—	—	119	—	—	—	154	—	141	—	141	—	—
	Aug. 1913-Aug. 1914	a	—	—	143	—	119	—	—	111	—	—	—	149	—	136	—	132	—	—
Norwegen	Juli 1914	a	141	139	138	135	135	134	133	133	134	154	153	151	150	150	150	149	149	149
		b	—	—	—	95	99	96	92	90	88	—	—	—	105	110	108	103	100	98
Österreich (Wien)	Juli 1914	a	104	104	108	110	109	107	108	113	110	104	104	106	108	108	107	107	109	108
		b	—	—	—	93	92	90	95	99	96	—	—	—	91	91	90	94	96	95
Polen (Warschau)	1927	a	76	77	76	65	65	66	71	68	.	89	89	88	81	80	82	84	82	.
Rumänien	1913	a	2 871	2 872	2 828	2 453	2 455	2 392	2 363	2 301	.	3 078	3 077	3 033	2 661	2 656	2 597	2 574	2 491	.
Schweden	Juli 1914	a	—	—	—	127	—	125	—	—	124	—	—	158	—	157	—	156	—	—
		b	—	—	—	—	—	95	—	—	86	—	—	—	119	—	108	—	—	
Schweiz	Juni 1914	a	142	141	141	129	128	128	126	125	124	151	150	150	142	142	140	139	138	138
Spanien (Madrid)	1914	a	—	—	—	—	—	—	—	—	190	190	189	199	195	197	184	179	179	
		b	—	—	—	—	—	—	—	—	103	98	95	80	77	79	78	77	75	
Tschechoslowakei (Prag)	Juli 1914	b**)	116	117	120	106	106	106	108	109	109	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Juli 1914	b**)	106	107	109	96	100	97	101	101	98	105	106	107	101	104	102	103	104	102
Türkei (Konstantinopel)	1. Hj. 1914	a	1 140	1 142	1 154	1 080	1 092	1 059	1 084	1 115	1 037	1 208	1 202	1 209	1 205	1 200	1 182	1 181	1 196	1 168
		b**)	126	127	128	116	118	115	105	120	112	133	133	134	129	130	128	128	129	126
Ungarn (Budapest)	1913	a	96	97	97	90	90	90	93	93	92	100	100	100	98	98	97	99	99	98
		b	—	—	—	70	70	71	63	63	63	—	—	—	76	76	77	67	67	68
Ägypten (Kairo)	Jan. 1913-Juli 1914	a	123	119	118	115	—	—	112	109	.	140	138	135	136	134	134	131	130	.
		b	—	—	—	83	—	—	86	83	—	—	—	—	98	101	104	100	98	
Brit. Indien (Bombay)	Juli 1914	a	104	102	101	102	103	99	99	99	102	111	110	109	110	111	108	107	107	109
		b	—	—	—	72	74	77	74	75	76	—	—	—	78	79	84	80	81	81
Japan (Tokio)	Juli 1914	a	154	154	148	162	157	155	155	151	149	140	138	134	139	136	135	134	132	130
		b	153	153	147	113	102	103	100	92	82	139	137	133	97	88	89	86	80	72
Kanada	1913	a	121	116	111	100	99	98	94	93	.	142	140	138	132	131	131	127	126	.
		b	—	—	—	87	87	88	84	81	.	—	—	—	114	116	118	113	110	.
Ver. Staaten v. Amerika ²⁾	1913	a	124	121	118	105	105	104	101	100	.	141	138	137	127	127	125	124	123	122

*) Umgerechnet über den Kurs der Landeswägung in New York. — **) Amtliche Berechnung. — ***) Ernährung, Wohnung, Heizung und Beleuchtung, Bekleidung, Sonstiges. Bei Estland einschließlich Körperpflege, Reisekosten, geistige Bedürfnisse und Vergnügungen; Letland ohne Bekleidung; Spanien nur Ernährung, Heizung und Beleuchtung; Japan ohne Wohnung; Schweiz, Ungarn, Indien ohne Sonstiges. — ¹⁾ Die auf Monatsanfang berechnete Indexpfiffer ist hier zur besseren Vergleichbarkeit jeweils als Ziffer des Vormonats eingesetzt. — ²⁾ Die Indexpfiffern der Lebenshaltungskosten sind vom National Industrial Conference Board auf der Basis Juli 1914 = 100 berechnet. Die vom Bureau of Labor Statistics nur halbjährlich (1913 = 100) berechneten Indexpfiffern der Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung und Beleuchtung, Bekleidung, Gebrauchsgegenstände, Verschiedenes) lauten: Juni 1931 160,3; Dez. 1931 145,8; Juni 1932 135,7. — ³⁾ 1. Vierteljahr.

Hauptergebnisse der zweiten amtlichen Lohnerhebung in der Schuhindustrie*).

Seit September 1930 werden vom Statistischen Reichsamt die seit dem Jahre 1927 vorgenommenen Erhebungen über die tatsächlichen Arbeitsverdienste wiederholt. An die bereits durchgeführte Wiederholung der Lohnerhebungen in der Textilindustrie¹⁾, im Holzgewerbe²⁾, in der chemischen Industrie³⁾ und in der eisen- und stahlerzeugenden und metallverarbeitenden Industrie⁴⁾ schloß sich für März 1932 die zweite amtliche Lohnerhebung in der Schuhindustrie an. Auch diese Erhebung fand gegenüber der für März 1929 vorgenommenen unter erheblich veränderten konjunkturellen Bedingungen statt. Nach den Ergebnissen der Industrieberichterstattung ist in der Schuhindustrie in der Zeit von März 1929 bis März 1932 die Zahl der beschäftigten Arbeiter in vH der Arbeiterplatzkapazität von 62,6 auf 56,1 und die Zahl der geleisteten Arbeiterstunden in vH der Arbeiterstundenkapazität von 55,2 auf 45,4 zurückgegangen. Die

Indexpfiffer der Schuhproduktion (1928 = 100) betrug im März 1932 93,8 vH gegenüber 102,7 im März 1929.

I. Anlage und Umfang der Erhebung.

Die Anlage der Erhebung schloß sich im allgemeinen an die der ersten Erhebung an. Es wurden die gleichen Arbeitergruppen und Lohnformen wie im März 1929 erfragt. Bei der Auswahl der Altersstufen wurde auf die Erfassung der 16- bis 18jährigen Arbeitskräfte verzichtet. Innerhalb der Schuhindustrie wurden folgende Fabrikationszweige unterschieden:

- I. Herstellung von Straßenschuhen, Gesellschaftsschuhen, Sportschuhen (ausschl. Turn- und Hallenschuhen),
- II. Herstellung von Hausschuhen, Pantoffeln, Reiseschuhen, Turn- und Hallenschuhen,
- III. Herstellung von Holzschuhwerk,
- IV. Herstellung von sonstigem Schuhwerk.

Außer dem Steuerabzug vom Lohn und den Beiträgen des Arbeitnehmers zur Sozialversicherung sind auch die Arbeitgeberbeiträge zur Sozialversicherung besonders ermittelt worden. Weitere Abweichungen von der ersten Erhebung in Einzelheiten der Fragestellung und der Aufarbeitung werden noch erwähnt.

Von der Erhebung wurden 337 Betriebe und 38 757 Arbeiter erfaßt. Gegenüber der Erhebung für März 1929 (438 Betriebe

*) Außer den im folgenden gegebenen Übersichten werden zusammenfassende tabellarische Nachweisungen über die Hauptergebnisse für die einzelnen Fabrikationszweige, Tarifgebiete und Ortsklassen in den Vierteljahrsheften zur Statistik des Deutschen Reichs, Jg. 1932, Heft 3 veröffentlicht. — ¹⁾ Für September 1930; vgl. *W. u. St., 11. Jg. 1931, Nr. 12, S. 459 ff. — ²⁾ Für März 1931; vgl. *W. u. St., 11. Jg. 1931, Nr. 20, S. 734 ff. — ³⁾ Für Juni 1931; vgl. *W. u. St., 12. Jg. 1932, Nr. 6, S. 177 ff. — ⁴⁾ Beide Erhebungen für Oktober 1931; vgl. für die eisen- und stahlerzeugende Industrie *W. u. St., 12. Jg. 1932, Nr. 12, S. 373 ff. und für die metallverarbeitende Industrie, von der bisher nur Teilergebnisse vorliegen, *W. u. St., 12. Jg. 1932, Nr. 14, S. 439 ff. und Nr. 15, S. 469 ff.

und 57 003 Arbeiter über 18 Jahre) ergab sich damit ein Rückgang in der Zahl der Betriebe um 23,1 vH und in der der Arbeiter um 32,0 vH. Jedoch sind diese Zahlen nicht unmittelbar vergleichbar, da innerhalb des räumlichen Umfangs der Erhebung gewisse Verschiebungen eingetreten sind. In verschiedenen der in die erste Erhebung einbezogenen Orte konnten im März 1932 keine Betriebe mehr erfaßt werden, während andererseits als Ausgleich für den allgemeinen starken Ausfall an Betrieben eine Reihe weiterer Orte neu aufgenommen worden sind. Wird der Vergleich auf die von beiden Erhebungen erfaßten Orte beschränkt, so stellt sich der Rückgang in der Zahl der Betriebe auf 22,3 vH und der in der Zahl der Arbeiter auf 29,2 vH.

Von den einzelnen Altersstufen war am stärksten die der über 21jährigen besetzt, auf die 78,4 vH der Gesamtzahl entfielen. In den von beiden Erhebungen erfaßten Orten ist dieser Anteil fast unverändert geblieben. Innerhalb der Gruppe der 18- bis 21jährigen Arbeiter hat sich der Anteil der weiblichen etwas erhöht, der der männlichen etwas vermindert.

Arbeitergruppen, Altersstufen u. Lohnformen im März 1932	Erfasste Arbeiter						Insgesamt	
	Zeitlohn		Stücklohn		Bandarbeit		Zahl	in vH der Gesamtzahl
	Zahl	in vH der Gesamtzahl	Zahl	in vH der Gesamtzahl	Zahl	in vH der Gesamtzahl		
Schuhfabrikarbeiter männl. über 21 J.	6 220	16,0	9 175	23,7	1 506	3,9	16 901	43,6
„ „ 18-21 „	1 293	3,4	1 075	2,7	301	0,8	2 669	6,9
weibl. „ 21 „	4 447	11,5	8 197	21,2	831	2,1	13 475	34,8
„ „ 18-21 „	2 173	5,6	3 014	7,8	525	1,3	5 712	14,7
Zusammen	14 133	36,5	21 461	55,4	3 163	8,1	38 757	100,0

Nach den einzelnen Lohnformen — zu denen in diesem Zusammenhang auch die Bandarbeit gezählt wird — überweg nach wie vor die Stücklohnarbeit. Jedoch ist ihr Anteil in den von beiden Erhebungen erfaßten Orten seit März 1929 um 10,2 vH zurückgegangen. Zugewonnen hat besonders die Bandarbeit, deren Anteil von 3,1 auf 8,3 vH gestiegen ist; die Zahl der erfaßten Bandarbeiter war in den vergleichbaren Orten annähernd doppelt so hoch wie im März 1929.

Arbeitergruppen, Altersstufen u. Lohnformen im März 1929 u. März 1932 ¹⁾ in vH der Gesamtzahl	Zeitlohn		Stücklohn		Bandarbeit		Insgesamt	
	März 1929	März 1932	März 1929	März 1932	März 1929	März 1932	März 1929	März 1932
	Schuhfabrikarbeiter männl. über 21 Jahre ..	15,7	15,9	26,3	23,7	1,8	3,9	43,8
„ „ 18-21 „ ..	3,3	3,3	3,8	2,7	0,3	0,8	7,4	6,8
weibl. „ 21 „ ..	11,0	11,4	23,3	21,4	0,7	2,2	35,0	35,0
„ „ 18-21 „ ..	5,0	5,5	8,5	7,8	0,3	1,4	13,8	14,7
Zusammen	35,0	36,1	61,9	55,6	3,1	8,3	100,0	100,0

¹⁾ In den Orten, die von beiden Erhebungen erfaßt worden sind.

Weitaus die meisten der erfaßten Betriebe und Arbeiter gehörten dem Fabrikationszweig I (Herstellung von Straßenschuhen, Gesellschaftsschuhen usw.) an. Hier wurden 233 Betriebe und 34 442 Arbeiter erfaßt; in diesen Arbeiterzahlen sind auch Teile der Belegschaften von 9 weiteren »gemischten« Betrieben berücksichtigt, die nach der Art ihrer Produkte zu mehreren der unterschiedenen Fabrikationszweige gehörten. Zum Fabrikationszweig II (Herstellung von Hausschuhen, Pantoffeln usw.) gehörten 89 Betriebe — zu denen auch hier noch einige »gemischte« Betriebe kamen — und 4 175 Arbeiter. Bei den Fabrikationszweigen III und IV war die Zahl der Betriebe und Arbeiter, für die Nachweisungen eingingen, so gering, daß diese Angaben nur für das Gesamtergebnis verarbeitet, nicht aber gesondert nachgewiesen werden konnten.

Von den einzelnen Ortsklassen waren zahlenmäßig am wichtigsten die ersten drei, zu denen 94,2 vH der insgesamt erfaßten Arbeiter gehörten. Eine ähnliche Verteilung ergab sich innerhalb des Fabrikationszweigs I; hier entfielen auf die Ortsklassen I bis III 96,2 vH der in diesem Zweig erfaßten Arbeiter. Dagegen waren innerhalb des Fabrikationszweigs II am stärksten die Ortsklassen I, III und V besetzt, nach deren Sätzen 89,5 vH der in diesem Fabrikationszweig gezählten Arbeiter entlohnt wurden.

II. Ergebnisse der Erhebung.

Stundenverdienste. Der Bruttostundenverdienst einschl. aller Zuschläge betrug im Durchschnitt aller erfaßten Fabrikationszweige, Arbeitergruppen, Altersstufen und Lohn-

formen 70,2 *Rpf.* Hiervon kamen an Lohnsteuer 2,0 vH und an Sozialversicherungsbeiträgen der Arbeitnehmer 9,5 vH in Abzug, so daß sich der Nettostundenverdienst auf 62,1 *Rpf.* stellte. Die erfragten Arbeitgeberbeiträge zur Sozialversicherung betragen durchschnittlich 7,6 vH des Bruttostundenverdienstes¹⁾. Damit bestand zwischen dem Lohn als Kostenfaktor (Lohnkosten je Arbeitsstunde einschließlich der erfaßten Arbeitgeberbeiträge) und dem Lohn als Einkommensfaktor (Nettoverdienst je Stunde) eine Spanne von 17,7 vH. Der Bruttostundenverdienst betrug im Durchschnitt der 18- bis 21jährigen Arbeitskräfte 50,7 *Rpf.* und im Durchschnitt der über 21jährigen 75,8 *Rpf.* Die Lohnkosten (in dem oben angegebenen Sinne) stellten sich je Arbeitsstunde der 18- bis 21jährigen Arbeitskräfte auf 54,7 und je Arbeitsstunde der über 21jährigen auf 81,5 *Rpf.* Die Abzüge für Steuern und Sozialversicherungsbeiträge waren bei den 18- bis 21jährigen (10,8 vH) etwas niedriger als bei den über 21jährigen (11,6 vH). Die Spanne zwischen den Lohnkosten je Arbeitsstunde und dem Nettostundenverdienst betrug dementsprechend bei den 18- bis 21jährigen 17,3 vH und bei den über 21jährigen 17,8 vH.

Innerhalb der einzelnen Arbeitergruppen, Altersstufen und Lohnformen war der durchschnittliche Bruttostundenverdienst am höchsten bei den männlichen über 21jährigen Stücklohnarbeitern. (Hier überschritten die Lohnkosten je Arbeitsstunde eine Reichsmark.) Verglichen mit diesem Verdienst, erreichten innerhalb derselben Arbeitergruppe und Altersstufe die Bruttostundenverdienste bei Bandarbeit 96,2 vH und im Zeitlohn 85,8 vH. Nach den Verdiensten der männlichen über 21jährigen Arbeiter folgten die der männlichen 18- bis 21jährigen Arbeiter erst in verhältnismäßig weitem Abstand; sie erreichten im Stücklohn 69,7 vH, bei Bandarbeit 72,2 und im Zeitlohn 72,8 vH der Verdienste der über 21jährigen in der jeweils gleichen Lohnform. Die Verdienste der über 21jährigen weiblichen Arbeiter waren in allen Lohnformen — wenn auch nicht erheblich — niedriger als die der 18- bis 21jährigen männlichen Arbeiter.

Tariflohnvergleich. Für diesen Vergleich wurden die Bruttostundenverdienste ausschließlich der Zuschläge für Überstunden berechnet. Diesen Verdiensten sind für Zeitlohnarbeiter die Zeitlohnsätze, für Stücklohnarbeiter die Akkordrichtsätze (Akkordsollverdienste) und für Bandarbeiter die tariflichen Sollverdienste für die Beschäftigung am laufenden Band, die die gleiche Höhe haben wie die Akkordrichtsätze (Zeitlohn + 12 $\frac{1}{2}$ vH), gegenübergestellt worden.

Der Tariflohnsatz der männlichen über 21 jährigen Stücklohnarbeiter — zugleich nach den Ergebnissen der Erhebung der zahlenmäßig stärksten Gruppe — betrug für die erfaßten Arbeiter im Durchschnitt aller Ortsklassen 82,95 *Rpf.* Verglichen mit diesem Satz, stuften sich die für die einzelnen Arbeitergruppen, Altersstufen und Lohnformen im Durchschnitt der erfaßten Fabrikationszweige und Ortsklassen berechneten Tariflohnsätze bis auf nur geringe Abweichungen im gleichen zahlenmäßigen Verhältnis ab wie die entsprechenden Lohnsätze des Reichstarifs.

Im Gesamtdurchschnitt wurden die entsprechenden Tariflohnsätze von den Verdiensten der Stücklohnarbeiter um 6,3 vH, von denen der Zeitlohnarbeiter um 5,2 vH und von denen der Bandarbeiter um 4,3 vH überschritten. Die höchste Überschreitung der entsprechenden Tariflohnsätze

¹⁾ Die erfragten Arbeitgeberbeiträge zur Sozialversicherung umfassen nur die Beiträge zur Kranken-, Invaliden- und Arbeitslosenversicherung. Es fehlen also die Beiträge zur Unfallversicherung, da diese infolge der Eigenart des Erhebungs- und Berechnungsverfahrens für die Umlage durch die Berufsgenossenschaften nicht mit Genauigkeit je tatsächlich geleistete Arbeitsstunde berechnet werden können. Einen Anhalt über die Höhe dieser Beiträge geben die von den Berufsgenossenschaften geführten Statistiken. Hierbei muß allerdings auf Angaben für frühere Jahre zurückgegriffen werden, da die Nachweisungen nur jeweils für abgelaufene Rechnungsjahre gegeben werden, wie auch die Umlage der Beiträge in der Regel auf der Grundlage der jeweils im abgelaufenen Jahr gezahlten Lohnsumme erfolgt.

Nach Mitteilungen der Bekleidungsindustrie-Berufsgenossenschaft betrug die umgelagte Beitragssumme für die Schuhindustrie 1928: 0,49 vH, 1929: 0,54 vH und 1930: 0,49 vH der tatsächlich verdienten Löhne und Gehälter. Es muß berücksichtigt werden, daß diese Zahlen für den vorliegenden Zweck nur Annäherungswerte darstellen können; jedoch dürften sie hinreichend geeignet sein, eine Vorstellung über die ungefähre Größenordnung zu vermitteln.

ergab sich bei den über 21jährigen männlichen Arbeitern. Dagegen wurden diese Tariflohnsätze im Gesamtergebnis bei verschiedenen Gruppen der 18- bis 21jährigen Arbeitskräfte sowie bei den über 21jährigen Stücklohnarbeiterinnen nicht voll erreicht.

Die Unterschreitungen der entsprechenden Tariflohnsätze wurden von den befragten Betrieben, soweit sie Stücklöhne betrafen, verschiedentlich damit erklärt, daß die Arbeiter wegen Auftragsmangels trotz verkürzter Arbeitszeit während der betrieblichen Arbeitsstunden nicht voll beschäftigt waren und zum Teil auf Arbeit warten mußten. In einzelnen Fällen ergaben sich Ausfälle auch durch die für die Umstellung auf neue Artikel notwendige Einarbeitungszeit. Bei minderbezahlten Zeitlohnarbeitern wurde vielfach angegeben, daß diese Arbeitskräfte nicht voll leistungsfähig seien, ohne daß es sich jedoch um Minderleistungsfähige im Sinne des Reichstarifvertrags — die von der Erhebung nicht erfaßt wurden — handelte.

Die Überschreitungen der Tariflohnsätze waren für einzelne leistungsfähigere Arbeiter zum Teil verhältnismäßig hoch. Insbe-

Verdienste, Lohnkosten und Tariflöhne in vH jeweils der Beträge für männl. über 21jähr. Stücklohnarbeiter	Stundenverdienst einschl. aller Zuschläge	Lohnkosten je Arbeitsstunde ¹⁾	Tarifmäßiger Stundenlohn oder Akkordrichtsatz ²⁾	Bruttowochenverdienst
Schuhfabrikarbeiter				
männl. über 21 Jahre ... Z.	85,8	86,0	88,8	89,5
„ „ 21 „ ... St.	100,0	100,0	100,0	100,0
„ „ 21 „ ... B.	96,2	96,3	100,3	108,4
„ „ 18-21 „ ... Z.	62,4	62,7	70,8	65,4
„ „ 18-21 „ ... St.	69,7	69,9	79,9	72,6
„ „ 18-21 „ ... B.	69,5	69,8	80,2	78,1
weibl. „ 21 „ ... Z.	61,5	61,9	66,9	65,4
„ „ 21 „ ... St.	67,0	67,3	75,4	69,9
„ „ 21 „ ... B.	68,1	68,4	75,4	73,8
„ „ 18-21 „ ... Z.	44,7	45,0	49,8	48,6
„ „ 18-21 „ ... St.	52,0	52,3	56,4	57,0
„ „ 18-21 „ ... B.	49,5	49,7	56,4	52,2

Anm.: Z. = Zeitlohn, St. = Stücklohn, B. = Bandarbeit. — ¹⁾ Bruttowochenverdienst zuzüglich der Arbeitgeberbeiträge zur Kranken-, Invaliden- und Arbeitslosenversicherung (ohne Unfallversicherung). — ²⁾ Für Bandarbeiter Sollverdienst.

Durchschnittliche Verdienste und Arbeitszeiten in der Schuhindustrie im März 1932¹⁾.

Arbeitergruppe (männl. und weibl. Schuhfabrikarbeiter über 18 J.) und Lohnform	Zahl der erfaßten Arbeiter	Durchschnittliche Wochenarbeitszeit		darunter mit Zuschlag bezahlte Überstunden (bezogen auf Sp. 3)	Durchschnittlicher Bruttostundenverdienst		Tarifmäßiger Stundenlohn oder Akkordrichtsatz ²⁾	Durchschnittlicher Bruttostundenverdienst ausschließlich der Zuschläge für Überstunden in vH des Tariflohns (Sp. 7)	Abzüge vom Arbeitslohn je Stunde		Durchschnittlicher Wochenverdienst			Arbeitgeberbeitrag zur Sozialversicherung je Stunde (ausschließlich des Beitrags zur Unfallversicherung)
		mit	ohne		ein-schließ-lich sämtlicher Zuschläge	dar-unter Zu-schläge für Über-stunden			Steuer-abzug (ein-schließ-lich des Abzugs für Krisen- und Ledigensteuer)	Arbeitnehmerbeitrag zur Sozialversicherung (Kranken-, Invaliden- und Arbeitslosenversicherung)	Brutto-wochen-verdienst		Nettowochenverdienst (nach Abzug der Steuern und der Sozialversicherungsbeiträge des Arbeitnehmers)	
		Anschaltung der durch Krankheit, Urlaub, Ausscheiden oder Eintritt während der Erhebungszeit bedingten Ausfälle			R.M.				R.M.		R.M.			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	
Gesamtergebnis														
männl. über 21 J. ... Z.	6 220	41,12	40,71	0,37	79,98	0,18	73,65	108,4	1,71	7,54	32,89	32,56	28,79	6,01
„ „ 21 „ ... St.	9 175	39,36	39,03	0,25	93,26	0,15	82,95	112,2	2,56	8,52	36,70	36,40	32,07	6,78
„ „ 21 „ ... B.	1 506	44,12	43,96	0,24	89,74	0,13	83,19	107,7	2,58	8,22	39,59	39,45	34,71	6,59
„ „ 18-21 „ ... Z.	1 293	41,45	40,91	0,34	58,22	0,12	58,69	99,0	0,97	5,58	24,14	23,82	21,14	4,51
„ „ 18-21 „ ... St.	1 075	40,98	40,64	0,32	65,00	0,13	66,26	97,9	1,60	6,13	26,64	26,41	23,27	4,92
„ „ 18-21 „ ... B.	301	43,88	43,88	0,23	64,81	0,09	66,54	97,3	1,66	6,28	28,44	28,44	24,95	5,06
weibl. „ 21 „ ... Z.	4 447	41,87	41,45	0,45	57,39	0,16	55,49	103,1	0,70	5,62	24,03	23,79	21,17	4,50
„ „ 21 „ ... St.	8 197	41,18	40,75	0,32	62,48	0,12	62,55	99,7	1,08	6,04	25,73	25,46	22,56	4,86
„ „ 21 „ ... B.	831	42,41	42,28	0,10	63,49	0,04	62,57	101,4	0,99	6,10	26,93	26,85	23,85	4,91
„ „ 18-21 „ ... Z.	2 173	42,93	42,42	0,50	41,73	0,12	41,35	100,6	0,03	4,13	17,92	17,70	15,94	3,33
„ „ 18-21 „ ... St.	3 014	43,30	42,79	0,35	48,48	0,09	46,78	103,4	0,35	4,77	20,99	20,75	18,56	3,83
„ „ 18-21 „ ... B.	525	41,50	41,18	0,08	46,12	0,02	46,78	98,5	0,02	4,40	19,14	18,99	17,17	3,55
Zeitlohnarbeiter insgesamt	14 133	41,66	41,22	0,41	64,81	0,16	61,43	105,2	1,05	6,22	27,00	26,72	23,72	4,97
Stücklohnarbeiter	21 461	40,69	40,30	0,30	73,27	0,13	68,83	106,3	1,61	6,88	29,81	29,52	26,10	5,50
Bandarbeiter	3 163	43,21	43,05	0,17	73,62	0,09	70,47	104,3	1,67	6,88	31,82	31,70	28,02	5,53
über 21 J. insgesamt ...	30 376	40,90	40,53	0,32	75,77	0,15	70,82	106,8	1,66	7,13	30,99	30,71	27,14	5,69
„ 18-21 „	8 381	42,53	42,07	0,36	50,69	0,11	50,30	100,6	0,54	4,92	21,56	21,32	19,02	3,97
Insgesamt	38 757	41,25	40,86	0,33	70,19	0,14	66,25	105,7	1,41	6,64	28,95	28,68	25,39	5,31
darunter Fabrikationszweig I: Herstellung von Straßenschuhen, Gesellschaftsschuhen, Sportschuhen (ausschl. Turn- und Hallenschuhen)														
männl. über 21 J. ... Z.	5 503	41,55	41,12	0,38	80,45	0,19	73,93	108,6	1,74	7,55	33,42	33,08	29,26	6,04
„ „ 21 „ ... St.	8 297	39,71	39,38	0,26	94,57	0,15	83,36	113,3	2,66	8,61	37,56	37,24	32,81	6,86
„ „ 21 „ ... B.	1 484	44,08	43,93	0,24	89,86	0,14	83,18	107,9	2,58	8,23	39,61	39,47	34,72	6,60
„ „ 18-21 „ ... Z.	1 200	41,60	41,12	0,30	58,52	0,11	58,82	99,3	0,98	5,61	24,34	24,06	21,35	4,53
„ „ 18-21 „ ... St.	999	41,03	40,70	0,27	65,82	0,11	66,54	98,8	1,64	6,20	27,01	26,79	23,59	4,99
„ „ 18-21 „ ... B.	301	43,88	43,88	0,23	64,81	0,09	66,54	97,3	1,66	6,28	28,44	28,44	24,95	5,06
weibl. „ 21 „ ... Z.	3 935	42,26	41,83	0,48	57,74	0,17	55,62	103,5	0,72	5,64	24,41	24,15	21,50	4,52
„ „ 21 „ ... St.	7 180	40,92	40,51	0,31	63,58	0,12	62,73	101,2	1,14	6,10	26,02	25,75	22,82	4,92
„ „ 21 „ ... B.	818	42,34	42,21	0,11	63,56	0,04	62,57	101,5	1,00	6,11	26,91	26,83	23,83	4,91
„ „ 18-21 „ ... Z.	1 783	42,85	42,52	0,53	41,92	0,13	41,45	100,8	0,04	4,10	17,96	17,82	16,07	3,32
„ „ 18-21 „ ... St.	2 429	42,36	41,84	0,33	49,21	0,09	46,95	104,6	0,37	4,77	20,84	20,59	18,44	3,85
„ „ 18-21 „ ... B.	513	41,37	41,08	0,08	46,12	0,02	46,76	98,6	0,02	4,40	19,08	18,95	17,13	3,55
über 21 J. insgesamt ...	27 217	41,09	40,72	0,32	76,84	0,15	71,24	107,7	1,73	7,19	31,57	31,29	27,65	5,76
„ 18-21 „	7 225	42,16	41,76	0,34	51,60	0,10	50,99	101,0	0,59	4,97	21,76	21,55	19,23	4,01
Insgesamt	34 442	41,31	40,94	0,33	71,44	0,14	66,91	106,6	1,48	6,72	29,51	29,24	25,89	5,38
Fabrikationszweig II: Herstellung von Hausschuhen, Pantoffeln, Reiseschuhen, Turn- und Hallenschuhen														
männl. über 21 J. ... Z.	682	37,74	37,44	0,29	75,73	0,15	71,21	106,1	1,37	7,48	28,58	28,35	25,04	5,76
„ „ 21 „ ... St.	834	36,15	35,85	0,21	79,87	0,12	78,72	101,3	1,61	7,67	28,87	28,63	25,31	5,97
„ „ 21 „ ... B.	22	46,34	46,34	—	82,35	—	83,43	98,7	2,29	7,45	38,16	38,16	33,65	6,21
„ „ 18-21 „ ... Z.	88	39,60	38,15	0,85	54,21	0,34	56,66	95,1	0,78	5,28	21,47	20,68	18,37	4,20
„ „ 18-21 „ ... St.	67	40,77	40,31	1,04	55,75	0,40	62,83	88,1	1,23	5,43	22,73	22,47	19,79	4,19
weibl. „ 21 „ ... Z.	504	38,78	38,47	0,25	54,48	0,09	54,33	100,1	0,50	5,49	21,13	20,96	18,65	4,38
„ „ 21 „ ... St.	995	43,20	42,64	0,40	55,17	0,13	61,37	89,7	0,70	5,64	23,84	23,53	20,82	4,46
„ „ 18-21 „ ... Z.	386	43,32	41,95	0,39	40,86	0,10	40,86	99,8	0,00	4,24	17,70	17,14	15,36	3,38
„ „ 18-21 „ ... St.	572	47,27	46,78	0,44	46,03	0,11	46,25	99,3	0,27	4,79	21,76	21,53	19,16	3,79
über 21 J. insgesamt ...	3 050	39,35	38,98	0,30	65,94	0,12	66,89	98,4	1,06	6,54	25,95	25,70	22,74	5,12
„ 18-21 „	1 125	44,95	44,05	0,49	45,42	0,13	46,11	98,2	0,27	4,67	20,41	20,01	17,83	3,70
Insgesamt	4 175	40,85	40,34	0,35	59,91	0,13	60,78	98,4	0,82	5,99	24,47	24,17	21,42	4,70

¹⁾ In der Übersicht werden nur solche Arbeitergruppen, Altersstufen und Lohnformen gesondert nachgewiesen, die eine Besetzung mit 20 und mehr Personen aufweisen. — ²⁾ Für Bandarbeiter Sollverdienst.

sondere ergaben sich bei über 21jährigen männlichen Stücklohnarbeitern verschiedentlich höhere Akkordüberverdienste. Daneben wurden z. T. an qualifizierte Arbeiter der anderen Lohnformen freiwillige Leistungszulagen gezahlt. Zehn Betriebe berichteten über die Gewährung von Prämien.

Um die Verdienste in den einzelnen Lohnformen in ihrem zahlenmäßigen Verhältnis zu den Tariflohnsätzen und in ihrer Zusammensetzung aus den einzelnen tariflichen und außertariflichen Elementen untereinander vergleichen zu können, sind diese Verdienste in einer zweiten Vergleichsberechnung mit einem einheitlichen Satz, und zwar mit dem reinen Zeitlohnsatz, verglichen worden. In diese Berechnung wurde somit der Tarifsatz, für die Zeitlohnarbeiter in der gleichen Höhe wie bisher, für die Stücklohn- und die Bandarbeiter jedoch ausschließlich des Stücklohn- und des Bandarbeitszuschlags, eingestellt. Die einzelnen Entlohnungsarten wurden dabei gesondert nachgewiesen und in vH-Zahlen des reinen Zeitlohnsatzes ausgedrückt.

Die Überschreitung des reinen Zeitlohnsatzes durch den Gesamtverdienst war bei allen Arbeitergruppen und Altersstufen am höchsten bei Stücklohnarbeit, am niedrigsten bei Zeitlohnarbeit; sie betrug durchschnittlich für Stücklohnarbeiter 19,8 vH, für Bandarbeiter 17,5 und für Zeitlohnarbeiter 5,5 vH. Entsprechend den bereits aufgezeigten Unterschieden in der Verdienstgestaltung, stuften sich die Überschreitungssätze für die einzelnen Arbeitergruppen und Altersstufen in anderer Reihenfolge ab als die Tariflohnsätze. Die Verdienste der über 21jährigen

Überschreitung des reinen Zeitlohnsatzes durch den Gesamtverdienst in vH	Zeitlohn				Bandarbeit				Stücklohn				Insgesamt		
	über 18-21jähr.		über 21jähr.		über 18-21jähr.		über 21jähr.		über 18-21jähr.		über 21jähr.		Zeitlohn	Bandarbeit	Stücklohn
	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.			
Zuschläge für Überstunden.....	0,2	0,3	0,2	0,3	0,2	0,0	0,2	0,1	0,2	0,2	0,2	0,2	0,3	0,1	0,2
Akkord- u. Bandarbeiterverdienste tarifliche ¹⁾					9,4	10,9	21,2	14,0	10,2	16,4	26,3	12,2		17,4	19,6
.....					12,5	12,5	12,5	12,5	12,5	12,5	12,5	12,5		12,5	12,5
.....					-3,1	-1,6	8,7	1,5	-2,3	3,9	13,8	-0,3		4,9	7,1
Übertarifl. Entlohnung der Zeitlohnarbeiter ²⁾	-1,0	0,6	8,4	3,1									5,2		
Insgesamt.....	-0,8	0,9	8,6	3,4	9,6	10,9	21,4	14,1	10,4	16,6	26,5	12,4	5,5	17,5	19,8

¹⁾ D. h. dem Richtsatz (Sollverdienst) entsprechende Verdienste. — ²⁾ Bzw. Unterschreitung der Tariflohnsätze.

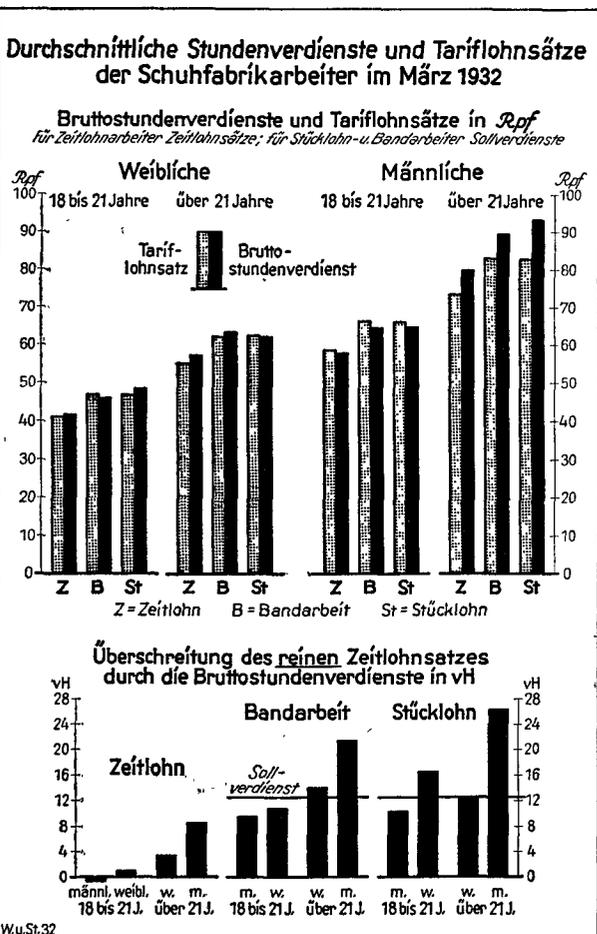
männlichen Arbeiter überschritten den reinen Zeitlohnsatz in allen Lohnformen weitaus am höchsten (durchschnittlich um 19,3 vH). An nächster Stelle folgten jedoch nicht die der männlichen über 18- bis 21jährigen Arbeiter, diese standen vielmehr in allen Lohnformen hinter den Überschreitungssätzen der weiblichen Arbeiter beider Altersgruppen an letzter Stelle. Innerhalb der Überschreitungssätze der weiblichen Arbeiter entsprach die Abstufung im Zeitlohn und bei Bandarbeit der Altersgliederung; dagegen war im Stücklohn die Überschreitung des reinen Zeitlohnsatzes bei den 18- bis 21jährigen Arbeiterinnen höher als bei den über 21jährigen.

Wöchentliche Arbeitszeiten und -verdienste. Zur Feststellung der betrieblichen Wochenarbeitszeiten sowie der »persönlich« bedingten Ausfälle an Arbeitszeit und Verdienst sind zwei verschiedene Berechnungen vorgenommen worden.

Zunächst wurden die Arbeitszeiten und Verdienste so festgestellt, wie sie sich für die erfaßten Arbeiter während der Erhebungszeit tatsächlich ergaben. Hier waren somit auf die Höhe der Durchschnittsergebnisse auch alle Ausfälle an Arbeitszeit und Verdienst von Einfluß, die lediglich in der Person und den persönlichen Arbeitsumständen des einzelnen Arbeiters begründet sind, und die insbesondere dadurch entstehen, daß Arbeiter während eines Teils der Erhebungszeit krank oder beurlaubt sind, während der Erhebungszeit ausscheiden oder erst im Laufe der Erhebungszeit eintreten. In einer zweiten Berechnung ist der Einfluß dieser »persönlichen Ausfälle« ausgeschaltet worden. Hier ergeben sich somit die wöchentlichen Arbeitszeiten, wie sie durch die betrieblichen Bedürfnisse und Arbeitsumstände bedingt sind, während die auf dieser Grundlage berechneten Wochenverdienste — wenn auch auf einen veränderten Erhebungszeitraum bezogen — unabhängig von den Schwankungen der »persönlichen Ausfälle« sind.

Die betriebliche Arbeitszeit betrug im Gesamtdurchschnitt 41,3 Stunden. Nach den einzelnen Lohnformen ergab sich die längste betriebliche Arbeitszeit für Bandarbeiter (43,2 Std.), die kürzeste für Stücklohnarbeiter (40,7 Std.). Die Arbeitszeit der über 21jährigen Arbeitskräfte (40,9 Std.) war durchschnittlich kürzer als die der 18- bis 21jährigen (42,5 Std.). Die persönlich bedingten Ausfälle betragen durchschnittlich 0,9 vH der Wochenarbeitszeit und der Wochenverdienste.

Einzelne Ortsklassen. Ein Vergleich der Verdienste ergibt, daß die Bruttostundenverdienste am höchsten in der Ortsklasse I waren und nach den niedrigeren Ortsklassen hin — verglichen mit der Staffelung der im Reichstarifvertrag vereinbarten Lohnsätze — verhältnismäßig stark absanken. Da die durchschnittlichen Wochenarbeitszeiten ähnliche Unterschiede aufwiesen, ergaben sich zwischen den durchschnittlichen Wochenverdiensten in den oberen und in den unteren Ortsklassen erhebliche Spannen. Der Bruttostundenverdienst in Ortsklasse I belief sich durchschnittlich auf 75,08 Rpfl. Verglichen mit diesem Satz erreichten die durchschnittlichen Verdienste in Ortsklasse III 84,1 vH, die in Ortsklasse V 76,8 vH, während die entsprechenden Sätze nach dem Reichstarifvertrag 92 und 84 vH betragen. Die verhältnismäßig stärkere Senkung der tatsächlichen Stundenverdienste beruht vor allem auf einem starken Rückgang der übertariflichen Verdienste nach den unteren Ortsklassen hin. Die durch-



schnittlichen Tariflohnsätze wurden in Ortsklasse I um 10 vH überschritten; die nächst höhere Überschreitung — in Ortsklasse II — betrug nur noch 3,6 vH. Die durchschnittliche betriebliche Arbeitszeit, die in Ortsklasse I 42,68 Stunden betrug, stellte sich in Ortsklasse III auf 39,66 Stunden (92,9 vH der Arbeitszeit in Ortsklasse I) und in Ortsklasse V auf 33,55 Stunden (78,6 vH). Hierdurch ergaben sich als Bruttowochenverdienste in Ortsklasse I 32,04 *R.M.* gegenüber 25,04 *R.M.* (78,2 vH) in Ortsklasse III und 19,35 *R.M.* (60,4 vH) in Ortsklasse V.

III. Vergleich der Verdienste und Arbeitszeiten mit den Ergebnissen der Erhebung für März 1929.

Um einen Vergleich mit den Ergebnissen der ersten Erhebung zu ermöglichen, sind im folgenden die Ergebnisse beider Erhebungen unter Beschränkung auf die Orte umgerechnet worden, die von beiden Erhebungen erfaßt worden sind. Hierzu waren aus den Ergebnissen der ersten Erhebung nachträglich die Orte auszuscheiden, in denen für März 1932 keine Betriebe mehr erfaßt werden konnten, und von den Ergebnissen der zweiten Erhebung die neu aufgenommenen Orte auszuschließen. Die Wochenarbeitszeiten und -verdienste wurden in Anlehnung an die Fragestellung der ersten Erhebung ohne Ausschaltung der persönlichen Ausfälle eingestellt.

Im Gesamtdurchschnitt waren die Stundenverdienste im März 1932 um 19,5 vH niedriger als im März 1929. Durch den gleichzeitigen Rückgang der Wochenarbeitszeit um 4,6 vH ergab sich eine durchschnittliche Senkung der Bruttowochenverdienste um 23,4 vH. Der Rückgang der Stundenverdienste war bei den Bandarbeitern (23,9 vH) und den Stücklohnarbeitern (19,8 vH) stärker als bei den Zeitlohnarbeitern (17,6 vH) und bei den über 18- bis 21jährigen (20,7 vH) stärker als bei den über 21jährigen (19,2 vH). Die Verkürzung der wöchentlichen Arbeitszeit war am geringsten bei den Bandarbeitern; hier waren die Arbeitszeiten der männlichen Arbeiter sogar etwas (um 1,7 vH) länger als zur Zeit der ersten Erhebung. Bei den Wochenverdiensten waren die durchschnittlichen Rückgänge — ähnlich den Unterschieden in den Senkungen der Stundenverdienste — bei den Stücklohnarbeitern (24,6 vH) und den Bandarbeitern (24,5 vH) größer als bei den Zeitlohnarbeitern (21,1 vH).

Die Zuschläge für Überstunden, die bereits zur Zeit der ersten Erhebung verhältnismäßig gering waren, sind gegenüber März 1929 um 22,2 vH zurückgegangen. Die durchschnittlichen Tariflohnsätze waren um 12,3 vH niedriger als zur Zeit der ersten Erhebung. Ein Vergleich der Verdienste ausschließlich der Zuschläge für Überstunden mit den entsprechenden Tariflohnsätzen ergibt, daß die übertariflichen Verdienste im März 1932 5,3 vH der entsprechenden Tariflohnsätze betragen gegenüber 14,7 vH zur Zeit der ersten Erhebung; sie sind somit um fast zwei Drittel (63,9 vH) ihres Standes von März 1929 gesunken. In den einzelnen Lohnformen war der Rück-

Durchschnittliche Stundenverdienste und Tariflohnsätze März 1929 und März 1932	März 1929			März 1932		
	Durchschnittl. Stundenverdienst auschl. der Zuschläge für Überstunden	Tarifmäßiger Stundenlohn oder Akkordrichtsatz ¹⁾	Stundenverdienst in vH des tarifmäßigen Stundenlohns oder Akkordrichtsatzes	Durchschnittl. Stundenverdienst auschl. der Zuschläge für Überstunden	Tarifmäßiger Stundenlohn oder Akkordrichtsatz ¹⁾	Stundenverdienst in vH des tarifmäßigen Stundenlohns oder Akkordrichtsatzes
	<i>Rpf.</i>	<i>Rpf.</i>	<i>Rpf.</i>	<i>Rpf.</i>	<i>Rpf.</i>	<i>Rpf.</i>
Schuhfabrikarbeiter						
mannl. über 21 J. Z.	97,76	83,63	116,9	80,11	73,77	108,6
» » 21 » St.	114,47	94,54	121,1	93,53	83,03	112,6
» » 21 » B.	123,26	95,76	128,7	89,61	83,19	107,7
» » 18-21 » Z.	70,96	66,87	106,1	58,34	58,78	99,3
» » 18-21 » St.	85,02	75,37	112,8	65,48	66,43	98,6
» » 18-21 » B.	85,74	77,46	110,7	64,72	66,54	97,3
weibl. » 21 » Z.	68,95	63,36	108,8	57,47	55,56	103,4
» » 21 » St.	79,03	71,41	110,7	62,45	62,57	99,8
» » 21 » B.	75,69	71,66	105,6	63,45	62,57	101,4
» » 18-21 » Z.	50,27	47,51	105,8	41,73	41,38	100,8
» » 18-21 » St.	62,98	53,36	118,0	48,57	46,84	103,7
» » 18-21 » B.	56,18	53,37	105,3	46,10	46,78	98,5

Ann.: Z. = Zeitlohn, St. = Stücklohn, B. = Bandarbeit. — ¹⁾ Für Bandarbeiter Sollverdienst.

gang am stärksten bei den Bandarbeitern (79,4 vH), am schwächsten bei den Zeitlohnarbeitern (58,1 vH). Die übertariflichen Verdienste der weiblichen Arbeiter sind stärker gesunken als die der männlichen, die der jugendlichen stärker als die der erwachsenen.

Zusammenfassend ergibt sich, daß der Gesamtrückgang der Bruttowochenverdienste zum überwiegenden Teil durch die in der Zwischenzeit eingetretenen Senkungen der Tariflöhne und der übertariflichen Verdienste und nur zum geringeren Teil durch den Rückgang der wöchentlichen Arbeitszeit bedingt war. Der Rückgang der Bruttowochenverdienste (23,4 vH) setzt sich wie folgt zusammen:

Tariflohnsenkungen	10,3 vH
Fortfall von Überstundenzuschlägen	0,04 »
Senkung übertariflichen Verdienste	8,6 »
Arbeitszeitverkürzung	4,5 »

Der verhältnismäßig geringe Rückgang der wöchentlichen Arbeitszeit gegenüber der ersten Erhebung mag angesichts der in den meisten Industrien während der letzten Jahre beobachteten Zunahme der Kurzarbeit auffällig erscheinen. Hier ist jedoch zu berücksichtigen, daß in der Schuhindustrie die durchschnittlichen Wochenarbeitszeiten — worauf auch bei der Auswertung der ersten Erhebung hingewiesen wurde — bereits im März 1929 verhältnismäßig niedrig waren. Sie sind hierauf nach den Ergebnissen der Industrieberichterstattung bis zum September des Jahres 1929 noch um rd. 6,5 vH gestiegen, und erst seit dieser Zeit — in Übereinstimmung mit der Entwicklung von Produktion und Beschäftigung — abgesunken. Auch die Tariflohnsätze sind in der Zeit nach März 1929 zunächst noch gestiegen. Die oben festgestellte durchschnittliche Senkung von 12,3 vH ist das Ergebnis von mehrfachen Erhöhungen und Senkungen der Tariflöhne. Nach den Ergebnissen der amtlichen Tariflohnstatistik sind die Tariflohnsätze gleichmäßig für alle Gruppen im Dezember 1929 um 5,7 vH und Ende März 1930 um weitere 3,2 vH erhöht worden. Nachdem sie hierauf ein Jahr lang stabil geblieben waren, trat im April 1931 die erste Senkung ein, die 5,2 vH betrug. Ihr folgte mit Wirkung ab 1. Januar 1932 auf Grund der Notverordnung vom Dezember vorigen Jahres eine weitere Kürzung um 15,1 vH. Gegenwärtig sind die für Januar 1932 vereinbarten Sätze noch in Geltung.

IV. Vergleich der Verdienste im März 1929 und März 1932 mit den Vorkriegsverdiensten.

Für einen Vergleich der ermittelten Durchschnittsverdienste mit den entsprechenden Vorkriegsverdiensten sind dieselben Vorkriegsangaben wie bei der Auswertung der Erhebung für März 1929 benutzt worden. Es gelten daher in bezug auf dieses Material die gleichen Vorbehalte, die auch schon seinerzeit zum Ausdruck gebracht wurden. Für März 1932 sind die gleichen Durchschnittszahlen wie zum Vergleich mit der Erhebung für März 1929 (vgl. Abschnitt III) eingestellt worden.

Durchschnittliche Verdienste und Arbeitszeiten März 1929 und März 1932	Durchschnittlicher Stundenverdienst ¹⁾		Durchschnittliche Wochenarbeitszeit		Durchschnittlicher Bruttowochenverdienst	
	März 1929	März 1932	März 1929	März 1932	März 1929	März 1932
	<i>Rpf.</i>	<i>Rpf.</i>	Std.	Std.	<i>R.M.</i>	<i>R.M.</i>
Schuhfabrikarbeiter						
mannl. über 21 J. Z.	98,11	80,30	81,8	43,10	40,86	94,8
» » 21 » St.	114,57	93,68	81,8	42,52	39,08	91,9
» » 21 » B.	123,41	89,74	72,7	43,23	43,96	101,7
» » 18-21 » Z.	71,15	58,47	82,2	42,49	41,08	96,7
» » 18-21 » St.	85,08	65,61	77,1	42,92	40,56	94,5
» » 18-21 » B.	85,85	64,81	75,5	43,04	43,88	102,0
weibl. » 21 » Z.	69,26	57,63	83,2	42,98	41,70	97,0
» » 21 » St.	79,14	62,57	79,1	42,42	40,80	96,2
» » 21 » B.	75,78	63,49	83,8	44,22	42,28	95,0
» » 18-21 » Z.	50,48	41,86	82,9	43,60	42,62	97,8
» » 18-21 » St.	63,07	48,66	77,2	43,64	42,80	98,1
» » 18-21 » B.	56,31	46,12	81,9	45,32	41,18	90,9

Ann.: Z. = Zeitlohn, St. = Stücklohn, B. = Bandarbeit. — ¹⁾ Einschließlich der Zuschläge für Überstunden.

Durchschnittliche Verdienste u. Arbeitszeiten 1913/14, März 1929 u. März 1932	Durchschnittlicher Stundenverdienst			Durchschnittliche Wochenarbeitszeit			Durchschnittlicher Bruttowochenverdienst		
	1913/14	März 1929	März 1932	1913/14	März 1929	März 1932	1913/14	März 1929	März 1932
Schuhfabrikarbeiter									
männl. über 21 J. Z.	45,89	213,8	175,0	54,78	78,7	74,6	25,14	168,2	130,5
„ „ 21 • St.	63,42	181,6	146,7	54,65	77,9	72,8	34,66	141,4	106,8
„ „ 18-21 • Z.	29,19	243,7	200,3	54,98	77,3	74,7	16,05	188,3	149,7
„ „ 18-21 • St.	41,95	203,0	155,9	54,64	78,6	75,6	22,92	159,5	117,9
weibl. „ 21 • Z.	23,59	293,6	244,3	54,68	78,6	76,3	12,90	230,8	186,3
„ „ 21 • St.	38,50	205,3	162,8	54,57	77,8	75,0	21,01	159,8	122,1
„ „ 18-21 • Z.	20,40	247,5	205,2	54,51	80,0	78,2	11,12	197,9	160,4
„ „ 18-21 • St.	30,09	208,7	160,5	54,60	80,1	77,9	16,43	167,1	125,1

Anm.: Z. = Zeitlohn, St. = Stücklohn einschließlich Bandarbeit.

Im Gesamtdurchschnitt überschritten die Stundenverdienste den Vorkriegsstand nominal um 64,9 vH gegenüber 104,7 vH zur Zeit der ersten Erhebung. Die durchschnittliche Wochenarbeitszeit, die, verglichen mit der Vorkriegszeit, bereits im März 1929 nur 78,4 vH betragen hatte, ist seitdem auf 74,9 vH gesunken. Hierdurch hat sich die nominale Erhöhung der Bruttowochenverdienste gegenüber den Vorkriegsverdiensten von 60,3 vH auf 23,0 vH verringert.

Die Steuerabzüge vom Lohn und die Arbeitnehmerbeiträge zur Sozialversicherung stellten sich wie folgt:

Abzüge vom Arbeitslohn 1913/14, März 1929 und März 1932 in vH	Lohn- (Einkommen-) Steuer			Sozialversicherungsbeiträge der Arbeitnehmer			Abzüge insgesamt		
	1913/14	März 1929	März 1932	1913/14	März 1929	März 1932	1913/14	März 1929	März 1932
Schuhfabrikarbeiter									
männl. über 21 J. Z.	2,3	2,3	2,2	3,4	7,9	9,4	5,7	10,2	11,6
„ „ 21 • St.	3,2	2,9	2,8	3,5	7,7	9,1	6,7	10,6	11,9
„ „ 18-21 • Z.	1,1	1,7	1,7	3,2	8,5	9,6	4,3	10,2	11,3
„ „ 18-21 • St.	1,9	2,7	2,5	3,7	8,3	9,5	5,6	11,0	12,0
weibl. „ 21 • Z.	1,1	1,6	1,2	3,8	8,6	9,8	4,9	10,2	11,0
„ „ 21 • St.	2,0	2,1	1,7	3,7	8,5	9,7	5,7	10,6	11,4
„ „ 18-21 • Z.	1,0	0,2	0,1	4,0	8,8	9,8	5,0	9,0	9,9
„ „ 18-21 • St.	1,5	1,3	0,6	3,8	8,6	9,8	5,3	9,9	10,4

Anm.: Z. = Zeitlohn, St. = Stücklohn einschließlich Bandarbeit

Wird die Kaufkraftminderung gegenüber der Vorkriegszeit mit Hilfe der Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten (März 1932 = 122,4) ausgeschaltet, so ergeben sich nachstehende Realverdienste:

Durchschnittliche Realverdienste März 1929 und März 1932	Durchschnittlicher Realverdienst (1913/14 = 100)							
	Stunden-				Wochen-			
	vor		nach		vor		nach	
	Abzug der Lohnsteuer und der Sozialversicherungsbeiträge				Abzug der Lohnsteuer und der Sozialversicherungsbeiträge			
	März 1929	März 1932	März 1929	März 1932	März 1929	März 1932	März 1929	März 1932
Schuhfabrikarbeiter								
männl. über 21 J. ... Z.	139,3	143,0	132,7	134,1	109,6	106,6	104,4	100,0
„ „ 21 • ... St.	118,3	119,9	113,3	113,2	92,1	87,3	88,2	82,3
„ „ 18-21 • ... Z.	158,8	163,7	149,1	151,7	122,7	122,2	115,2	113,3
„ „ 18-21 • ... St.	132,2	127,4	124,7	118,8	103,9	96,3	98,0	89,8
weibl. „ 21 • ... Z.	191,3	199,6	180,7	186,8	150,3	152,2	142,0	142,4
„ „ 21 • ... St.	133,7	133,0	126,8	125,0	104,1	99,8	98,7	93,7
„ „ 18-21 • ... Z.	161,2	167,6	154,4	158,9	129,0	131,1	123,6	124,3
„ „ 18-21 • ... St.	136,0	131,1	129,4	124,0	108,8	102,2	103,6	96,7
Insgesamt	133,3	134,7	127,1	126,9	104,4	100,5	99,5	94,6

Anm.: Z. = Zeitlohn, St. = Stücklohn einschließlich Bandarbeit.

Trotz der seit der ersten Erhebung eingetretenen Senkung der Nominalverdienste sind — infolge des Rückgangs der Lebenshaltungskosten — die realen Stundenverdienste gegenüber März 1929 bei fast allen Gruppen etwas gestiegen. Hierdurch ist auch der Rückgang der Wochenarbeitszeit gegenüber der Vorkriegszeit in seiner Wirkung auf die Verdienstgestaltung gemindert worden. Im Gesamtdurchschnitt lagen jedoch die realen Nettowochenverdienste um 5,4 vH unter dem Vorkriegsstand. Im einzelnen ergaben sich, wie auch schon im März 1929, verhältnismäßig große Unterschiede. Die realen Nettowochenverdienste der Stücklohnarbeiter erreichten durchschnittlich nur 87,4 vH des Vorkriegsstandes, während die der Zeitlohnarbeiter diesen Stand um 12,8 vH überschritten. Die Kaufkraft der Nettowochenverdienste der männlichen Arbeiter war um 11,4 vH niedriger, die der weiblichen um 4,9 vH höher als in der Vorkriegszeit.

FINANZ- UND GELDWESSEN

Die Ergebnisse der Einkommensteuerveranlagung für 1929.

Gegenstand der Statistik sind die Einkommensteuerveranlagungen für die Steuerabschnitte, die im Kalenderjahr 1929 geendet haben. Da Freiveranlagungen aus Gründen der Verwaltungsvereinfachung im allgemeinen in die Zähllisten nicht mehr aufgenommen worden sind, konnten nur die steuerbelasteten Pflichtigen bearbeitet werden.

Im Jahre 1929 wurden im Deutschen Reich 3 217 349 Steuerbelastete mit einem Einkommen von 14,625 Milliarden *RM* gezählt. Die Zahl der Steuerbelasteten war demnach um 178 Pflichtige (0,01 vH) höher, das Einkommen aber um 121 Mill. *RM* (0,82 vH) niedriger als im Vorjahr¹⁾. Das Durchschnittseinkommen je Steuerbelasteten ist von 4 584 *RM* auf 4 546 *RM* zurückgegangen. Die prozentuale Verteilung der Gesamtzahl der Steuerbelasteten und ihres Einkommens auf die Einkommensgruppen hat sich gegenüber 1928 nur wenig geändert. Auf die Einkommensgruppen bis unter 8 000 *RM* kamen 1929 86,63 vH der Steuerbelasteten und 46,07 vH des

Einkommens gegen 86,66 vH und 45,95 vH im Jahre 1928, auf die Einkommensgruppen von 8 000 bis unter 50 000 *RM* 12,87 vH und 41,78 vH gegen 12,81 vH und 41,40 vH und schließlich auf die höheren Gruppen 0,50 vH und 12,15 vH gegen 0,53 vH und 12,65 vH. Wie ein Vergleich auf der Basis 1928 = 100 zeigt, sind die Pflichtigen und Einkommensbeträge in den unteren und mittleren Einkommensgruppen (bis unter 50 000 *RM*) im großen und ganzen gleich geblieben, in den beiden oberen Einkommensgruppen dagegen nicht unerheblich zurückgegangen. Hierin kommt deutlich die im Herbst 1929 eingetretene Verschlechterung der Wirtschaftslage zum Aus-

Pflichtige, Einkommen und festgesetzte Steuer nach Einkommensgruppen 1929	Pflichtige		Einkommen		Festgesetzte Steuer			Veranlagung für 1928 = 100		
	überhaupt	vH	in 1000 <i>RM</i>	vH	in 1000 <i>RM</i>	vH	vH des Einkommens	Pflichtige	Einkommen	Festgesetzte Steuer
Einkommensgruppen										
von 1500 bis unter 1500 <i>RM</i>	955 119	29,69	1 034 254	7,07	29 351	1,89	2,84	100,14	99,78	93,28
„ 1500 bis „ 3000 „	1 099 938	34,19	2 337 527	16,98	96 950	6,25	4,15	100,30	100,16	92,25
„ 3000 „ „ 5000 „	495 780	15,41	1 895 821	12,96	109 708	7,08	5,79	99,91	99,67	95,85
„ 5000 „ „ 8000 „	236 214	7,34	1 471 403	10,66	100 177	6,46	6,81	97,96	97,85	96,26
„ 8000 „ „ 12000 „	213 256	6,63	2 099 738	14,36	162 963	10,51	7,76	100,88	100,73	99,42
„ 12000 „ „ 18000 „	86 175	2,68	1 184 914	8,10	111 088	7,17	9,38	100,12	100,11	99,56
„ 18000 „ „ 25000 „	72 874	2,26	1 427 581	9,76	169 324	10,92	11,86	100,69	100,59	100,53
„ 25000 „ „ 50000 „	41 712	1,30	1 397 912	9,56	246 299	16,89	17,62	98,67	98,63	98,55
„ 50000 „ „ 100000 „	11 708	0,36	786 621	5,38	197 563	12,75	25,12	94,92	94,54	94,27
„ 100000 <i>RM</i> und mehr	4 579	0,14	989 445	6,77	326 740	21,08	33,02	91,88	95,70	92,78
Insgesamt	3 217 349	100	14 625 216	100	1 550 163	100	10,60	100,01	99,18	96,24

¹⁾ Vgl. •W. u. St. •, 11. Jg. 1931, Nr. 2, S. 79 und Band 391 der Statistik des Deutschen Reichs.

druck, da erfahrungsgemäß von einer solchen zuerst die höheren Einkommen und erst später die mittleren und kleinen betroffen werden.

Von den einzelnen Einkommensquellen zeigen lediglich die Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft und aus Gewerbebetrieb einen Rückgang von Pflichtigen und Beträgen. Bei den Einkünften aus sonstiger selbständiger Berufstätigkeit haben nur die Pflichtigen abgenommen, die Beträge aber zugenommen. Alle übrigen Quellen weisen höhere Ergebnisse auf als 1928. Sieht man von den anderen wiederkehrenden Bezügen und sonstigen Leistungsgewinnen ab, die wegen ihrer geringen Bedeutung außer Betracht bleiben, so war die Steigerung am größten bei den Einkünften aus Kapitalvermögen und aus nichtselbständiger Arbeit. Die Durchschnittseinkünfte je steuerbelasteten Pflichtigen sind bei den Einkünften aus sonstiger selbständiger Berufstätigkeit, aus nichtselbständiger Arbeit und aus Vermietung und Verpachtung höher, in den anderen Quellen aber niedriger als 1928. Besonders stark war die Abnahme bei den Einkünften aus Gewerbebetrieb (3 784 *R.M.* gegen 3 940 *R.M.*) und die Zunahme bei den Einkünften aus sonstiger selbständiger Berufstätigkeit (6 375 *R.M.* gegen 5 940 *R.M.*). Das Verhältnis der einzelnen Einkünfte zueinander hat sich im Vergleich mit 1928 nur unerheblich geändert. Die Anteile der Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft und aus Gewerbebetrieb an der Gesamtzahl der mit Einkünften veranlagten Steuerbelasteten und an der Summe aller Einkünfte sind etwas zurückgegangen, die der übrigen Einkommensquellen fast ausnahmslos etwas gestiegen. Wie bisher entfallen auf die Einkünfte aus Gewerbebetrieb die höchsten Anteile (42,53 vH der Pflichtigen und 50,33 vH der Beträge).

Die Einkommensquellen 1929	Pflichtige		Einkünfte		Veranlagung für 1928 = 100		Einkünfte je Pflichtigen <i>R.M.</i>
	überhaupt	vH	in 1000 <i>R.M.</i>	vH	Pflichtige	Einkünfte	
Land- u. Forstwirtschaft Gewerbebetrieb.....	838 249	16,30	1 417 168	8,38	96,43	95,35	1 691
Sonstige selbständige Berufstätigkeit.....	2 122 038	42,53	8 030 558	50,33	99,73	95,80	3 784
Nichtselbständige Arbeit (soweit veranlagt) ...	180 439	3,62	1 150 253	7,21	93,26	100,10	6 375
Kapitalvermögen (soweit veranlagt)	252 830	5,07	3 112 938	19,51	104,83	106,36	12 312
Vermietung und Verpachtung	568 021	11,38	1 210 308	7,59	113,48	111,88	2 131
Andere wiederkehrende Bezüge und sonstige Leistungsgewinne....	891 597	17,87	809 717	5,08	101,75	104,06	908
Einkünfte insgesamt	4 989 424	100	15 954 665	100	101,48	99,74	3 198

Über die Verteilung der steuerbelasteten Pflichtigen mit Einkünften aus Gewerbebetrieb und über die Verteilung der Einkünfte auf die einzelnen Gewerbegruppen gibt nachstehende Übersicht Aufschluß. Danach entfielen mehr als ein Drittel der Pflichtigen (34,10 vH) und der Einkünfte (36,84 vH) auf das Handelsgewerbe. Erst in weitem Abstand folgt das Nahrungs- und Genußmittelgewerbe (9,58 vH der Pflichtigen und 12,23 vH der Einkünfte). Es schließen sich an mit noch verhältnismäßig hohen Anteilen das Bekleidungs- und Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe, das Baugewerbe (einschl. der Baunebengewerbe), die Herstellung von Eisen-, Stahl- und Metallwaren, das Holz- und Schnitzstoffgewerbe und das Gesundheitswesen und die hygienischen Gewerbe. In allen diesen Gewerbegruppen spielt das Handwerk wie überhaupt die Einzelunternehmung eine große Rolle. Demgegenüber treten im Rahmen der Einkommensteuer diejenigen Gewerbegruppen, in denen sich in erster Linie Körperschaftsteuerpflichtige Gesellschaftsunternehmen betätigen, erheblich zurück und erscheinen mit geringeren Anteilen, als ihrer gesamtwirtschaftlichen Bedeutung entspricht. Die Durchschnittsbeträge je Pflichtigen sind in den stark mit Handwerksbetrieben durchsetzten Gewerbegruppen niedriger als in denen, die vorzugsweise größere Betriebseinheiten umfassen.

Die Einkünfte aus Gewerbebetrieb nach Gewerbegruppen 1929	Pflichtige		Einkünfte		Einkünfte je Pflichtigen <i>R.M.</i>
	überhaupt	vH	in 1000 <i>R.M.</i>	vH	
Nichtlandwirtschaftliche Gärtnerei und Tierzucht.....	14 434	0,68	37 669	0,47	2 610
Hochseefischerei.....	1 780	0,08	3 075	0,04	1 728
Bergbau, Salinenwesen und Torfgräberei.....	115	0,01	2 124	0,03	18 470
Industrie der Steine und Erden....	20 326	0,96	95 512	1,19	4 699
Eisen- und Metallgewinnung.....	1 918	0,09	18 723	0,23	9 762
Herstellung von Eisen-, Stahl- und Metallwaren.....	111 811	5,27	392 670	4,89	3 512
Maschinen-, Apparate- und Fahrzeugbau.....	14 072	0,66	158 892	1,98	11 291
Elektrotechnische Industrie, Feinmechanik und Optik.....	35 183	1,66	134 139	1,67	3 813
Chemische Industrie.....	3 376	0,16	52 525	0,65	15 558
Textilindustrie.....	22 075	1,04	188 510	2,35	8 540
Papierindustrie und Vervielfältigungsgewerbe.....	24 781	1,17	161 845	2,02	6 531
Lederindustrie u. Linoleumindustrie	21 779	1,02	60 578	0,75	2 781
Kautschukindustrie und Asbestindustrie.....	922	0,04	7 380	0,09	8 004
Holz- und Schnitzstoffgewerbe....	110 307	5,20	305 089	3,80	2 766
Musikinstrumenten- und Spielwarenindustrie.....	4 619	0,22	19 964	0,25	4 313
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	203 225	9,58	982 028	12,23	4 832
Bekleidungs- und Textilgewerbe....	193 708	9,13	490 106	6,10	2 530
Baugewerbe (einschl. der Baunebengewerbe).....	175 828	8,28	647 218	8,06	3 681
Wasser-, Gas- und Elektrizitätsgewinnung und -versorgung....	286	0,01	2 672	0,03	9 343
Handelsgewerbe.....	723 568	34,10	2 958 496	36,84	4 089
Versicherungswesen.....	7 369	0,35	31 527	0,39	4 278
Verkehrswesen.....	49 927	2,35	138 138	1,72	2 767
Gast- u. Schankwirtschaftsgewerbe	181 572	8,56	646 294	8,05	3 559
Theater-, Musik-, Sport- und Schaustellungsgewerbe.....	8 981	0,42	25 944	0,32	2 889
Gewerblich betriebener Unterricht	5 481	0,26	14 459	0,18	2 638
Gesundheitswesen und hygienische Gewerbe.....	78 162	3,68	309 116	3,85	3 955
Berufsanlagen, die die Zugehörigkeit zu einem bestimmten Gewerbebranchen nicht erkennen lassen	106 423	5,02	145 865	1,82	1 371
Insgesamt	2 122 038	100	8 030 558	100	3 784

Der Gesamtbetrag an festgesetzter Steuer belief sich 1929 ohne die auf Grund der Verordnung vom 26. Juni 1930 (RGBl. I S. 311) erhobenen Zuschläge zur Einkommensteuer auf rund 1 550 Mill. *R.M.* und war damit um rund 60 Mill. *R.M.* (3,76 vH) niedriger als im Vorjahr. Demgegenüber betrug der Rückgang beim Einkommen nur 0,82 vH. Das stärkere Absinken des Steuersolls erklärt sich zunächst dadurch, daß erst im Jahre 1929 die Steuerermäßigung nach dem Gesetz vom 23. Juli 1928 (RGBl. I S. 290) voll zur Auswirkung gelangt ist. Außerdem hat aber auch der Rückgang der Pflichtigen in den oberen Gruppen zu diesem Ergebnis beigetragen, der wegen des progressiven Steuertarifs zu einem verhältnismäßig größeren Verlust bei der Steuer als beim Einkommen führen mußte. Der Durchschnittssteuerbetrag je Pflichtigen ist von 501 *R.M.* auf 482 *R.M.* zurückgegangen. Die prozentuale Verteilung der Steuer auf die Einkommensgruppen ist nur wenig anders als 1928. Auf die Einkommen bis unter 8 000 *R.M.* entfielen 1929 21,68 vH der Steuer gegen 22,04 vH im Jahre 1928, auf die Einkommen von 8 000 *R.M.* bis unter 50 000 *R.M.* 44,49 vH gegen 43,09 vH und auf die höheren Einkommen 33,83 vH gegen 34,87 vH. Die Belastung des Einkommens durch die festgesetzte Steuer betrug 1929 im Gesamtdurchschnitt 10,60 vH und war damit etwas niedriger als im Vorjahr (10,92 vH). Sie stieg von 2,84 vH in der untersten Einkommensgruppe bis auf 33,02 vH bei den Einkommen über 100 000 *R.M.*

Die Reichsfinanzen im Juni 1932.

Die Einnahmen und Ausgaben des Reichs. Im Juni 1932 waren die Einnahmen im ordentlichen Haushalt infolge der Fälligkeit der vierteljährlichen Vorauszahlungen für die Einkommensteuer und die Körperschaftsteuer und der Minderung der Ausgaben um 44,5 Mill. *R.M.* höher als die Ausgaben; im außerordentlichen Haushalt wurden 2,7 Mill. *R.M.* der aus dem

Vorjahre noch laufenden Ausgabenbewilligungen abgewickelt; Einnahmen gingen nicht ein.

In den Monaten April, Mai, Juni, dem 1. Vierteljahr des laufenden Rechnungsjahres, überstiegen die Einnahmen im ordentlichen Haushalt die Ausgaben um 83,2 Mill. *RM*, während in den vorhergegangenen Rechnungsjahren 1931/32 und 1930/31 im 1. Vierteljahr die Ausgaben jeweils um 169,2 Mill. *RM* bzw. 224,8 Mill. *RM* die Einnahmen überstiegen hatten. Die günstigere Entwicklung gegenüber dem Vorjahre ist auf der Ausgabenseite durch die Minderung der Äußeren Kriegslasten, die für April bis Juni 1931 noch nach dem Young-Plan, für April bis Juni 1932 nach Maßgabe des Hoover-Plans geleistet wurden, ferner durch die Auswirkung der Sparmaßnahmen bei Personal- und Sachausgaben begründet. Auf der Einnahmenseite standen dem Reich im 1. Vierteljahr des laufenden Rechnungsjahres gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres höhere Einnahmen

Einnahmen und Ausgaben des Reichs	Soll 1932/33		Ist 1932/33 ¹⁾	
	insgesamt	darunter Vorjahrsreste	Juni	April bis Juni
A. Ordentlicher Haushalt.				
I. Einnahmen				
Mill. <i>RM</i>				
1. Steuern				
Steuern, Zölle usw. (Reichsanteil)*.....	5 350,8	—	441,3	1 329,1
Reparationsbeitrag der Reichsbahn.....	70,0	—	5,8	17,5
2. Erwerbsvermögen				
Vorzugsaktien { Verzinsung.....	19,6	—	—	19,6
der Reichsbahn { Verkauf.....	100,0	—	—	10,1
Überschuß von Post u. Reichsdruckerei..	263,4	19,8	7,4	14,4
Aus dem Gewinn der Reichsbank.....	20,0	—	—	—
Aus der Münzprägung*).....	100,0	—	13,8	98,5
3. Verwaltungseinnahmen.....	194,7	—	15,6	46,0
Summe der Einnahmen	6 118,5	19,8	483,9	1 535,2
II. Ausgaben				
1. Bezüge der Beamten und Angestellten ⁴⁾ ..	699,8	0,6	57,6	169,8
2. Versorgung und Ruhegehälter (einschl. Kriegsbeschädigtenrenten).....	1 381,5	—	111,9	333,4
3. An die Länder für Schutzpolizei.....	190,0	—	15,8	47,4
4. Soziale Ausgaben				
Sozialversicherung.....	422,7	3,9	1,6	103,1
Zuweisung an d. knappschaftl. Pensionsvers. Für Befreiung der Untertagearbeiter von der Arbeitslosenversicherung.....	83,0	—	5,5	21,0
Kleinrentnerfürsorge.....	33,0	—	2,1	3,7
Krisenfürsorge*).....	28,0	—	4,0	4,0
Krisenfürsorge*).....	867,0	—	83,2	300,2
Wertschaffende Arbeitslosenfürsorge.....	14,6	12,9	2,2	2,2
Förderung des freiw. Arbeitsdienstes.....	20,0	—	—	—
Zinsszuschüsse zu Darlehen der Deutschen Gesellschaft f. öffentl. Arbeit A.G.....	15,0	7,5	—	—
5. Vorstädt. Kleinsiedlung für Erwerbslose..	43,9	—	4,1	8,6
6. Wohnungs- und Siedlungswesen.....	26,5	7,3	0,9	0,5
7. Rationalisierung und Sanierung des gewerblichen Genossenschaftswesens.....	5,0	—	—	—
8. Beteiligung an der Norddeutschen Kreditbank A.G.....	2,0	—	0,4	0,5
9. Reichsschuld				
Verzinsung und Tilgung.....	231,4	—	3,2	29,1
Tilgung in Ausführung d. Ges. v. 23. 10. 30	420,0	—	35,0	105,0
Anleiheablösung.....	294,3	7,4	14,7	35,5
Rückkauf von Schuldverschreibungen....	—	—	-2,7	-0,7
10. Sächl. u. sonst. Ausg. (außer Kriegslasten)				
Heer.....	326,4	46,5	29,9	53,5
Marine.....	167,4	20,7	8,3	23,5
Verkehrswesen.....	169,0	16,6	12,7	30,7
Übrige Reichsverwaltung.....	453,1	32,1	22,5	69,6
11. Innere Kriegslasten ⁵⁾	347,6	22,0	13,1	70,0
12. Äußere Kriegslasten				
Reparationszahlungen ⁶⁾	18,0	—	5,9	17,6
Sonstige äußere Kriegslasten.....	127,0	—	7,5	23,8
13. Globalabstrich an Personal- u. Sachausgaben	-110,0	—	—	—
Summe der Ausgaben	6 276,2	177,5	439,4	1 452,0
Ergibt Mehreinnahme (+), Mehrausgabe (-)	.	.	+ 44,5	+ 83,2
B. Außerordentlicher Haushalt.				
I. Einnahmen (Verwaltungseinnahmen)....				
Summe der Einnahmen	5,0	5,0	—	—
II. Ausgaben				
1. Wohnungs- und Siedlungswesen.....	3,2	3,2	0,3	1,0
2. Verkehrswesen.....	8,2	8,2	1,2	3,4
3. Rückkaufv. Schuldverschreib. usw. d. Reichs	0,2	0,2	—	—
4. Innere Kriegslasten.....	45,9	45,9	0,8	1,5
5. Übrige Reichsverwaltung.....	5,4	5,4	0,4	1,0
Summe der Ausgaben	62,9	62,9	2,7	6,9
Ergibt Mehreinnahme (+), Mehrausgabe (-)	.	.	-2,7	-6,9

¹⁾ Vorjahr vgl. *W. u. St.* 11. Jg., Nr. 16, S. 612. — ²⁾ Die Steuerüberweisungen an die Länder betragen im Soll 2 113,5 Mill. *RM*, im Ist für Juni 150,8, April—Juni 359,9 Mill. *RM*. — ³⁾ Nach Abzug der Kosten für die Münzprägung, die im Soll 7,0 Mill. *RM*, im Ist für Juni 0,3, April—Juni 0,8 Mill. *RM* betragen. — ⁴⁾ Ausschl. Ruhegehälter (siehe A II 2). — ⁵⁾ Krisenfürsorge für Arbeitslose, Zuwendungen an Gemeinden (GdeVbde) zur Erleichterung ihrer Wohlfahrtslasten sowie Abgeltung der Kosten für Durchführung der Krisenfürsorge. — ⁶⁾ Außer Kriegsversorgung (siehe A II 2). — ⁷⁾ Nach dem Hoover-Plan.

aus Steuern und Zöllen zur Verfügung (+ 100,8 Mill. *RM*); von Einfluß auf dieses Ergebnis¹⁾ war, daß die Mehreinnahmen aus der Umsatzsteuer zum größeren Teil, die Mehreinnahmen aus der Krisensteuer, Zuckersteuer und Tabaksteuer ganz dem Reiche zuzuflossen, während sich der starke Rückgang der Einnahmen aus der Einkommensteuer und der Körperschaftsteuer wesentlich in einer Minderung der Reichssteuerüberweisungen ausgewirkt hat, die im 1. Vierteljahr des laufenden Rechnungsjahres 359,9 Mill. *RM*, im entsprechenden Zeitraum des Vorjahres 579,6 Mill. *RM* betragen. Neben den Mehreinnahmen aus Steuern und Zöllen haben auch die Einnahmen aus der Münzprägung (netto 98,5 Mill. *RM* April bis Juni 1932 gegen 0,4 Mill. *RM* April bis Juni 1931) zu der günstigeren Gestaltung des ordentlichen Haushalts beigetragen. Die Abwicklung der Reste im außerordentlichen Haushalt brachte im 1. Vierteljahr 6,9 Mill. *RM* Ausgaben.

Die Kassenlage des Reichs. Es betragen in Mill. *RM*

der Kassenbedarf	nach dem Stande am	
	31. Mai	30. Juni
im ordentlichen Haushalt		
Fehlbeträge aus Vorjahren (-).....	- 1 690,0	- 1 690,0
unter Gegenrechnung unbeglichener Bewilligungen	157,7	157,7
	verbleiben	- 1 532,3
Tilgung in Ausführung des Gesetzes vom 23. 10. 1930	70,0	105,0
	verbleiben	- 1 462,3
Mehreinnahmen (+) seit Beginn des Rechnungsjahres	+ 38,7	+ 83,2
Zusammen	- 1 423,6	- 1 344,1
im außerordentlichen Haushalt		
Fehlbeträge aus Vorjahren.....	—	—
Bestand zur Deckung unbeglichener Bewilligungen	58,0	58,0
	verbleiben	58,0
Mehrausgaben (-) seit Beginn des Rechnungsjahres	- 4,2	- 6,9
Zusammen	+ 53,8	+ 51,1
aus rechnungsmäßig noch nicht verbuchten Auszahlungen.....	rd. 156	rd. 229
somit der Kassenbedarf insgesamt.....	rd. 1 526	rd. 1 522
der Kassenbestand bei der Reichshauptkasse und den Außenkassen.....	rd. 23	rd. 23
somit der Kassensollbestand.....	rd. 1 549	rd. 1 545
die schwebende Schuld.....	rd. 1 549	rd. 1 545
und zwar aus der		
Begebung von Reichswechseln.....	400	399
Begebung unverzinslicher Schatzanweisungen.....	958	1 001
Aufnahme kurzfristiger Darlehen.....	133	53
Inanspruchnahme des Betriebskredits bei der Reichsbank.....	58	92

¹⁾ Ohne 4,4 Mill. *RM* Verpflichtungen des Reichs aus früheren Anleiheoperationen sowie im Mai ohne 276 Mill. *RM*, im Juni ohne 287 Mill. *RM* Schatzanweisungen, für die im Gegenwert der Reichshauptkasse nicht zugeflossen ist (einschl. 148 Mill. *RM* bzw. 147 Mill. *RM* zu Sicherheitsleistungen begobener Schatzanweisungen).

Der Kassenbedarf des Reichs hat sich gegenüber dem Vormonat auf etwa derselben Höhe gehalten.

²⁾ Vgl. *W. u. St.*, 12. Jg. 1932, Nr. 16, S. 516.

Ertrag der Tabaksteuer im Juli 1932.

Im Juli 1932 stellte sich der Sollertrag der Tabaksteuer auf 50,9 Mill. *RM* gegen 53,4 Mill. *RM* im Vormonat. Der Steuerwert der im Juli 1931 gegen Entgelt verausgabten Steuerzeichen (86,6 Mill. *RM*) kann nicht ohne weiteres zum Vergleich herangezogen werden, da damals infolge Neuordnung der Zigarettenbesteuerung außergewöhnlich hohe Mengen an Zigarettensteuerzeichen gekauft wurden (für 64 Mill. *RM*).

Tabaksteuerpflichtige Erzeugnisse	Steuerwerte (Sollertrag) 1000 <i>RM</i>	Anteil am Sollertrag vH	Menge der Erzeugnisse ¹⁾ Mill. Stück	Gesamtwert der Erzeugnisse ¹⁾ 1000 <i>RM</i>	Durchschnittl. Kleinverkaufspreise <i>RM</i> je Stück
Zigaretten.....	11 371	22,3	449,5	49 442	11,00
Zigaretten.....	31 523	61,9	2 648,3	99 999	3,78
Kautabak.....	139	0,3	15,1	2 787	18,43
Zigarettenhüllen.....	411	0,8	164,3	.	.
			dz		<i>RM</i> je kg
Feingeschn. Rauchtabak.. Steuerbegünstigter Feinschnitt und Schwarzer Krauser.....	4 793	9,3	12 243	12 613	10,30
Pfeifentabak.....	2 536	5,0	15 141	8 201	5,42
Schnupftabak.....	82	0,2	1 434	821	5,73

¹⁾ Aus den Steuerwerten berechnet.

Für sämtliche Tabakerzeugnisse berechnet sich der Kleinverkaufswert mithin auf 174 Mill. *RM* gegenüber 182,3 Mill. im Juni 1932 und 282,4 Mill. *RM* im Juli 1931 (vgl. oben).

Die Nachfrage richtet sich immer stärker nach den billigen Erzeugnissen. Es entfielen 67,5 vH (im Vormonat 64,6 vH) der Zigarettenmenge auf die Preislagen bis zu 3¹/₃ *Rpf* und 68,3 vH (im Vormonat 67,3 vH) der Zigarrenmenge auf die Sorten bis zu 10 *Rpf* das Stück. Die Anteile der Zigaretten zum Kleinverkaufspreise von 3¹/₃ und 5 *Rpf* je Stück an der Gesamtmenge beliefen sich im Berichtsmonat auf 58,5 vH und 16,5 vH. Die Zigarrensorten zu 10 und 15 *Rpf* je Stück waren mit 41 vH und 18,9 vH an der Gesamtmenge beteiligt.

An Zigarettenfabrik sind im Juli 1932 29 883 dz in die Herstellungsbetriebe gebracht worden; für diese Menge berechnet sich ein Materialsteuersoll von 12,85 Mill. *RM*. Die Sollbeträge an Tabaksteuer und Materialsteuer für Zigaretten bezifferten sich mithin zusammen auf 44,37 Mill. *RM*.

Die Reichsschuld im Juli 1932.

Wie im Verlauf des Juni wies die Reichsschuld auch während des Monats Juli nur geringfügige Veränderungen in ihrer Gesamt-

Die Reichsschuld *)	Juni 1932	Juli 1932	Juli 1931
in Mill. <i>RM</i>			
I. Anleiheablöschungsschuld m. Auslösungsrechten¹⁾.....	3 940,4	3 940,4	4 077,1
II. Sonstige v. d. 1.4.1924 entstand. Schulden			
a) Darlehen von der Rentenbank	427,1	427,1	427,6
b) Schuld an die Reichsbank	179,5	179,5	180,4
c) Auslosbare Schatzanweisungen von 1923 + K... ..	0,4	0,4	0,4
d) Schatzanweisungen von 1923 (Goldanleihe), fällig 1935	18,2	18,2	18,3
e) 6 ¹ / ₂ ige Schatzanweisungen von 1923, fällig 1932 ..	1,3	1,3	1,3
f) Auf Dollar lautende Schatzanweisungen ²⁾	4,4	4,4	4,4
Summe II	630,9	630,8	632,4
III. Neuverschuldung			
1. Auslandsschulden (einschl. mittelbarer)			
a) Deutsche Äußere Anleihe von 1924 ³⁾	728,1	723,6	772,8
b) Internationale 5 ¹ / ₂ ige Anleihe 1930 ⁴⁾	1 412,9	1 409,6	1 448,9
c) 6 ¹ / ₂ ige Äußere Anleihe von 1930 ⁵⁾	525,0	525,0	525,0
d) Kurzfristige Auslandsschulden ⁶⁾	*) 524,4	*) 460,2	*) 524,4
Zusammen (1)	3 190,4	3 118,4	3 271,1
2. Inlandsschulden			
a) Anleihe von 1927	500,0	500,0	500,0
b) 7 ¹ / ₂ ige Anleihe von 1929	183,0	183,0	183,0
c) Schuldbuchforderungen auf Grund des Kriegsschädenslußgesetzes vom 30. März 1930	1 058,2	1 058,8	1 066,1
d) Schuldbuchforderungen auf Grund der Polenschädenverordnung vom 15. Juli 1930	229,9	230,4	147,8
e) Schuldbuchforderungen f. freiw. Arbeitsdienst ⁷⁾ ..	0,0	0,0	—
f) 7 ¹ / ₂ ige Schatzanweisungen von 1928 (Folge I u. II) und Schuldscheindarlehen	25,4	25,4	78,0
g) 7 ¹ / ₂ ige Schatzanweisungen von 1929 (Folge I) ..	174,3	176,9	176,3
h) 7 ¹ / ₂ ige Schatzanweisungen von 1930 (Folge I) ..	21,0	21,0	21,9
i) 7 ¹ / ₂ ige Schatzanweisungen von 1930 (Folge II) und Schuldscheindarlehen	13,6	13,6	15,6
k) 7 ¹ / ₂ ige Schatzanweisung v. 1931 (Folge I-III u. V)	220,0	220,0	—
l) 6 ¹ / ₂ ige Schatzanweisung v. 1932 (Folge I-III) ..	211,8	156,8	—
m) 6 ¹ / ₂ ige Schatzanweisung v. 1932 (Folge IV) ..	47,2	21,9	—
Summe (a-m)	2 684,5	2 608,0	2 188,7
Kurzfristige Inlandsschulden			
n) Unverzinsliche Schatzanweisungen ⁸⁾			
a) Zahlungsverpflichtungen	*) 615,2	*) 716,0	625,9
β) Sicherheitsteilungen usw.	147,4	271,9	—
c) Reichswechsel	398,9	399,2	400,0
d) Sonstige Darlehen ⁹⁾	53,0	53,0	156,8
e) Betriebskredit bei der Reichsbank	92,5	37,7	100,0
Summe (n-q)	1 307,1	1 477,8	1 282,7
Summe der Inlandsschulden (2)	3 991,6	4 085,8	3 471,4
Summe III	7 182,0	7 204,2	6 742,4
Zusammen I-III	11 753,3	11 775,4	11 451,9
Außerdem			
Anleiheablöschungsschuld ohne Auslösungsrechte ..	703,3	703,3	747,4

*) Stand am Monatsende. — 2) Einlösungsbetrag der Auslösungsrechte. — 3) Umgerechnet mit der Parität (und zwar 1 \$ = 4,20 *RM*, 1 £ = 20,43 *RM*). Bei der deutschen Äußeren Anleihe von 1924 ist das Rückzahlungsglo der Dollarprämie nicht berücksichtigt. — 4) Davon ²/₃ mobilisierte Reparationsverpflichtungen. — 5) Diese Beträge erscheinen in dem vom Reichsfinanzministerium veröffentlichten Übersichten über die Reichsschuld unter den schwebenden Schulden. (6) Unverzinsliche Schatzanweisungen. — 7) V. O. über die Förderung des freiwilligen Arbeitsdienstes vom 23. Juli 1931. — 8) Ohne 125,0 Mill. \$ Überbrückungskredit (s. III 1d), über welche unverzinsliche Schatzanweisungen ausgestellt wurden. — 9) Ohne die unter III 1d aufgeführten Darlehen. — *) Überbrückungskredit vom November 1930. — *) Außerdem 196,9, ²/₃ 197,7 Mill. *RM* unverzinsliche (Inlands-) Schatzanweisungen des Tilgungsfonds für den (125 Mill. \$-) Überbrückungskredit, der bis zur effektiven Rückzahlung unter III 1d aufgeführt wird.

höhe auf. Am 31. Juli 1932 ist der Gesamtbestand an Schulden mit 11,78 Mrd. *RM*²⁾ nur um 22,1 Mill. *RM* höher als Ende Juni.

Der bemerkenswerteste Vorgang ergab sich im Berichtsmonat bei den Auslandsschulden. Die nach der Neuregelung der Tilgungsbedingungen des ausländischen Überbrückungskredits von 125 Mill. \$ für Juli 1932 festgesetzte Rate von 64,8 Mill. *RM* wurde zurückgezahlt. Von diesem Betrage mußten 49,7 Mill. *RM* in ausländischen Währungen transferiert werden, während 15,1 Mill. *RM* in deutscher Währung ausgezahlt wurden. Die Summe der Auslandsschulden sank infolge dieser Rückzahlung sowie der planmäßigen Tilgungen auf die Dawes- und Young-Anleihe um 72,0 Mill. *RM* auf 3 118,4 Mill. *RM* und damit auf 43,3 vH der Neuverschuldung gegenüber 44,2 vH Ende Juni.

Auch die lang- und mittelfristigen Inlandsschulden haben eine Minderung, und zwar um 76,6 Mill. *RM*, aufzuweisen, der bei den kurzfristigen Schulden eine Reinzunahme von 170,7 Mill. *RM* gegenübersteht. Die Verschiebungen erklären sich zum Teil daraus, daß Schatzanweisungen, die zum Zweck der Bankentstützung ausgegeben wurden, entsprechend ihrem bürgschaftsähnlichen Charakter nunmehr unter den Sicherheitsleistungen nachgewiesen werden.

Die für Reichszwecke aufgenommenen schwebenden Inlandsschulden haben nur eine Erhöhung von 46,3 Mill. *RM* erfahren, und zwar hauptsächlich durch Neuebegebung unverzinslicher Schatzanweisungen (+ 100,8 Mill. *RM*), wogegen der Reichsbank 54,8 Mill. *RM* auf ihren Betriebskredit abgezahlt wurden.

Als Ergebnis der Gesamtbewegung hat die schwebende Inlandsschuld im Laufe des Juli an Gewicht sehr gewonnen. Ihr Anteil an der Inlandsneuverschuldung betrug Ende Juli 20,5 vH gegenüber 18,2 vH am Ende des Vormonats.

*) Ohne 703,3 Mill. *RM* Neubezugsanleihe.

Die Bewegung der Unternehmungen im August 1932.

Im August 1932 wurden ebenso viele Aktiengesellschaften gegründet wie im Vormonat. Die Gründungen von Gesellschaften m. b. H. und von Genossenschaften haben gegenüber dem Vormonat zugenommen, die Gründungen von Einzelfirmen und Personalgesellschaften haben dagegen beträchtlich abgenommen. Die Auflösungen sind bei den Aktiengesellschaften, bei den Genossenschaften und Einzelfirmen und Personalgesellschaften (auch nach Abzug der Löschungen von Amts wegen) gegenüber dem Vormonat zum Teil beträchtlich zurückgegangen. Bei den Gesellschaften m. b. H. zeigt sich auch bei den Auflösungen eine erhebliche Zunahme, obwohl die Löschungen von Amts wegen zurückgegangen sind. Die Umwandlungen von Einzelfirmen in Personalgesellschaften und die Umwandlungen von Personal-

Bewegung der Unternehmungen	Monatsdurchschn. 1931	1932			
		Juni	Juli	Aug.	
Gründungen und Auflösungen¹⁾					
Aktiengesellschaften ..	Gründungen	16	4	8	8
		61	65	81	78
Ges. m. b. H.	Gründungen	353	351	311	314
		389	426	326	350
Genossenschaften	Gründungen	99	106	81	111
		13	22	22	26
Einzelfirmen, Komm.-Ges. u. Off. Handels-Ges.	Gründungen	664	585	604	458
		1 437	1 361	1 181	1 020
Einzelfirmen in	Gründungen	113	87	81	98
		11	4	20	13
Off. H. Ges. u. Komm.-Ges. in	Gründungen	293	215	250	215
		5	2	4	5
G. m. b. H. in	Gründungen	0	2	1	1
		0	—	2	1

*) Die Auflösung wird bei Aktiengesellschaften und Genossenschaften bei der Konkurseröffnung und Einleitung des Liquidationsverfahrens, bei G. m. b. H. usw. bei der Löschung im Handelsregister erfäßt. — *) Einschl. Wareneinkaufvereine.

gesellschaften in Gesellschaften m. b. H. haben gegenüber dem Vormonat zugenommen, die Umwandlungen von Einzel firmen in Gesellschaften m. b. H. und die Umwandlungen von Personalgesellschaften in Einzel firmen haben dagegen abgenommen.

Der Überschuß der Auflösungen über die Gründungen betrug bei den Einzel firmen und Personalgesellschaften nach Abzug der Löschungen von Amts wegen im August 457 gegenüber 464 im Vormonat.

Die Aktiengesellschaften im August 1932.

Im August 1932 hat das Nominalkapital der deutschen Aktiengesellschaften durch Gründungen und Kapitalerhöhungen um 17 Mill. *RM* zugenommen und durch Kapitalherabsetzungen und Auflösungen um 315 Mill. *RM* abgenommen, so daß wiederum ein Rückgang des Aktienkapitals um fast 300 Mill. *RM* eingetreten ist. Gegründet wurden 8 neue Aktiengesellschaften mit einem Nominalkapital von zusammen 1,6 Mill. *RM*. Eine Gesellschaft mit einem Kapital von über 1 Mill. *RM* befand sich nicht darunter.

Gründungen und Kapitalerhöhungen von Aktiengesellschaften	1931 ¹⁾		1932		
	Jan.	Aug.	Juni	Juli	Aug.
Zahl der Gründungen.....	16	7	4	8	8
Nominalkapital.....	45 290	9 066	2 450	5 040	1 600
dav. Sacheinlagen... in	8 340	2 095	2 371	3 956	555
Barzahlung... 1 000	36 950	6 971	79	1 084	1 045
Kurswert ²⁾ <i>RM</i>	37 831	2 278	79	1 134	945
Zahl der Kapitalerhöhungen	26	16	17	19	20
Nominalkapital.....	68 234	18 689	5 297	19 629	15 654
dav. Sacheinlagen... in	33 457	3 118	1 489	11 000	7 830
Fusionen... 1 000	8 210	2 504	926	5 400	—
Barzahlung... <i>RM</i>	26 567	13 067	2 882	3 229	7 824
Kurswert ³⁾	27 589	12 524	2 882	3 276	7 824

¹⁾ Monatsdurchschnitt. — ²⁾ Eingezahlter Betrag der gegen Barzahlung ausgegebenen Aktien.

Von den 20 im August erfolgten Kapitalerhöhungen um zusammen 15,7 Mill. *RM* wurde etwa je die Hälfte durch Barzahlungen und durch Sacheinlagen aufgebracht.

Nur eine größere Kapitalerhöhung erfolgte ohne Verbindung mit einer Herabsetzung: bei der Eisenwerk-Gesellschaft Maximilianshütte in Rosenberg (Oberpfalz) um 3,75 Mill. *RM*. Die neuen Aktien dienen zum Umtausch gegen Aktien der Mitteldutschen Stahlwerke A. G. in Riessa (Elbe).

Im Berichtsmonat wurden 180 Kapitalherabsetzungen um zusammen 277,2 Mill. *RM* vorgenommen, davon waren 8 mit gleichzeitigen Erhöhungen um zusammen 7,1 Mill. *RM* verbunden.

Die Rütgerswerke-A. G. in Berlin setzte ihr Kapital um 52,2 Mill. *RM* herab. Davon waren 8 Mill. *RM* nur zu 25% eingezahlt, 6,95 Mill. *RM* (oder 20% des nach der Zusammenlegung verbleibenden Kapitals) wurde bar an die Aktionäre ausgezahlt als ein Teil der Mittel, die durch den Verkauf der Beteiligung an der Deutschen Petroleum A. G. frei geworden waren.

Von der Kapitalherabsetzung der Schultheiß-Patzenhofer Brauerei-A. G. in Berlin um 33,6 Mill. *RM* entfielen 14 Mill. *RM* auf Einziehung eigener Aktien und der Rest auf Zusammenlegung des Kapitals. Auch bei der Kapitalherabsetzung der Deutschen Dampfschiffahrts-Gesellschaft »Hansa« in Bremen um 20 Mill. *RM*, die in erleichterter Form erfolgte¹⁾, handelt es sich um Einziehung eigener Aktien im Betrage von 8 Mill. *RM* und Zusammenlegung des Restes im Verhältnis von 2 : 1.

¹⁾ Die Kapitalherabsetzungen in erleichterter Form sind nur soweit besonders bezeichnet, als die Tatsache der Herabsetzung in erleichterter Form genau bekannt war. Eine endgültige Zusammenstellung aller Kapitalherabsetzungen, die in erleichterter Form erfolgten, wird zu einem späteren Termin veröffentlicht werden.

Kapitalbedarf ¹⁾ der Aktiengesellschaften	1931 ²⁾			
	Juni	Juli	Aug.	
Gewerbegruppen	1932			
	Kurswerte in 1 000 <i>RM</i>			
Industrie der Grundstoffe ³⁾	1 382	490	—	5 120
Verarbeitende Industrie.....	7 280	582	3 245	2 109
Wasser-, Gas- und Elektrizitätsgewinnung...	23 392	1 600	—	—
Handel.....	3 988	250	707	940
Banken und sonstiger Geldhandel.....	22 470	20	350	—
Beteiligungsgesellschaften.....	3 803	9	—	500
Versicherungswesen.....	2 260	—	—	100
Verkehr.....	253	—	—	—
Sonstige Gewerbegruppen.....	592	10	108	—
Insgesamt	65 420	2 961	4 410	8 769

¹⁾ Gründungen und Kapitalerhöhungen zusammen, abzüglich der für Sacheinlagen und Fusionszwecke verwendeten Aktien. Nur eingezahlter Betrag. — ²⁾ Bergbau und Hüttenbetriebe, Baustoffindustrie und Papierherstellung. — ³⁾ Monatsdurchschnitt.

Im Bergbau und der damit verbundenen Industrie nahmen Kapitalherabsetzungen vor die Rheinische Aktiengesellschaft für Braunkohlenbergbau und Brikettfabrikation in Köln um 8,1 Mill. *RM* (Einziehung eigener Aktien in erleichterter Form), die Borsigwerk A. G. in Borsigwerk-Biskupitz um 7,5 Mill. *RM* bei gleichzeitiger Wiedererhöhung um 5 Mill. *RM* (durch Übernahme eines Teils der neuen Aktien verfügt der Konzern Kokswerke und Chemische Fabrik A. G. nunmehr über die Majorität der Gesellschaft), die Concordia Bergbau A. G. in Oberhausen um 2,5 Mill. *RM* (Einziehung von Vorratsaktien in erleichterter Form) und die Hallesche Salzwerke A. G. in Schlettau um 2,2 Mill. *RM* in erleichterter Form (die Aktien stammen aus dem Besitz einer abhängigen Gewerkschaft).

In der Textilindustrie setzten ihr Kapital in erleichterter Form herab: die Kammgarnspinnerei Stöhr & Co. A. G. in Leipzig um 8,04 Mill. *RM*, die Meyer Kaufmann Textilwerke A. G. in Wüstegiersdorf um 4,24 Mill. *RM*, die Websky Hartmann & Wiesen A. G. in Wüstegiersdorf um 2,88 Mill. *RM*, die A. G. Concordia Spinnerei und Weberei in Markkissa um 2,5 Mill. *RM*, die Spinnerei und Weberei Steinea A. G. in Steinen um 1,9 Mill. *RM* bei gleichzeitiger Wiedererhöhung um 0,5 Mill. *RM* (Umwandlung von auf Schweizer Frank lautenden Schulden in Aktien), die Viersener A. G. für Spinnerei und Weberei in Viersen um rd. 1,67 Mill. *RM* (Einziehung eigener Aktien und Zusammenlegung im Verhältnis 200 : 1) bei gleichzeitiger Wiedererhöhung um rd. 0,89 Mill. *RM* (ebenfalls Umwandlung von Schulden in Aktien) und die Max Bahr A. G. Jutespinnerei und Weberei, Plan- und Sackfabrik in Landberg (Warthe) um 1 Mill. *RM*.

Im Maschinen- und Apparatebau setzten ihr Kapital herab die »Mia« Mühlenbau und Industrie A. G. in Braunschweig um 9,2 Mill. *RM* (in erleichterter Form), die Flender-A. G. für Eisen-, Brücken- und Schiffbau in Düsseldorf um 1,8 Mill. *RM* (ebenfalls in erleichterter Form) und die Gotthard Allweiler Pumpenfabrik A. G. in Radolfzell um 1,2 Mill. *RM*.

Zwei größere Zementfabriken nahmen Kapitalherabsetzungen in erleichterter Form vor: die »Adler« Deutsche Portland-Cement-Fabrik A. G. in Berlin um 4,5 Mill. *RM* und die Sächsisch-Thüringische Portland-Cement-Fabrik Prüssing & Co. A. G. in Göschwitz (Saale) um 1,77 Mill. *RM*.

Die Piano- und Orgelwerke Philipps A. G. in Aschaffenburg setzte ihr Kapital um 1,47 Mill. *RM* in erleichterter Form herab und erhöhte es dann um 0,17 Mill. *RM*, die Gesellschaft zur gemeinnützigen Beschaffung von Wohnungen in Höchst a. M. nahm eine Kapitalherabsetzung um 0,7 Mill. *RM* in erleichterter Form vor bei gleichzeitiger Wiedererhöhung um 2,2 Mill. *RM*, die gegen Aufrechnung von Schulden an die I. G. Farbenindustrie abgegeben wurden.

Durch Einziehung eigener Aktien setzten ihr Kapital in erleichterter Form herab die Zellstofffabrik Waldhof in Mannheim um 5,38 Mill. *RM*, die Norddeutsche Hefeindustrie A. G. in Berlin um 3 Mill. *RM* (in erleichterter Form), die Leipziger Bierbrauerei zu Reudnitz, Riebeck & Co. A. G. in Leipzig um 2,2 Mill. *RM* (in erleichterter Form), die Deutsch-Atlantische Telegraphen-Gesellschaft in Berlin um 2 Mill. *RM* und die Porzellanfabrik Ph. Rosenthal & Co. A. G. in Berlin um 1,2 Mill. *RM* in erleichterter Form.

Die Vereinigte Stahlwerke van der Zypen und Wissener Eisenhütten A.-G. in Köln (Beteiligungsgesellschaft) zog in erleichterter Form Aktien im Betrage von 6 Mill. *RM* ein, die sich im Besitz einer Tochtergewerkschaft befanden. Die Zuckerfabrik Klein-Wanzleben vormals Rabbethge und Giesecke A. G. in Klein-Wanzleben erwarb Aktien im Betrage von 2 Mill. *RM* zum Zweck der Einziehung (zum Kurse von 66 $\frac{1}{2}$ %).

Eine Kapitalherabsetzung durch Einziehung eigener Aktien verbunden mit gleichzeitiger Kapitalzusammenlegung nahmen vor: die »Kronprinz« A. G. für Metallindustrie in Solingen um 5,25 Mill. *RM* (in erleichterter Form, davon 0,45 Mill. *RM* eigene Aktien), die M. & L. Heß Schuhfabrik A. G. in Erfurt um 4,3 Mill. *RM* (davon 2 Mill. *RM* eigene Aktien), die Westdeutsche Handelsgesellschaft A. G. in Köln (Beteiligungsgesellschaft) um rd. 2,39 Mill. *RM* (davon 0,63 Mill. *RM* eigene Aktien) und die C. G. Röder A. G. in Leipzig (Verlagsgewerbe) um 1,9 Mill. *RM* (davon 0,8 Mill. *RM* Vorratsaktien).

In erleichterter Form setzten ihr Kapital herab die Schlesische Dampfer-Compagnie Berliner Lloyd A. G. in Hamburg um 4,8 Mill. *RM*, die E. Friester A. G. in Berlin (elektrotechnische Industrie) um 4,8 Mill. *RM*, die Hartwig & Vogel A. G. in Dresden (Schokoladenfabrik) um rd. 2,81 Mill. *RM*, die H. Berthold Messinglinienfabrik und Schriftdruckerei A. G. in Berlin um 2,8 Mill. *RM*, die Union Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart um 2,5 Mill. *RM*, die Annaburger Steingutfabrik A. G. in Annaburg (Prov. Sachsen) um rd. 1,73 Mill. *RM*, die Mayer & Schmidt Schleifmaschinen und Schmirgel-Werke A. G. in Offenbach a. M. um 1,5 Mill. *RM*, die A. G. »Neptun« Schiffswerft und Maschinenfabrik in Rostock um 1,2 Mill. *RM* und die Frankfurter Bank A. G. in Frankfurt (Main) um 1 Mill. *RM*.

Ferner setzten ihr Kapital herab die Südanatolische Bergbau-A. G. in München (Kolonialgesellschaft) um 3,5 Mill. *RM*, die A. G. für Cartonagenindustrie in Dresden-Loeschwitz (Herstellung von Eisen- und Stahlwaren) um 2,5 Mill. *RM*, die Schweitzer & Oppler A. G. in Berlin um 1,62 Mill. *RM* (Schrotthandelsfirma im Konzern der Mitteldeutschen Stahlwerke A. G.), die Eden-Hotel A. G. in Berlin um 1,5 Mill. *RM*, die Älteste Volkstedter Porzellanfabrik A. G. in Rudolstadt-Volkstedt um rd. 1,28 Mill. *RM*, die Stettiner Rückversicherungs-A. G. in Stettin um rd. 1,21 Mill. *RM*, der Solenhofer Aktienverein (Betrieb von Steinbrühen) in München um rd. 1,13 Mill. *RM* bei gleichzeitiger Sitzverlegung nach Altenhofen und die Apollotheater A. G. in Düsseldorf um 1,12 Mill. *RM*.

Kapitalherabsetzungen und Auflösungen von Aktiengesellschaften	Monatsdurchschnitt 1931		1932			
	Juni		Juli		August	
	Zahl	1000 <i>RM</i>	Zahl	1000 <i>RM</i>	Zahl	1000 <i>RM</i>
	Betrag					
Kapitalherabsetzungen ...	29	28 308	121	121 891	176	496 975
damit verbunden Kapitalerhöhungen	5	3 819	2	218	10	2 203
Auflösungen ¹⁾ wegen						
Einleitung des Liquidationsverfahrens	26	15 213	36	7 165	47	15 821
Konkursöffnung	17	17 020	10	4 304	8	4 765
Beendigung ohne Liquidation oder Konkurs darunter wegen Fusion	19	14 629	19	11 911	26	23 885
	3	13 019	5	10 380	6	21 791
					23	5 868
					9	3 386

¹⁾ Bei tätigen Gesellschaften. — Außerdem im Saargebiet 1 Kapitalherabsetzung mit 75 000 fr.

Im August wurden 78 Aktiengesellschaften aufgelöst. Von den 8 in Konkurs geratenen Gesellschaften wurden eine vor 1914 und 7 während der Inflationszeit gegründet.

Folgende größere Gesellschaften gerieten in Konkurs: die 1895 gegründete Bing-Werke vorm. Gebrüder Bing A. G. in Nürnberg mit einem Nominalkapital von 10 Mill. *RM*, die Deutscher Credit-Verein A. G. in Berlin mit einem Kapital von 6 Mill. *RM*, die Bayerische Investment A. G. in München mit einem Kapital von 1 Mill. *RM* und die Brotfabrik Schönhausen A. G. in Berlin mit einem Kapital von 1 Mill. *RM*.

Wegen Einleitung des Liquidationsverfahrens wurden u. a. aufgelöst die Städte- und Staatsbank der Oberlausitz Komm. Ges. a. A. in Zittau mit einem Kapital von 2 Mill. *RM*, die Leipziger Credit-Bank in Leipzig mit einem Kapital von rd. 1 Mill. *RM*, die Bayerische Investment A. G. in München mit einem Kapital von 1 Mill. *RM* und die Brotfabrik Schönhausen A. G. in Berlin mit einem Kapital von 1,65 Mill. *RM*.

Wegen Fusion mit der Zellstoffabrik Waldhof in Mannheim wurde die Papyrus A. G. in Mannheim mit einem Kapital von 3 Mill. *RM* aufgelöst. Eine Kapitalerhöhung der Zellstoffabrik Waldhof war nicht notwendig, da sie bereits alle Aktien der aufgenommenen Firma besaß.

Notenbanken und Geldmarkt im August 1932.

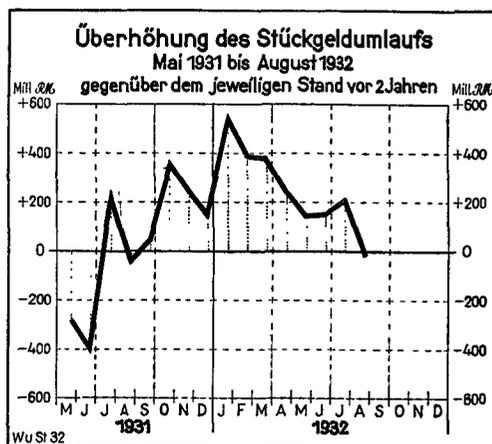
Im August ist nach der leichten Anspannung der beiden Vormonate erneut eine starke Entlastung der Notenbanken eingetreten. Der Gesamtbetrag der Notenbankkredite (einschl. Münzprägungen) ist um 163,8 Mill. *RM* (vom Monatsdurchschnitt Juli zum Monatsdurchschnitt August um 119,5 Mill. *RM*) gesunken und damit fast auf den Stand von Mitte Oktober vorigen Jahres zurückgegangen. Am stärksten ist die Entlastung im elastischen Teil des Notenbankkredits. Die Anlage in Wechseln

Zahlen zur Geldlage	Monatsdurchschnitt		Monatsende		
	1931		1932		
	August	Juli	August	Juli	August
	Mill. <i>RM</i>				
I. Kredite der Reichsbank⁴⁾	3 750,4	3 989,4	3 873,2	4 141,6	3 986,2
Wechsel ¹⁾	3 193,5	3 055,7	2 959,7	3 155,1	3 045,7
Lombard.....	143,5	143,9	128,2	224,0	207,4
Schuld des Reichs....	180,4	179,5	179,5	179,5	179,5
Betriebskredit d. Reichs	44,3	9,4	3,2	37,7	—
Bestände an Scheidemünzen	85,8	235,7	237,6	180,0	188,6
Wertpapiere.....	102,9	365,2	365,1	365,2	365,1
II. Gesamte Notenbankkredite⁴⁾	5 428,0	6 026,2	5 906,7	6 235,8	6 072,0
a) Wechsel ¹⁾ u. Lombard	3 470,9	3 344,6	3 230,4	3 525,5	3 396,3
Wechsel ¹⁾	3 318,1	3 189,2	3 088,7	3 287,9	3 175,4
Lombard.....	152,7	155,4	141,6	237,6	220,9
b) sonstige Kredite.....	1 957,1	2 681,6	2 676,3	2 710,3	2 675,7
Schuld des Reichs an Reichsbank.....	180,4	179,5	179,5	179,5	179,5
Darlehen der Rentenbank an das Reich	427,6	427,1	427,1	427,1	427,1
Münzprägungen....	1 150,7	1 668,8	1 670,2	1 669,3	1 672,1
Betriebskredit des Reichs.....	44,3	9,4	3,2	37,7	—
Wertpapiere.....	154,1	396,8	396,3	396,8	397,0
Von dem Gesamtbetrag entfallen auf Wechsel und Lombard in vH..	63,9	55,5	54,7	56,5	55,9
III. Gold- u. Devisenbestand⁵⁾	1 759,1	979,0	981,2	967,5	998,6
a) Reichsbank.....	1 689,2	905,7	907,7	894,1	925,1
Gold.....	1 365,7	770,2	765,6	766,2	768,3
Devisen.....	323,5	135,5	142,1	127,9	156,8
b) Privatnotenbanken....	69,9	73,3	73,4	73,4	73,4
Gold.....	60,4	71,1	71,3	71,3	71,3
Devisen.....	9,5	2,2	2,2	2,2	2,2
IV. Zahlungsverkehr					
a) Stückgeldumlauf zus...	5 881,7	5 826,7	5 730,7	6 023,0	5 864,9
Reichsbanknoten.....	4 236,8	3 810,7	3 722,1	3 937,5	3 789,8
Privatbanknoten.....	172,5	177,2	174,5	183,2	181,0
Rentenbankscheine....	407,6	405,9	401,6	413,2	410,9
Münzen.....	1 064,8	1 432,8	1 432,4	1 489,0	1 483,3
b) Giroumsätze ⁶⁾	49 018,0	43 418,0	40 250,0	—	—
Abrechnungsverkehr ⁷⁾	4 310,1	4 288,0	4 035,0	—	—
Postcheckverkehr ⁸⁾ ...	10 631,9	8 375,6	8 156,5	—	—
V. Depositen d. Notenbanken	666,3	479,5	467,3	486,0	510,8
davon Reichsbank.....	586,8	369,7	358,3	379,6	407,6
VI. Geldsätze			%		
a) Reichsbankdiskont....	11,77	5,00	5,00	5,00	5,00
b) Tägliches Geld.....	16,50	6,07	6,01	6,53	6,63
Monatsgeld.....	15,70	6,51	6,52	6,52	6,52
Privat-/lange Sicht..	11,70	4,58	4,50	4,50	4,50
Diskont/kurze Sicht..	11,70	4,58	4,50	4,50	4,50
Warenwechsel.....	12,20	5,10	5,00	5,00	5,00

¹⁾ Einschließlich Reichswechsel. — ²⁾ Im Monat. — ³⁾ Einschließlich Eilavisverkehr. — ⁴⁾ Außerdem 630 Mill. *RM* zur Deckung der ausländischen Rediskontkredite hinterlegte Wechsel, ab März 1932 = 588 Mill. *RM*, ab Juni 567 Mill. *RM*. — ⁵⁾ Ab Juli 1931 einschließlich der aus den ausländischen Rediskontkrediten erlösten Devisen.

und Lombard hat sich um 129,2 Mill. *RM* ermäßigt und beläuft sich am Monatsende auf 3 396,3 Mill. *RM*. Der Rückgang der Wechsel- und Lombardanlage bleibt somit hinter der Gesamtentlastung der Notenbanken zurück; das Reich hat seinen Betriebskredit bei der Reichsbank nur in der Monatsmitte mit 12,8 Mill. *RM*, am Monatsende jedoch überhaupt nicht in Anspruch genommen.

Ebenso wie am Jahresbeginn ist die Entlastung der Notenbanken in erster Linie auf eine neue scharfe Senkung des Stückgeldumlaufs zurückzuführen. Die umlaufende Stückgeldmenge ist im August um 158,1 Mill. *RM* zurückgegangen und hat am Monatsende mit 5 864,9 Mill. *RM* den niedrigsten Ultimo stand des Jahres erreicht. Kennzeichnend für die gegenwärtige Bewegung im Geldumlauf ist, daß die gesamte Stückgeldmenge am 23. August erstmalig den Stand von 1930, und zwar um 9,3 Mill. *RM*, unterschritten hat. Am 23. Januar lag der gesamte Stückgeldumlauf noch um 556,8 Mill. *RM* darüber. Im Verlauf der letzten sieben Monate ist somit ein konjunktureller Rückgang des Geldumlaufs um fast 570 Mill. *RM* festzustellen. Von dieser konjunkturellen Schrumpfung entfallen 225 Mill. *RM* allein auf die letzten vier Wochen. Es müssen also gerade im letzten Monat gehamsterte Noten in größeren Beträgen in den Verkehr bzw. zu den Banken und Sparkassen zurückgeflossen sein. Jedoch hat sich zweifellos auch der laufende Zahlungsmittelbedarf der Wirtschaft ermäßigt. Kennzeichnend dafür ist, daß zum erstenmal seit dem Monat Mai der Münzumsatz gesunken ist.



Abweichend von den Vormonaten ist die stärkere Entlastung der Notenbanken auch auf eine günstige Gestaltung der Devisenbilanz zurückzuführen. Zum erstenmal seit der ersten Septemberwoche des Vorjahres haben sich die Deckungsbestände der Reichsbank und der Privatnotenbanken nicht mehr ermäßigt, sondern sogar um den Betrag von 31,1 Mill. *RM* erhöht. Besondere Tilgungszahlungen auf die Auslandsschulden sind nicht erfolgt. Die höheren Deviseneingänge dürften hauptsächlich darauf zurückzuführen sein, daß Erlöse aus der Ausfuhr vorhergehender Monate erst jetzt hereinkommen.

In der Bewegung der Geldsätze spiegelt sich die Entlastung der Geldmärkte nicht in vollem Umfange wider. Der Satz für Tagesgeld ist zwar gesunken und stellt sich im Monatsdurchschnitt auf 6,02 vH gegenüber 6,07 vH. Der niedrigste Stand des Monats Juni wurde damit aber nicht erreicht.

Die Börse im August und Anfang September 1932.

Die von der Belebung des wirtschaftlichen Vertrauens getragene Erholung der Effektenmärkte hat Ende August und vor allem Anfang September zu starken Kurssteigerungen sowohl der Dividendenwerte wie der festverzinslichen Wertpapiere geführt. Der aus 325 repräsentativen Aktien errechnete Aktienindex hat den erstmaligen Höhepunkt, den er nach Wiedereröffnung der Börse erreichte (52,15 vH am 13. Mai) bereits am 16. August überschritten. Die scharfen Kurssteigerungen der letzten Augusttage und vor allem der ersten Septemberwoche haben den Aktienindex am 6. September einen neuen Höchststand von 61,35 vH erreichen lassen. Damit liegen die Aktienkurse bereits erheblich über dem Niveau vom September 1931 (zwischen der ersten und zweiten Börsenschließung).

Kursniveau der festverzinslichen Wertpapiere	August 1929	August 1930	1932		
			Juni	Juli	August
6% Wertpapiere					
Pfandbriefe	80,65	86,89	67,43	68,32	68,31
davon: Pfandbr. der Hyp. Akt. Banken	81,86	88,02	68,39	69,23	69,25
» 6ff.-rechtl. Kred.-Anst.	77,75	84,19	65,11	66,13	66,07
Kommunalobligationen	81,88	84,25	53,48	53,81	55,73
davon: Komm.-Obl. d. Hyp. Akt. Banken	79,63	82,13	50,53	52,41	54,87
» 6ff.-rechtl. Kred.-Anst.	83,38	85,66	55,45	54,75	56,30
Öffentliche Anleihen	82,45	84,92	50,55	55,32	57,75
Industrieobligationen	77,92	81,94	52,82	54,51	57,09
Gewogener Durchschnitt	81,08	85,70	60,43	62,15	63,17
5% Wertpapiere					
Pfandbriefe	77,91	82,09	63,48	63,76	64,61
davon: Pfandbr. der Hyp. Akt. Banken	79,30	82,30	64,31	65,73	67,46
» 6ff.-rechtl. Kred.-Anst.	76,52	81,87	62,65	61,78	61,75
Kommunalobligationen	79,79	80,08	58,86	57,88	56,68
davon: Komm.-Obl. d. Hyp. Akt. Banken	79,33	79,12	56,72	54,75	52,36
» 6ff.-rechtl. Kred.-Anst.	80,24	81,04	61,00	61,00	61,00
Öffentliche Anleihen	77,18	80,72	46,00	46,00	46,00
Industrieobligationen	70,79	75,19	63,07	63,20	64,34
Aufwertungspapiere					
Anleiheablosungsschuld des Reichs (mit Auslösung)	51,89	60,08	37,32	42,50	49,06
Ablösungsanleihen der Länder	50,71	59,12	34,43	36,74	42,63
Deutsche Kommunal-Sammelablosg.-Anleihe	50,70	59,01	34,06	39,21	45,94
5 1/2% Liquid. Pfandbr. der Hyp. Akt. Banken	74,81	87,07	75,88	77,99	77,48
5 1/2% Liquid. Pfandbr. öffentl.-rechtl. Kred.-Anst.		85,21	65,99	68,25	68,54
6% aufgewertete Industrieobligationen ¹⁾	85,15	90,58	73,83	75,76	76,88
5% „	68,41	72,52	53,89	54,64	57,12

¹⁾ Der Zinszuwachs bzw. der Kuponabschlag (vom 30. Juni) ist aus der Kursnotierung ausgeschaltet worden.

Das Kursniveau aller an der Berliner Börse gehandelten Stammaktien hat sich von 51,66 vH Ende Juli auf 58,56 vH gehoben. An dieser Kurssteigerung um durchschnittlich 13,4 vH sind mit Ausnahme der Hypothekenbank- und Braunkohlenaktien alle Wertpapiergruppen beteiligt. Durch diese Kurssteigerungen hat sich der Wert der an der Berliner Börse gehandelten Stammaktien im August insgesamt um 741,4 Mill. *R.M.* gehoben und beläuft sich nunmehr auf 6,2 Milliarden *R.M.* Die Zahl der Aktien hat sich wieder um 9 vermindert und beläuft sich nur noch auf 678 (gegenüber 917 Ende 1926). Außer der Darmstädter und Nationalbank sind 8 Gesellschaften mit einem Kapital von 31,1 Mill. *R.M.* (davon 4 Textilfirmen mit einem Kapital von 20,0 Mill. *R.M.*) aus dem Kurszettel gestrichen worden. Die Durchschnittsdividende dieser Aktien hat sich im August kaum verändert, da nur wenige Geschäftsabschlüsse in diesem Monat bekanntgegeben worden sind. Die aus Dividende und Kursstand rechnerisch sich ergebende Rendite ist aber weiter erheblich gesunken und beläuft sich Ende August auf 5,40 %. Sie hat damit den Stand von Mitte 1929 (vor dem starken Absinken der Aktienkurse) wieder erreicht.

Dieser niedrige Renditenstand läßt erkennen, daß als Daueranlage Aktien zur Zeit nur in Frage kommen, wenn man mit einer baldigen Mehrbeschäftigung und Wiedererhöhung der Dividenden bei den deutschen Aktiengesellschaften rechnet. Dadurch erlangt die Kursbewegung am Aktienmarkt einen stärkeren spekulativen Einschlag. Die Erfolge und Erfolgsaussichten der Arbeitsbeschaffung gewinnen für die Börsentendenz größere Bedeutung.

Kurse und Dividenden der an der Berliner Börse gehandelten Aktien	Zahl der Papiere	Nominalkapital Mill. <i>R.M.</i>	Dividende		Kurs	Rendite %	Kurswert Mill. <i>R.M.</i>
			%	Mill. <i>R.M.</i>			
31. August 1927	877	10 466,2	6,87	719,4	167,50	4,10	17 531,0
31. „ 1928	844	10 820,3	8,26	894,1	165,12	5,00	17 866,2
31. „ 1929	813	10 901,2	8,34	909,6	154,40	5,40	16 931,0
31. „ 1930	778	10 894,1	8,09	881,3	112,57	7,19	12 263,1
30. Juni 1932	691	10 595,3	3,23	342,2	48,20	6,70	5 106,6
31. Juli 1932	687	10 574,7	3,17	335,5	51,66	6,14	5 462,4
31. August 1932	678	10 593,2	3,16	334,6	58,56	5,40	6 203,8

Die Rentenwerte sind der Kurserholung an der Börse nicht in vollem Umfange gefolgt. Der gewogene Kursdurchschnitt der mit 6 % festverzinslichen Wertpapiere hat sich im Durchschnitt August nur um 1,02 Kursprozent gegenüber dem Vormonat gehoben. Hierbei sind die Pfandbriefkurse im allgemeinen unverändert geblieben, die der öffentlich-rechtlichen Pfandbriefe

Aktien-Index aus 329 ¹⁾ repräsentativen Aktien (1924 bis 1926 = 100)	August 1928	August 1929	August 1930	1932	
				Juli	August
Metallgewinnung	99,81	86,20	66,77	30,12	31,23
Steinkohlen	124,61	124,83	103,18	52,77	52,70
Braunkohlen	172,30	174,77	140,19	106,82	111,76
Kali	229,47	242,73	192,45	98,33	104,21
Gemischte Betriebe	117,44	113,39	83,36	36,29	38,81
Bergbau und Schwerindustrie	131,39	128,25	99,41	51,47	54,06
Metallverarbeitungs-, Maschinen- und Fahrzeugindustrie	104,68	88,14	65,08	26,36	28,67
Elektrotechnische Industrie	177,31	174,77	133,18	51,76	55,66
Chemische Industrie	144,40	120,14	89,09	51,60	53,32
Baugewerbe und verwandte Betriebe	156,46	130,10	84,43	25,95	29,41
Papierindustrie	211,54	178,32	104,60	25,23	26,81
Öle und Wachs	87,18	73,94	60,83	43,99	50,43
Textil- u. Bekleidungsindustrie	170,51	122,84	71,06	33,68	34,86
Leder, Linoleum und Gummi	177,57	184,30	135,18	70,09	77,20
Nahrungs- und Genußmittel	111,06	88,70	73,53	56,49	59,29
Brauereien	217,60	207,40	179,15	78,84	81,23
Vervielfältigung	167,42	155,77	123,58	51,82	53,97
Verarbeitende Industrie	149,16	126,70	92,16	43,67	46,21
Warenhandel	162,75	147,46	105,25	37,80	35,90
Terraingesellschaften	233,77	226,60	186,56	48,57	53,98
Wasser, Gas, Elektrizität	176,41	169,85	141,25	87,81	92,02
Eisen- und Straßenbahnen	136,77	116,47	98,07	44,75	47,20
Schiffahrt	156,39	118,00	97,08	17,44	17,71
Sonstiges Transportgewerbe	135,97	125,41	97,20	91,47	90,73
Kreditbanken ²⁾	159,25	151,19	124,95	53,47	52,88
Hypothekenbanken	221,52	213,59	126,23	78,99	82,25
Handel und Verkehr	165,99	153,06	126,00	59,30	60,90
Insgesamt	149,15	134,21	103,29	49,92	52,22

¹⁾ Ab April 1932 325 Aktien. — ²⁾ Einschl. Notenbanken.

sogar gesunken; die landwirtschaftlichen Wünsche auf neue Zinsenkung haben die Kursgestaltung dieser wichtigen Wertpapiergattung ungünstig beeinflusst. In den ersten Septembertagen haben sich auch bei den Rentenwerten die Kurse merklich gehoben. Der gewogene Kursdurchschnitt der 6%igen Papiere hat am 6. September einen Stand von 67,99 vH erreicht und damit den bisherigen Höhepunkt (65,65 vH am 9. Mai) nicht unerheblich überschritten. Ein Vergleich mit den Kursen von Ende April und Anfang Mai zeigt die stark unterschiedliche Entwicklung in den einzelnen Teilen des Rentenmarktes. Die Pfandbriefe der Hypotheken-Aktienbanken sind mit einem Kurs von 73,53 vH am 6. September noch unter ihrem bisherigen Höchststand von 74,60 vH am 10. Mai geblieben. Das gleiche gilt für die öffentlich-rechtlichen Pfandbriefe, die den Kursdurchschnitt von 70,21 vH am 17. Mai noch nicht erreicht haben. Dagegen liegen alle anderen festverzinslichen Wertpapiere zum Teil erheblich über den Kursen von Anfang Mai. Die Länderanleihen haben mit 64,29 vH den Kursdurchschnitt von 55,11 vH (am 13. Mai) erheblich überschritten. In ungefähr gleichem Maße sind auch die Gemeindeanleihen und die Industrieobligationen über den bisherigen Höchststand vom 10. bzw. 2. Mai hinausgegangen. Der Kursdurchschnitt der 6%igen Reichsanleihen hat sich von 63 vH am 1. Mai auf 71,55 vH am 10. September gehoben.

Von der Erholung am Rentenmarkt sind die Ablösungsanleihen am stärksten begünstigt worden. Die Anleihe-Ablösungsschuld des Reichs (Altbesitz) hat sich schon im Durchschnitt August auf 49,06 vH gehoben und damit eine mehr als 15%ige Kurssteigerung gegenüber dem Vormonat erfahren. Noch schärfer ist die Kurserholung der Ablösungsanleihen der Länder und der Deutschen Kommunal-Sammel-Ablösungsanleihe, die im August um 16 bzw. 17,2 vH über den Kursstand im Juli hinausgingen.

Kurse in- und ausländischer Staatsanleihen.

Kurs am Monatsende	7% Dawes-Anleihe New York	5% Young-Anleihe New York	4 1/2% Liberty Loan New York	4% Victory Loan London	5% franz. Rente Paris	4 1/2% Staatsanleihe Amsterdam	4% Eidg. Staatsanleihe Zürich
März ... 1932	58,00	38,00	100,22	97,63	101,90	98,50	101,45
April ... „	59,00	35,00	101,84	98,50	101,10	97,56	102,31
Mai ... „	44,63	27,00	101,56	100,50	96,80	97,75	102,71
Juni ... „	54,00	37,25	101,69	104,25	98,60	97,00	102,08
Juli ... „	68,00	45,50	101,78	106,38	100,20	100,00	102,90
August ... „	68,00	46,75	101,41	105,38	100,20	100,94	102,54

GEBIET UND BEVÖLKERUNG

Bevölkerungsbewegung in den deutschen Großstädten im Juli 1932.

Im Juli 1932 wurden in den deutschen Großstädten, auf 1 000 Einwohner und ein volles Jahr berechnet, 8,2 Eheschließungen, 10,7 Lebendgeborene und 9,0 Sterbefälle gezählt.

Die Zahl der Eheschließungen war ebenso groß wie im Juli 1931. Da aber der Juli in diesem Jahre einen Sonnabend mehr enthielt als im vergangenen Jahre und die Wochenendtage als Eheschließungstermin gern bevorzugt werden, so ergibt sich, jedenfalls für den Durchschnitt der Großstädte, noch ein kleiner Rückgang der Heiratshäufigkeit. Er war jedoch im Vergleich zu der vorjährigen Abnahme der Eheschließungszahl nur gering.

Dagegen hielt der durch die Wirtschaftskrise mit verursachte scharfe Geburtenrückgang weiter an. Die Zahl der Lebendgeborenen war im Juli wieder um 0,9 auf 1 000 kleiner als im gleichen Monat des Vorjahrs.

Die Sterbeziffer hielt sich mit 9,0 Sterbefällen auf 1 000 auf dem gleichen günstigen Niveau wie im Juli 1931 (8,9) und 1930 (9,1). Die Sterblichkeit an Erkältungskrankheiten war infolge der warmen Witterung sehr niedrig. Ein leichter Anstieg der Zahl der Todesfälle an Altersschwäche, Herzkrankheiten und an Gehirnschlag dürfte hauptsächlich auf die Zunahme der Besetzung der höheren Altersklassen zurückzuführen sein. Er wurde in der Gesamtsterbeziffer durch die Abnahme der Säuglingssterbefälle infolge des Geburtenrückgangs zum großen Teil ausgeglichen. Die Säuglingssterblichkeit selbst war, nach ihrem sehr günstigen Verlauf in den Vormonaten, im Juli mit 6,6 auf 100 Lebendgeborene wieder etwas höher als in der gleichen Zeit des Vorjahrs (6,5).

Bevölkerungsbewegung in den deutschen Großstädten	Eheschließungen	Lebendgeborene ¹⁾		Gestorbene ²⁾		Sterbefälle ²⁾ an		
		insgesamt	davon unehelich	insgesamt	davon unter 1 Jahr alt	Tuberkulose	Herzkrankheiten	Lungenentzündung
Juli 1932	13 608	17 703	2 252	14 931	1 177	1 207	1 754	687
Auf 1 000 Einwohner und aufs Jahr berechnet								
Juli 1932	8,2	10,7	1,4	9,0	6,6	0,73	1,06	0,41
• 1931	8,2	11,6	1,5	8,9	6,5	0,75	1,02	0,50
• 1930	8,9	12,8	1,7	9,1	7,2	0,79	1,20	0,45
Jan./Juli 1932...	7,9	11,3	1,5	10,5	7,6	0,82	1,39	0,74
• 1931...	8,1	12,3	1,7	11,0	8,2	0,87	1,36	0,91
• 1930...	9,4	13,6	1,9	10,5	8,4	0,87	1,38	0,82

¹⁾ Ohne Ortsfremde. — ²⁾ Auf 100 in der Berichtszeit Lebendgeborene berechnet.

Neue Bevölkerungszahlen des Auslandes.

Rumänien. Die erste Volkszählung nach der Bildung Großrumäniens hat am 29. Dezember 1930 stattgefunden. Nach vorläufigen Ergebnissen¹⁾ beträgt die Gesamtbevölkerung des Königreichs 18 025 000 Personen. Im Altreich, das die Provinzen Oltenien, Muntenien, Moldau und Dobrudscha umfaßt, leben rd. 8 767 000 Personen, d. h. 49 vH der Gesamtbevölkerung Großrumäniens. In den ehemals ungarischen Gebietsteilen (Siebenbürgen, Banat, Krischana-Marmarosch) sind rd. 5 547 000 Einwohner gezählt worden, in Bessarabien rd. 2 866 000 und in der Bukowina rd. 846 000 Einwohner. In den Großstädten — Bukarest mit 631 000 Einwohnern, Kischineff mit 117 000, Czernowitz mit 111 000, Jassy mit 103 000 und Galatz mit 101 000 Einwohnern — lebten insgesamt 1 063 000 Personen oder 6 vH der Gesamtbevölkerung. Die wichtigste Stadt des deutschen Siedlungsgebietes in Siebenbürgen, Hermannstadt, weist 48 000 Einwohner auf. In Bukarest hat sich die Bevölkerung allein des alten Stadtgebiets gegenüber dem Jahre 1912 um 223 000 Personen oder 65 vH erhöht.

Chile. Nach den Ergebnissen der Volkszählung vom 27. November 1930²⁾ hat Chile (ohne das 1929 an Peru abgetretene

¹⁾ La population actuelle de la Roumanie. Chiffres préliminaires du recensement général de 1930. Bukarest 1931. — ²⁾ Resultados del X. Censo de la población, herausgegeben von der Dirección general de estadística, Santiago 1931.

Gebiet von Tacna) 4 288 000 Einwohner, d. h. 556 000 oder 15 vH mehr als 1920. Die Bevölkerungszunahme beruht hauptsächlich auf der gehaltenen hohen Geburtenziffer (40 auf 1 000 Personen) bei gesunkener Sterbeziffer (25 auf 1 000 Personen); der Wanderungsgewinn 1920 bis 1930 beläuft sich auf 37 000 Personen. Von der Gesamtbevölkerung waren 2 123 000 männlichen Geschlechts; auf 1 000 Männer entfallen 1 020 Frauen gegenüber 1 012 im Jahre 1920. Die Bevölkerungsdichte je qkm ist von 5 im Jahre 1920 auf 6 gestiegen. Der Anteil der in städtischen Siedlungen mit mehr als 1 000 Einwohnern lebenden Bevölkerung hat sich von 46 vH der Gesamtbevölkerung im Jahre 1920 auf 49 vH erhöht. In der Hauptstadt Santiago wurden 696 000 Einwohner gezählt, 189 000 mehr als 1920; bei Einschluß der nicht eingemeindeten Nachbarorte hat Santiago 713 000 Einwohner. Mehr als 50 000 Einwohner weisen die Städte Valparaiso (193 000, einschließlich des Villenvororts Viña del Mar 242 000), Concepcion (78 000) und Antofagasta (54 000) auf. In den vier vorgenannten Städten lebt fast ein Viertel der Gesamtbevölkerung der Republik.

Die Witterung im August 1932.

Der August war ebenso wie der Juli sehr warm. Die Mitteltemperatur in Berlin war seit dem Jahre 1851 die zweithöchste, nur 1911 war die Augusttemperatur noch um 0,5° C wärmer. Allerdings ist die Zahl der Sommertage¹⁾ wiederholt größer gewesen (1834 24, 1857 und 1911 je 21). Besonders bemerkenswert ist die Aufeinanderfolge von zwei derartig warmen Sommermonaten wie der Juli und August 1932. Vor dem Jahre 1851 war nach den Feststellungen des Preußischen Meteorologischen Instituts der August seit 1720 nur viermal wärmer als der diesjährige, erheblich jedoch, und zwar um 2° C, nur 1807.

Die monatlichen Durchschnittstemperaturen lagen im allgemeinen bemerkenswert über dem langjährigen Mittel, um 1,5° bis 2° C an der Küste und teilweise in Oberschlesien, um mehr als 2° C im größeren Teil des Binnenlandes, bis zu 3,5° C in Mitteldeutschland.

Die absolut höchste Temperatur wurde mit 37,2° C (am 20.) in Magdeburg gemessen. In weiten Gebieten des norddeutschen Binnenlandes und Mitteldeutschlands wurden 35° C überschritten. Besonders beständig war die Hitze in Süddeutschland; am Bodensee wurden 21 Sommertage beobachtet.

Die Niederschläge zeigten ähnlich wie im Juli wegen der großen Gewitterhäufigkeit eine sehr ungleichmäßige Verteilung. Weniger als die Hälfte der langjährigen Durchschnittsmenge wurde u. a. in Brandenburg und Holstein, am Oberlauf von Lippe und Ems, im Harz und in seiner weiteren Umgebung (Göttingen 20 vH), teilweise in Württemberg und Franken sowie im Schwarzwald gemessen. Dagegen waren die Niederschläge zum Teil bedeutend übernormal beispielsweise im Süden der Eifel (Bitburg 230 vH), in Ostfriesland, Hessen-Nassau, Mecklenburg, im mittleren Hinterpommern, in der Grenzmark Posen-Westpreußen und in der östlichen Hälfte von Ostpreußen (Treuburg 215 vH).

¹⁾ Tage, an denen der Höchstwert der Temperatur 25° C oder mehr beträgt.

Meteorologische Stationen ¹⁾	Lufttemperatur in C°		Niederschlag		Meteorologische Stationen ¹⁾	Lufttemperatur in C°		Niederschlag	
	Mittel	Abweichung von der normalen	Höhe in mm	vH des normalen		Mittel	Abweichung von der normalen	Höhe in mm	vH des normalen
Westerland ...	17,3	+ 1,3	60	71	Erfurt	19,5	+ 3,2	40	73
Lüneburg ...	18,6	+ 2,5	124	185	Dresden	20,3	+ 2,8	39	58
Emden	18,4	+ 2,2	104	116	Magdeburg ...	20,5	+ 3,0	31	60
Kassel	19,9	+ 3,6	39	69	Berlin	19,8	+ 2,8	24	41
Münster i. W. .	20,1	+ 3,6	53	68	Stettin	19,7	+ 3,1	46	69
Aachen	20,0	+ 3,2	54	69	Breslau	18,9	+ 2,1	86	113
Frankfurt a. M.	20,3	+ 2,2	111	168	Ratibor	19,3	+ 2,2	82	92
Karlsruhe	21,0	+ 2,9	46	69	Lauenbg. i. P. .	17,7	+ 1,8	66	86
Stuttgart	21,4	+ 3,1	24	35	Osterode i. O. .	18,5	+ 2,2	55	82
München	18,5	+ 2,5	87	75	Tilsit	17,5	+ 1,1	83	87

¹⁾ Nach dem Witterungsbericht des Preußischen Meteorologischen Instituts. ²⁾ Seehöhe meteorologischer Stationen vgl. *W. u. St.*, 11. Jg. 1931, Nr. 12, S. 472.

Bücheranzeigen siehe 3. Umschlagseite.

Bestellungen nehmen der Verlag von Reimar Hobbing in Berlin SW 61, Großbeerenstraße 17 (Fernspr. F 5 Bergmann 2527-2530), Postscheckkonto Berlin 3719 (Reimar Hobbing G. m. b. H. Zeitschriften-Verlag), alle Buchhandlungen und Postämter an. Anzeigen-Verwaltung Berlin SW 61, Großbeerenstr. 17. Für Anzeigen verantwortlich: A. Goldschmidt, Berlin. — Gedruckt in der Reichsdruckerei.